



universität
wien

DIPLOMARBEIT

Titel der Diplomarbeit

„Sprachkontakt
Deutsch – Bosnisch, Kroatisch und Serbisch“

Verfasserin

Emina Pirkić

angestrebter akademischer Grad

Magistra der Philosophie (Mag.phil.)

Wien, 2013

Studienkennzahl lt. Studienblatt: A 332

Studienrichtung lt. Studienblatt: Deutsche Philologie

Betreuer: Ao. Univ.-Prof. Dr. Hermann Scheuringer

*In Liebe und Dankbarkeit
meiner Familie gewidmet.*

INHALTSVERZEICHNIS

1. EINLEITUNG	9
2. HINTERGRÜNDE DES SPRACHKONTAKTES	10
2.1 Sprachkontakt zwischen dem Südslawischen und Germanischen	11
3. BOSNISCH, KROATISCH, SERBISCH - DEUTSCHER SPRACHKONTAKT	14
3.1 Geschichtliche Voraussetzungen.....	16
4. DER SPRACHKONTAKT	27
4.1 Sprachkontakt als sprachwissenschaftliche Disziplin.....	27
4.2 Wirkungen des Sprachkontaktes	29
4.2.1 Interferenz (auch sprachliche Interferenz)	31
4.2.1.1 Code-switching	32
4.2.1.2 Ausländerregister (Foreigner Talk).....	33
4.2.1.3 Entlehnung.....	33
4.2.1.4 Sprachpurismus und Sprachreinigung	34
5. SÜDSLAWISCHE SPRACHEN	36
5.1 Sprachen Bosnisch, Kroatisch und Serbisch – Gemeinsamkeiten und Unterschiede	36
5.2 Linguistische Auseinandersetzung.....	38
6. FORSCHUNGSARBEITEN ZUM THEMA BOSNISCH, KROATISCH, SERBISCH - DEUTSCHER SPRACHKONTAKT UND DIE BISHERIGE BEHANDLUNG DES THEMAS.....	42
7. ZUR GEGENÜBERSTELLUNG DES LEHNGUTS DER B/K/S- UNTERSUCHUNGEN	51
7.1 Zu den Untersuchungen.....	52
7.2 Zum Lehngut der Untersuchungen aus der Gegenüberstellung.....	53
8. GEGENÜBERSTELLUNG DER B/K/S-UNTERSUCHUNGEN UND DIE ADAPTATION DER LEHNWÖRTER.....	55
8.1 Konsonantismus	55
8.2 Vokalismus	78

8.3 Suffixe und Präfixe	88
8.3.1 Nominalsuffixe.....	88
8.3.2 Verbalsuffixe.....	96
8.3.3 Präfixe	98
9. ZUSAMMENFASSUNG	101
10. LITERATURVERZEICHNIS	105
ANHANG 1	109
Abstract	109
Curriculum Vitae	110
ANHANG 2 CD-ROM	
Lehnwortverzeichnis	

1. Einleitung

In der vorliegenden Arbeit wird der Versuch unternommen, das deutsche Lehnwort im Wortschatz der bosnischen, kroatischen und der serbischen Sprache gegenüberzustellen, um auf mögliche Abweichungen aber auch Gemeinsamkeiten hinzuweisen.

Der untersuchte Wortschatz wird aus den Glossaren von vier regionalen Untersuchungen entnommen und verglichen. Die Untersuchungen beziehen sich jeweils auf eine Sprache, wobei das Kroatische in dieser Gegenüberstellung zwei Vertretungen hat. Es handelt sich dabei um eine Untersuchung aus Đurđevac und eine aus Zagreb. Die weiteren zwei Untersuchungen sind aus Sarajevo und Novi Sad. Die Untersuchung aus Sarajevo ist der Vertreter der bosnischen Sprache, und die aus Novi Sad stellt die serbische Sprache dar.

Der einführende Teil dieser Arbeit beschäftigt sich mit den Hintergründen des Sprachkontaktes und den frühen Sprachberührungen. Darauf folgend wird näher auf den Sprachkontakt zwischen B/K/S und dem Deutschen eingegangen sowie auf die geschichtlichen Gegebenheiten, die zum Sprachkontakt geführt haben.

Im Kapitel Sprachkontakt werden die gängigen Begriffe der Kontaktlinguistik erläutert sowie auf unterschiedliche Wirkungen des Sprachkontaktes hingewiesen.

Die Besonderheiten als auch die Abweichungen und Gemeinsamkeiten der drei Sprachen werden im nächsten Kapitel behandelt.

Ein gesondertes Kapitel beschäftigt sich mit den wichtigsten Forschungsarbeiten, die zum Thema Bosnisch/Kroatisch/Serbisch – Deutscher Kontakt erschienen sind.

Die letzten Kapitel dieser Arbeit bringen eine Gegenüberstellung der Entlehnungen. Die gegenübergestellten Repliken werden auf Gemeinsamkeiten und Unterschiede geprüft. Dabei werden Besonderheiten hervorgehoben und die möglichen Ursachen für die entstanden Abweichungen geklärt.

2. Hintergründe des Sprachkontaktes

Damit Sprachkontakt entsteht, bedarf es einer wichtigen Voraussetzung – einer Kontaktsituation. In der Regel hat diese anfänglich einen eher außerlinguistischen Charakter. Wenn man die Auslöser eines Sprachkontakts sucht, so findet man diese in den kulturellen, wirtschaftlichen und politischen Faktoren.¹

Insofern ist der „*Sprachkontakt ein Komplex von eng verflochtenen linguistischen und außerlinguistischen Phänomenen*“.²

Aufgrund der neu entstandenen Situation, üben die Sprachen Einfluss aufeinander, woraus unterschiedliche Resultate, Phänomene entstehen können; das bekannteste davon ist die Interferenz.

Ein Begriff, der in die Sprachkontaktforschung von Uriel Weinreich eingeführt wurde, und immer noch einen Untersuchungsgegenstand auf unterschiedlichen sprachlichen Ebenen darstellt.

An dieser Stelle muss angemerkt werden, dass Uriel Weinreich in seinem Werk *Languages in Contact* wichtige Aspekte zwischensprachlicher Berührungen behandelt hat, womit er einen Grundstein in die Sprachkontaktforschung gelegt hat. Seit dem Erscheinen im Jahre 1953 dienen Feststellungen Weinreichs als Vorlagen für zahlreiche Forschungsarbeiten, und seine Thesen werden auch gegenwärtig ergänzend wieder aufgenommen.

Obwohl Sprachkontaktforschung als eine relativ neue sprachwissenschaftliche Disziplin gilt, ist die Auseinandersetzung mit den in Berührung getretenen Sprachen keineswegs neu.

Wilhelm Grimm ist, im Jahre 1846, in seinem Bericht über das Deutsche Wörterbuch, zu folgender Erkenntnis gekommen:

Kein Volk, wenigstens kein europäisches, scheidet sich streng von dem andern und setzt geistigen Berührungen Grenzpfähle entgegen, wie man den Waren und

¹ Vgl. Oksaar (1988), S. 204.

² Vgl. Besch/Reichmann/Sonderegger (1984), S. 845.

Erzeugnissen des Bodens tut. Sobald aber die Völker sich äußerlich nähern, so erfahren auch ihre Sprachen eine notwendige Wechselwirkung³

Diese Feststellung kann auch heute ihre Anwendung finden, da wir die gegenseitige Beeinflussung der Sprachen zahlreich vorfinden. Sprachberührungen bereichern die Sprachen auch heute noch.

Die Feststellung Grimms kann aber dennoch nicht als Grundsatz im Allgemeinen in der Sprachkontaktforschung angenommen werden, da in Ausnahmefällen, zumindest nicht relevante Beeinflussungen bzw. nur im geringeren Maße entstehen.

Ob relevant, verankert oder gängig, ob die Dauer und die Intensität der Phase des Kontaktes ausschlaggebend war/ist, eines ist jedoch wichtig zu bemerken: Wenn Sprachen in Kontakt treten, finden sprachliche Übertragungen statt, aus denen unter Umständen etwas Neues resultiert.⁴

Die Sprachkontaktforschungsliteratur bietet uns eine Fülle neuer Erscheinungen und Arbeiten. Dazu aber ausführlicher im Kapitel „Sprachkontakt“.

2.1 Sprachkontakt zwischen dem Südslawischen und Germanischen

Die südslawischen Völker stehen schon seit geraumer Zeit mit dem Germanischen im Kontakt. Diesen Kontakt bezeugen unter anderem auch zahlreiche sprachliche Beeinflussungen.

Die Slawen und Germanen haben eine gemeinsame Sprachgeschichte, sodass in Untersuchungen der Sprachkontakte dieser beiden Völker immer auch sprachgeschichtliche Verhältnisse miteinbezogen werden müssen. Die Sprachen der beiden Völker entstammen einer gemeinsamen, indogermanischen, Sprachfamilie, welches bei der Betrachtung der Ähnlichkeiten, aber auch der Lehnwörter ebenfalls von großer Wichtigkeit ist.

3 Grimm (1986), S. 217.

4 Vgl. Foldes(2005), S. 68.

Um dieses nur kurz darzustellen, sollte ein Beispiel aus einer der ältesten Forschungsarbeiten des ehemaligen Jugoslawiens zum Thema Sprachkontakt des Deutschen mit den südslawischen Sprachen erwähnt werden.

Es handelt sich um einen Aufsatz von Miloš Trivunac „*Nemački uticaji u našem jeziku*“⁵ aus dem Jahre 1937. Trivunac führt, um Aufmerksamkeit auf den langen Kontakt hinzuweisen, in seinem Aufsatz: *Deutsche Einflüsse in unserer Sprache*, unter anderem auch das Beispiel des Zahlbegriffs „Tausend“ an.⁶

Den gemeinsamen Zahlbegriff, wie er andeutet, haben nur die germanischen und die baltoslawischen Sprachen.

Das deutsche Wort *tausend* und das Bosnisch / Kroatisch / Serbische⁷ Wort *tisuća* wird vergleichend mit dem *got. þusundi, ahd. tusunt, dusunt, mhd. tusent und dem russ, tysjača, nslov tisoč, czech tisic, pol. tysiac*, dargestellt.

Eine Gemeinsamkeit mag auf den ersten Blick nicht erkennbar sein. Jedoch ist die sprachliche Wurzel zwischen dem germanischen und dem balto-slawischen Wort für „Tausend“ ein gutes Beispiel für die frühe gemeinsame Ursprache der beiden Völker. Da jedoch in der gemeinsamen Ursprache unterschiedliche Dialekte gesprochen wurden, hat die Verbreitung des Wortes viel früher angefangen als angenommen, und somit weisen die Sprachen beider Völker enge nachbarschaftliche Beziehungen auf.⁸

Trivunac führt als weitere Gemeinsamkeit die Endung des auf den Konsonanten *m* bzw auch *bñ* an. Diese Verwandtschaft erkennt man im 3. Fall Plural, am Beispiel „Türken“. Balto-slawisch *Turkom*, *B/K/S. Turcima* und dem deutschen Wort *Tagen*. Erhalten geblieben ist dieses im Vers:

„Teško *Turkom* trgujući s *Markom*“

und vergleichend damit dem *ahd. tagom* bzw. *tagum* gotisch *dagam*.⁹

Dieses als historisches Charakteristikum für balto-slawische und germanische Sprache.

Da gab es einst jedoch auch die Unstimmigkeit, da nicht klar festgestellt werden konnte, in welche Richtung damals die sprachliche Beeinflussung stattgefunden

⁵ Deutsche Einflüsse In unserer Sprache (Übersetz. d. Aut.)

⁶ Vgl Trivunac (1937), S. 6.

⁷ Das andere Wort für 1000 - „*hiljada*“, welches vorwiegend im Serbischen, aber auch im Bosnischen, jedoch im Kroatischen nicht mehr bis kaum verwendet, Stammt aus dem Griechischen.

⁸ Vgl Trivunac (1937), S. 6.

⁹ Vgl. Trivunac (1937), S. 7.

haben soll, ob das Slawische den Einfluss auf das Germanische verübt hat oder umgekehrt.

Eindeutigerweise wäre hier natürlich die Zurückführung auf die gemeinsame Sprachverwandtschaft, da bestimmte Beispiele der gemeinsamen Wörter auf die gleiche Wurzel des Urwortes zurückverfolgt werden konnten und daher die Ähnlichkeit kommt, wie im Beispiel oben angeführt wurde.¹⁰

Es gilt deshalb immer bei der Untersuchung des Sprachkontakts und der Lehnwörter dieser beiden Sprachen die Problematik des sprachgeschichtlichen Einordnens zu beachten, bzw. auch den Zeitpunkt des Entlehnens näher festzulegen um so den auch z. T. irreführenden und nicht wirklichen Entlehnungen vorzubeugen.¹¹

Dies nur als ein kurzer Rückblick auf die gemeinsame Ursprache und die vermeintlichen Entlehnungen.

Angemerkt sollte an dieser Stelle noch, dass die sprachlichen Berührungen zwischen diesen beiden Völkern, wie Strieder-Temps feststellt, schon in den vorchristlichen Jahrhunderten stattgefunden haben und die zu der Zeit entlehnten Wörter als gemeinslavisch zu gelten, haben. Daher können die Lehnwörter aus dem Urgermanischen, Gotischen, Balkangermanischen und den westgermanischen Mundarten im Bezug auf eine Einzelsprache, in diesem Falle Bosnisch/Kroatisch/Serbisch, nicht als Ausgangsbasis dienen.¹²

¹⁰ Vgl. Hirt (2009), S. 344.

¹¹ Vgl. Strieder-Temps (1958), S. 6.

¹² Vgl. Strieder-Temps (1958), S. 5-6.

3. Bosnisch, Kroatisch, Serbisch - Deutscher Sprachkontakt

Wie bereits am Anfang erwähnt ist der Kontakt des südslawischen und des deutschen Sprachraums ein sehr langer und zum Teil ein sehr intensiver gewesen.

Die sprachlichen Berührungen sind unterschiedlich auf die Regionen des südslawischen Sprachraums verteilt.

Während Kroatisch und Slowenisch für sehr lange Zeit direkt in Berührung mit dem Deutschen standen, kamen Gebiete Bosniens und Serbiens und deren Sprachen und Sprecher erst später mit dem Deutschen in Berührung.¹³

Aufgrund dieser Tatsachen stellt man fest, dass die Verbreitung, nicht weniger aber die eigentliche Entlehnung der deutschen Wörter ins Südslawische, sehr ungleichmäßig verteilt ist.

Man stellt ebenfalls fest, dass sich nicht nur die Entlehnungen z. T. in der Wortwahl stark unterscheiden, sondern sie weisen auch unterschiedliche phonetische Adaptationen auf, d. h. die Entlehnung kann auf ein bestimmtes Wort aus der Gebersprache zurückgeführt werden, unterscheidet sich jedoch in der Schreibweise und Aussprache von einander.

Wenn man ebenfalls die Mundart, aus der das entlehnte Wort entstammt, miteinbezieht, stellt man fest, dass hier ebenfalls Unterschiede entstanden sind.

An dieser Stelle muss verdeutlicht werden, dass hierbei nicht nur von Unterschieden in den südslawischen Sprachen an sich die Rede ist, da man nicht behaupten kann, dass dasselbe Wort bspw. im ganzen kroatisch sprechenden Gebiet verwendet, gesprochen und verstanden wird.

So hat sich z.B. in den Regionen, in welchen hohe Anzahl der deutschen Bevölkerung lebte, eine Mischmundart entwickelt. Diese enthält Lehnwörter, welche zwar aus dem Deutschen entlehnt worden sind, jedoch nur von einer begrenzten Bevölkerungszahl der jeweiligen Region verstanden bzw. verwendet wird.

Dieses können wir in der Gegend Osijeks beobachten. Aufgrund des engen Sprachkontaktes zwischen den kroatischen und den deutschen SprecherInnen konnte sich eine Mischmundart herausbilden. Die Arbeit Theo Binders „Die

¹³ Vgl. Striedter-Temps (1958), S.16-17.

deutschen Lehnwörter in der kroatischen Essegger Mundart“ befasst sich mit dieser Thematik. Da kann man sehen, wie schwierig die Begrenzung, in diesem Falle auf Sprachen, festgesetzt werden kann.

Dieses gilt sowohl für das bosnisch als auch für das serbisch sprechende Gebiet, da eine Reihe von Einflüssen bei der Bildung der Lehnwörter mitgespielt hat.

Als eine Verdeutlichung können hier Beispiele von Trivunac aus seinem *Aufsatz* „*Deutsche Lehnwortforschung im südslawischen Sprachraum*“ angeführt werden.

Das erste Beispiel sind die Lehnwörter *bokter* und *šiljbok*.

Die Verwendung des Lehnwortes *bokter* kann auf das Gebiet Slawoniens beschränkt werden. Entstanden ist das Lehnwort aus dem deutschen Wort *Wächter*.

Das Wort *šiljbok*, welches in Gebieten Serbiens verwendet wurde, kann auf das deutsche Wort *Schildwache* zurückgeführt werden.

Diese zwei Beispiele verdeutlichen, dass beide Lehnwörter aus der gleichen süddeutschen Mundart stammen. Hier wurde der Laut **w** durch den Laut **b** ersetzt, ebenso der Laut **o** für den Laut **a**. *Wächter* (*Wachter*¹⁴) - *bokter* *Schildwache* - *šiljbok*.¹⁵

Desweiteren führt er zwei Beispiele an, an welchen klar erkennbar ist, dass es sich nicht um die gleiche Mundart handelt aus welchem die Lehnwörter stammen.

Es handelt sich dabei um die Lehnwörter *blajštift* und *plajvaz*.

Das Lehnwort *blajštift* für Bleistift, welches man im Kroatischen, aber auch Bosnischen vorfindet und *plajvaz* für Bleiweiß, welches eher im serbischen Sprachraum verwendet wird. Man stellt fest, dass das deutsche **b** im Beispiel *blajštift* beibehalten wird, jedoch entstammt das *plajvaz* aus einer anderen Mundart und das **b** wurde zu einem **p** umgewandelt.¹⁶

Mit diesen Beispielen sollte nur angedeutet werden, wie die unterschiedlich die Beeinflussung stattgefunden hat und die Verwendung der entstandenen Lehnwörter sich etabliert hat.

¹⁴ Es muss angemerkt werden, dass in den süddeutschen Mundarten der Umlaut häufig ausgelassen wird.

¹⁵ Vgl Trivunac (1937), S. 7.

¹⁶ Vgl Trivunac (1937), S. 7.

Man kann aber dennoch nicht behaupten, dass eine bestimmte Mundart der Gebersprache nur eine bestimmte südslawische Sprache betrifft, da nicht von den Sprachen hier die Rede sein kann, sondern eher von den Gebieten, Regionen, welche sprachlich beeinflusst wurden.¹⁷

3.1 Geschichtliche Voraussetzungen

Die geschichtlichen Gegebenheiten auf dem heutigen Gebiet des Südslawischen Sprachraums sind insoweit wichtig zu erwähnen, da diese Gebiete einen langen Zeitraum Einflüsse der deutschen Kultur und dadurch auch der deutschen Sprache genossen haben.

Im Allgemeinen geht man davon aus, dass der südslawisch – deutsche Sprachkontakt, aus historischer Sicht schon in die Mitte des 8. Jahrhunderts begonnen hat.¹⁸

In direkter Berührung standen damals Karantanier (panonische Slawen) und Baiern. Die Angliederung Herzogtums Karantaniens (Kärnten, Obersteier, Osttirol und Lungau) an Baiern, ist als Ergebnis der Hilfestellung Baierns gegenüber den Karantanern, deren Herrschaft von den benachbarten Awaren bedroht wurde, gekommen.¹⁹ Aufgrund dieser Tatsache erkannte Karantaniens um 734 die bairische Oberhoheit an.

Im Jahre 788 wurde das bairische Herzogtum dem fränkischen Reich durch Karl den Großen, einverleibt. Im Laufe der Jahre reichte die fränkische Macht im Osten bis zur Donau. *„Um 803 reichten die Grenzen des Karolingischen Reiches etwa bis nach Syrmien, quer durch Bosnien und schlossen das kroatische Küstenland ein. Der karolingische Einfluß reichte vorübergehend bis ins heutige Südbanat und nach Altserbien.“*²⁰

¹⁷ Vgl. Trivunac (1941), S. 5.

¹⁸ Vgl. Striedter-Temps (1958), S. 5-6.

¹⁹ Vgl. Striedter-Temps (1958), S. 6.

²⁰ Vgl. Striedter-Temps (1958), S. 6.

Aufgrund der großen Herrscherpersönlichkeit *Karls* haben die Slawen seinen Namen für die Bildung des Wortes *König* verwendet,²¹ sodass die sprachliche Beeinflussung damaliger Zeit im b/k/s Wort *kralj* verewigt wurde.

Strieder-Temps übt Zweifel am Beleg für den langen Kontakt am Gebirgsnamen *Fruška Gora*²² aus, bei welchem Unstimmigkeit besteht, ob es in Verbindung mit den Franken gesetzt werden kann.

Trivunac zeigt keine Zweifel an der direkten Entlehnung des Namens des Gebirges *Fruška Gora* und bringt ihn direkt mit den Franken B/K/S *Franci* oder aber auch B/K/S *Fruzi* in Verbindung²³.

Ebenfalls wird, seitens Trivunac, das Verb *bks. ribati* als Lehnwort in dieser Zeitperiode angeführt. Er stellt eine Verbindung mit dem deutschen Verb *reiben* aus dem ahd. *rīban* und mhd. *rīben*, jedoch kann dieses nicht nachgewiesen werden, da das Verb auch Jahrhunderte später entlehnt sein könnte²⁴.

An diesen Beispielen wird deutlich, wie schwierig es sich erweist, die Periode der Entlehnung festzustellen, da auf Grund des Mangels schriftlicher Quellen z.T. der tatsächliche Zeitpunkt nicht bzw. sehr schwer nachgewiesen werden kann.

Das 8. und 9. Jahrhundert verzeichnen noch engere Kontakte zwischen den Kroaten und dem Frankenreich. Dies dauerte bis zum Verfall des Frankenreiches bzw. Befreiung der kroatischen Küstengebiete.²⁵

Wie bereits einführend erwähnt, ist das Gebiet Bosniens und Serbiens eher von den sprachlichen und kulturellen Berührungen dieser Periode mit dem Deutschen ausgeblieben.

Zu erwähnen an dieser Stelle wäre der dritte Kreuzzug Friedrich Barbarossas und die Herrschaft Stefan Nemanjas, da erst in dieser Periode von deutsch-serbischen Beziehungen gesprochen werden kann. Man kann jedoch behaupten, dass diese sprachlich eher weniger beeinflussend waren, da es kaum zu Entlehnungen gekommen ist, zumindest nicht in relevanter Hinsicht.²⁶

²¹ Vgl. Strieder-Temps (1958), S. 6.

²² Vgl. Strieder-Temps (1958), S. 8.

²³ Vgl. Trivunac (1937), S. 8.

²⁴ Vgl. Trivunac (1937), S. 8.

²⁵ Vgl. Strieder-Temps (1958), S. 6.

²⁶ Vgl. Strieder-Temps (1958), S. 7.

Es herrscht Ungewissheit, ob das Wort bos./kro./serb. *špilman* - dt. *Spielmann* schon im 8. Jh. oder erst im 13. Jh. entlehnt worden ist.

Popovic ordnet es ins Altserbische *špilmanъ* ein²⁷, während Strieder-Temps das Wort bos./kro./serb. *špilman* mit den fahrenden Spielleuten aus dem 13. Jh. in Verbindung bringt.²⁸

Ein Beleg dafür findet sie im „Nomokanon des heiligen Sava“ auch bks. *Ilovička krmčija* aus dem Jahre 1262. Mit Sicherheit kann jedoch der genaue Zeitpunkt nicht festgelegt werden, da ausser diesen Belegen keine weitere existieren.

Während der Herrschaft des Stefan Dušan (1331 – 1355) werden die serbisch-deutschen Kontakte intensiviert. Strieder-Temps spricht von 300 deutschen Söldnern, die die Garde Stefan Dusan' gebildet haben.

Nicht nur die vermehrte Präsenz der deutschen Ritter am serbischen Hofe war hier ausschlaggebend, sondern viel mehr und auch im weiteren Sinne, historisch betrachtet, für die Kontaktlinguistik, die im 13. Jh. entstandenen deutschen Siedlungen.

Teile Bosniens als auch Serbiens wurden zu dieser Zeit durch die deutschsprachigen Bergleute besiedelt und geben aus heutiger Sicht einen wichtigen Beitrag für die Sprachkontaktforschung, da die Entlehnungen dieses Zeitabschnittes in der Sprache wichtige Spuren hinterlassen haben, welche auch heute noch vorzufinden sind bzw. auf diese Zeit zurückzuführen sind.²⁹

Der Bodenreichtum Bosniens als auch Serbiens war im 13. Jh. ein bekanntes und vor allem lukratives Gut, und die sächsischen Bergleute waren bekannte und gewandte Bergleute. Auf Grund dessen wurden sie von den Herrschern „*unter Zubilligung großer Privilegien ins Land gerufen und gingen den Spuren der Silberbergwerke der Römer nach.*“³⁰

Erwähnenswert seien hier der bosnische Ort Srebrenica und der Ort Novo Brdo in Serbien, da sie besonders reich an Silber und deshalb auch wertvoll gewesen sind.

²⁷ Vgl. Popovic (1960), S. 605.

²⁸ Vgl. Strieder-Temps (1958), S. 7.

²⁹ Vgl. Strieder-Temps (1958), S. 7.

³⁰ Vgl. Strieder-Temps (1958), S. 7.

Die Präsenz sächsischer Bergleute kann erst seit der Herrschaft Stefan Uros II Milutin³¹ in Serbien und Bosnien zur Zeit der Herrschaft des Ban Stefan II³² nachgewiesen werden.³³ In Bosnien, außer in Srebrenica, waren die Sachsen in Olovo, Fojnica, Kresevo angesiedelt.

Die sogenannten sächsischen Bergleute und deren Aufenthalt in Gebieten Bosniens und Serbiens kann urkundlich nachgewiesen werden, jedoch über die genaue Herkunft der Bergbauern herrscht Unschlüssigkeit.

Der einen Ansicht nach waren die sogenannten Sachsen,³⁴ deutschsprachige Siedler aus Ungarn, und womöglich auch die Sachsen aus der Zips, nach Jirecek.

Valjevec ordnet sie ins Gebiet der Ostalpen, demnach waren es steirische Bergleute, als auch Bergbauern aus Mitteldeutschland und Böhmen.³⁵

Er begründet seine Aussage damit, dass „*der von Deutschen betriebene Bergbau im Westkarpatengebiet erst mit dem 14. Jh. seinen Aufschwung*“³⁶ nahm und dass die Behauptung von Jirecek somit nicht ganz stimme.

Auf Grund ungenügender Quellennachweise, kann das genaue Herkunftsgebiet der Bergbauern jedoch nicht nachgewiesen werden, sodass man bei den Untersuchungen auch heute noch die beiden Ansichten in Betracht zieht, jedoch vermehrt der Meinung Valjevec' anhängt.

Wenn man über die Zeitperiode der sogenannten Sachsen und die sprachliche Beeinflussung spricht, muss man auch das zahlenmäßige Ausmaß erwähnen.

Es wird angenommen, dass die Anzahl deutschsprachiger Siedler sehr gering war, sodass sie sich mit der Zeit entweder mit der Bevölkerung assimiliert haben oder nach dem Eindringen der Türken ausgewandert sind.³⁷

Obwohl sie in geringer Zahl in diesem Gebiet vertreten waren, hinterließen sie dauerhafte Zeichen ihrer Präsenz.

³¹ Die Herrschaft des Königs Stefan Uros II Milutin war von 1282-1320

³² Die Herrschaft des Ban Stefan II war von 1320-1353

³³ Vgl. Striedter-Temps (1958), S. 7.

³⁴ Vgl. Striedter-Temps (1958), S. 7.

³⁵ Vgl. Valjavec (1953), S. 237.

³⁶ Vgl. Valjavec (1953), S. 237.

³⁷ Vgl. Striedter-Temps (1958), S. 7-8

Sprachliche Überbleibsel dieser Periode sind in Ortschaftsnamen wie Sase³⁸ vorzufinden.³⁹

Des Weiteren sind bekannt, Sasin-polje⁴⁰ bei Pljevlje, Saska rijeka⁴¹ bei Srebrenica und Majdanpek, sowie zwei Bäche Velika Saska und Mala Saska.

Das Dorf Kvarac⁴² ebenfalls in der Nähe von Srebrenica, sowie der Wald im Tal von Kostajnica Namens Agunti, ursprünglich aus dt. Hagunti.⁴³

Dies sind einige Beispiele des Kontaktes, die sprachlich in Namen der Ortschaften, sowie anderer geografischer Termini verewigt wurden.

Aber nicht nur in Ortsnamen haben die Sachsen ihre Spuren hinterlassen, sie hinterließen auch in der Sprache wichtige Zeichen, womit ihr Dasein in der Gegend um die Berggruben bezeugt, zurückverfolgt werden kann.

Die entstandenen Lehnwörter sind zwar ausschließlich auf den Bergbau zu beschränken, zeichnen aber aus sprachwissenschaftlicher Sicht einen historisch wichtigen Zeitpunkt aus.⁴⁴

Wie bereits bekannt ist, war Deutsch die vorherrschende Umgangssprache an den Bergwerken.⁴⁵ Es ist deshalb nicht verwunderlich, dass bestimmte Lehnwörter aus der Zeit, vor allem im Bergwerkvokabular, bis heute erhalten geblieben sind und in den Gebieten Bosniens als auch Serbiens auch heute gebraucht werden.

Die am meisten verbreiteten Entlehnungen der deutschsprachigen Bergleute sind bos./kro./serb. *Šljaka* aus dt. *Schlake* und *šjam* aus dt. *Schlamm*.⁴⁶

Mittlerweile wird das Lehnwort *šjam* vorwiegend im pejorativen Sinne gebraucht und kann mit dem deutschen Wort für Abschaum übersetzt werden.⁴⁷

Des Weiteren wird das Wort bos./kro./serb. *orat* aus dt. Ort in Bosnien verwendet.⁴⁸

Striedter-Temps führt ebenfalls die Lehnwörter bos./kro./serb. *šlag*, *ceh*, *karan* und setzt sie in diese Entlehnungsperiode ein und bringt sie mit den Sachsen in Verbindung.

³⁸ Die Sachsen oder Sachsendorf, Ortschaften In der Nähe von Srebrenica, Višegrad, Studenica, Kratovo.

³⁹ Vgl. Striedter-Temps (1958), S. 9.

⁴⁰ Sachsenfeld übers. Lt. Striedter -Temp S. 9

⁴¹ Sachsenfluss

⁴² Quarz

⁴³ Das Hangende

⁴⁴ Vgl. Striedter-Temps (1958), S. 9.

⁴⁵ Vgl. Striedter-Temps (1958), S. 8.

⁴⁶ Vgl. Striedter-Temps (1958), S. 8.

⁴⁷ Vgl. Memić (2006), S. 191.

⁴⁸ Vgl. Trivunac (1937), S. 9.

Wie wir anhand von den obengenannten Beispielen ersehen können, sind Entlehnungen dieser Zeit eher gering und auf ein Sachgebiet begrenzt, nämlich das des Bergbaus.

Wenn wir die regionale Verbreitung des Deutschen zu dieser Zeit betrachten, stellen wir fest, dass in Gebieten Bosniens und Serbiens, außer den geringen sprachlichen Beeinflussungen des Vokabulars, in kultureller Hinsicht kaum Beeinflussungen stattgefunden haben, anders als in der kroatischen Region.⁴⁹

Kroatien hat nämlich seit dem Ende des 12. bzw. seit Anfang des 13. Jh. kontinuierlichen Kontakt mit dem deutschsprachigen Gebiet. Striedter-Temps spricht „von einer deutschen Kolonisation“,⁵⁰ die mit dem Ende des 12. Jh. angefangen hat. Am Anfang des 13. Jh. nehmen die deutschen Siedler mit der kroatischen Bevölkerung an der Gründung der ersten Städte teil. Die deutschen Hospites bzw. die königlichen „Gäste“ genossen besondere Begünstigungen und trugen außer zu sprachlichen auch zu kulturellen Berührungen bei.

Die Siedler waren vor allem Bauern, Händler und Handwerker. Es ist nicht bekannt, in welchem Ausmaß die deutsche Bevölkerung das Land besiedelte, jedoch muss es eine Großzahl gewesen sein, da sie auch in der Verwaltung vertreten war.

Die Anwesenheit deutscher Siedler war vor allem in der Stadt Zagreb, Agram, spürbar. Hier war außer der einheimischen kroatischen Bevölkerung und der deutschen Siedler auch eine große Anzahl italienischer und ungarischer Bevölkerung vertreten. Die Gleichberechtigung der vier Nationalitätengruppen war auch in der Administration gegeben. So wurde bei der Richterwahl das Prinzip der Rotation gebraucht. Man hat nämlich jährlich den Richter aus einer der vier Nationalitätengruppen gewählt, was in einem Statut Agrams verankert war⁵¹

Die ältesten Stadtteile Agrams, die außerhalb der Mauer lagen, hießen Schusterdorf (Šostarska Ves) oder das Deutsche Dorf (Njemačka Ves)⁵²

Daraus schließt man, dass die Handwerker, hier vor allem Schuster, in großer Anzahl gelebt haben müssen.

⁴⁹ Vgl. Striedter-Temps (1958), S. 9

⁵⁰ Vgl. Striedter-Temps (1958), S. 9.

⁵¹ Vgl. Striedter-Temps (1958), S. 10.

⁵² Vgl. Glovacki-Bernardi (1998), S. 101.

In diesem Zusammenhang ist auch seit 1382 die Berufsbezeichnung bos./kro./serb. *šoštár*⁵³ dt. *Schuster* und ebenfalls seit dem 14. Jh. auch die Handwerksbezeichnung bos./kro./serb. *maler* dt. *Maler* vertreten.⁵⁴

Eine weitere Region, die unter deutschem Einfluss stand, ist die Region der Adriatischen Küste. Sie kann zwar nicht so einen langen Kontakt wie die Gebiete des Königreichs nachweisen, ist aber sprachwissenschaftlich ebenso interessant.

Nach einer Unterbrechung im 9. Jh. wurden die Sprachkontakte im 14. Jh. wieder aufgenommen.

Im Gegensatz zum oben beschriebenen Gebiet des Königreichs war das Küstengebiet nicht von der massiven deutschen Kolonisation betroffen. Da „*erfolgte weder eine Besiedlung dieser Gebiete durch deutsche Bauern noch eine Zuwanderung deutscher Stadtbewohner in größerem Maße.*“⁵⁵

Trotz der eher kleineren Anzahl waren bestimmte Berufsgruppen vertreten, die man mit den deutschsprachigen Handwerkern in Verbindung bringen kann. Aus dieser Zeit sind deutsche Hutmacher und Gerber⁵⁶ bekannt. Jirecek setzt ebenfalls die deutschen *Dudelsackpfeifer, Trompeter, Flötenbläser und Pfeifer* in diese Periode ein.⁵⁷

Bei Valjavec finden wir unter deutschen Berufen dieser Periode Kürschner, Zimmerleute und Büchsenmacher.⁵⁸

Das Küstengebiet Kroatiens blieb nicht lange dem deutschen Kontakt ausgesetzt, zumindest nicht in dem Maße wie in nördlicheren Teilen. Die Einflüsse nahmen ab, und somit aus sprachwissenschaftlicher Sicht blieben keine weiteren Zeugnisse über die deutschsprachigen Siedler und Bewohner.⁵⁹

⁵³ dieses Beispiel kommt In den Untersuchungen aus der Gegenüberstellung nur noch als *šustar/šuster* vor.

⁵⁴ Vgl. Striedter-Temps (1958), S. 9.

⁵⁵ Vgl. Valjavec (1953), S.16.

⁵⁶ Vgl. Jirecek (1918), S. 55

⁵⁷ Vgl. Jirecek (1918), S. 89.

⁵⁸ Vgl. Valjavec (1953), S.17.

⁵⁹ Vgl. Striedter-Temps (1958), S. 10.

Deutsche Sprache und die deutsche Kultur erleben nach der ungarischen Niederlage bei Mohács im Jahre 1526 in kroatischen Gebieten wieder einen Aufschwung.

Nachdem der Erzherzog Ferdinand I von Habsburg 1527 zum König von Ungarn gewählt wurde, erweiterte er seine Macht auch nach Slawonien aus, wo er als König anerkannt wurde.⁶⁰

Dies kann als das kulturhistorische Fundament der österreichisch-kroatischen Beziehungen angesehen werden und somit auch aus sprachwissenschaftlicher Sicht einer der wichtigsten Aspekte bei der Untersuchung der deutsch-kroatischen Sprachbeziehungen und des Sprachkontaktes im Allgemeinen.

In Kroatien wird die Militärgrenze eingerichtet, die vor einem Einbruch der Türken schützen sollte womit Deutsch an Bedeutung gewinnt. Die deutsche Sprache verbreitet sich sehr schnell und die Wichtigkeit der Kenntnisse des Deutschen wird erkannt. *„Die deutsche Sprache war Amtssprache der gemeinschaftlichen Zentralregierung in Wien und des kaiserlichen Heeres.“*⁶¹ Deutsch wurde somit aber nicht nur die Amtssprache, sondern auch die Kommandosprache des Militärs.

Aus kulturhistorischer Sicht entwickelte sich Wien als Zentrum des Kulturlebens und verstärkte somit die Präsenz der deutschen Sprache.

Diese besondere Rolle der deutschen Sprache und die Konzentration der Sprecher des Deutschen finden sich vor allem in den Grenzgebieten. Die kulturellen Ereignisse und Wien als kultureller Ort wirken vermehrt auch außerhalb des Grenzgebietes.

Wenn man die Bevölkerung des Grenzgebiets näher betrachtet, so waren es vorwiegend kroatische Einheimische, die zwar kroatisch als Muttersprache hatten, aber auf ihrem Bildungsweg mit dem Deutschen in Kontakt kamen.

So sind auch heute noch Städte an der Militärgrenze stark vom Deutschen beeinflusst bzw. man findet auch heute noch gut erhaltene Überbleibsel aus damaliger Zeit.⁶²

In dieser Periode des BKS-Deutschen Sprachkontaktes kamen aber nicht nur Kroaten in Berührung mit dem Deutschen. Als nämlich der Druck der Osmanen immer stärker wurde, verließen viele serbische Familien ihre Heimat und besiedelten

⁶⁰ Vgl. Striedter-Temps (1958), S. 10.

⁶¹ Vgl. Striedter-Temps (1958), S. 10.

⁶² Vgl. Striedter-Temps (1958), S. 10

Slavonien, Syrmien und das Banat und später auch Lika. Somit kam auch die Serbisch sprechende Bevölkerung in direkte Berührung mit dem Deutschen⁶³.

An dieser Stelle wäre noch die Zeit der Reformation zu erwähnen. Aus dieser Periode sind zwar aus sprachwissenschaftlicher Sicht sehr wenige Wörter belegt, dennoch haben sie aus geschichtlicher Sicht eine erwähnenswerte Stellung.

Die deutsche Reformation glaubte auf dem Gebiet Kroatiens und den südslawischen Gebieten nahrhaften Boden für die Verbreitung der reformatorischen Lehre gefunden zu haben. Sie stieß aber auf eine Welle der Gegenreformation, und nach kurzem Wirken hinterließ sie in der Sprache sehr wenige Spuren. Aus dem Vokabular der Geistlichen ist das Wort bos./kro./serb. *almoštvo*⁶⁴ dt. *Almosen*⁶⁵ erhalten geblieben.

Dies aber bedeutete nicht das Ende der Deutsch – BKS Kontakte. Danach verbreitete sich vermehrt sowohl in kultureller als auch geistlicher Hinsicht der habsburgische, katholische Einfluss und somit blieb auch der sprachliche Kontakt erhalten, da Wien immer noch zum kulturellem und politischem Mittelpunkt gehörte.

66

In der Zeit darauf verstärkte sich Anwesenheit des Deutschen immer mehr. Der Ausbau der Grenze bedeutete zwar nicht mehr ein Ansteigen Deutschsprachiger, da die Grenzgebiete und die Militärgrenze selbst vorwiegend von der einheimischen Bevölkerung bewohnt wurden, dennoch war der Gebrauch des Deutschen angestiegen. Dies ist auf die Dienstsprache an der Militärgrenze zurückzuführen, wodurch sich die einheimische Bevölkerung immer mehr die deutsche Sprache aneignete. Dieser Periode des Sprachkontaktes sind, nach Strieder-Temps, die Entlehnungen wie: *oficir, lajtnant, oberarc, ritmajster* einzuordnen.

Das 18. Jh., im Bezug auf den Sprachkontakt, wird vor allem durch die deutschen Kolonisten gekennzeichnet. Anders als zuvor fand hier gut geplante und organisierte Kolonisation statt. Von der Kolonisation waren Gebiete: Backa, das Banat und Syrmien und Slavonien betroffen. Die Kolonisten waren hauptsächlich Bauern und Handwerker, womit die Präsenz des Deutschen, unter anderem auch durch die Errichtung der deutschsprachigen Schulen, anstieg.⁶⁷

⁶³ Vgl. Strieder-Temps (1958), S. 11.

⁶⁴ dieses Beispiel kommt In den Untersuchungen aus der Gegenüberstellung nicht vor.

⁶⁵ Vgl. Strieder-Temps (1958), S. 10.

⁶⁶ Vgl. Strieder-Temps (1958), S. 10

⁶⁷ Vgl. Strieder-Temps (1958), S. 10-11

Deutschsprachige Familien besiedelten auch für einen kurzen Zeitraum, nämlich bis 1739, das Gebiet um Belgrad und Belgrad selbst. Da die Siedler vorwiegend Handwerker waren, sind uns aus dieser Zeit die handwerklichen Berufe wie *palir*, *tišler*, *pinter*, *hontlonger* und ein *licider* (Lebzelter) erhalten⁶⁸.

Gemeinsam für alle Siedler, obwohl sie aus verschiedenen deutschsprachigen Gebieten kamen, nämlich aus Bayern, der Rheingegend, Österreich, Steiermark, Kärnten und Schwaben war, dass sie alle von der einheimischen Bevölkerung Švabe genannt wurden, welches zum größten Teil auch heute noch die gleiche Verwendung hat.⁶⁹

Als einen, für den BKS/Deutschen Sprachkontakt, wichtigen Zeitpunkt kann auch das Jahr 1784 gesehen werden, da in diesem Jahr das Deutsche die alleinige Amtssprache der gesamten Monarchie, durch Joseph II. wurde⁷⁰, was die Bedeutung des Deutschen verstärkte.

Das Deutsche war „Prestigesprache“ und wurde von der Obersicht gesprochen. Kulturelle Ereignisse, Theatervorstellungen und Zeitungen waren in deutscher Sprache.⁷¹ Sogar „*die erste Zeitung, die 1789 erschien, Der kroatische Korrespondent, erschien in deutscher Sprache.*“⁷² Es ist gut nachvollziehbar, dass auf Grund der intensiven und vor allem langen Berührungen Zagreb und der nördliche Teil Kroatiens mehr durch das Deutsch beeinflusst wurde, womit auch die Präsenz des Deutschen im Kulturleben stärker war als in anderen Teilen des BKS-sprechenden Gebiets.⁷³

Technischer Durchbruch und die deutsche und österreichische Überlegenheit brachten ins BKS neue Lehnwörter.⁷⁴ Viele von diesen sind bis heute noch erhalten geblieben und werden gebraucht.

Die sprachliche Beeinflussung des BKS durch das Deutsch ging eigentlich bis ins 20. Jahrhundert und war bis dahin in fast allen Gebieten des BKS-sprechenden Raums vertreten und umfasste alle Segmente des Lebens.⁷⁵ Dieses ist vor allem an der

⁶⁸ Vgl. Striedter-Temps (1958), S. 12.

⁶⁹ Vgl. Striedter-Temps (1958), S. 13.

⁷⁰ Vgl. Striedter-Temps (1958), S. 12.

⁷¹ Rammelmeyer (1975), S. 5.

⁷² Vgl. Schneeweis (1960), S. XVIII.

⁷³ Rammelmeyer (1975), S. 7.

⁷⁴ Vgl. Striedter-Temps (1958), S. 16.

⁷⁵ Vgl. Schneeweis (1960), S. 171

großen Anzahl der Entlehnungen ersichtlich. Die Kontinuität und die Intensität des Sprachkontaktes an verschiedenen Gebieten dieses Sprachraums brachte auch unterschiedlich verteiltes Lehnwortmaterial mit sich.

Hierbei muss auch beachtet werden, dass die Sprecher aus den Gebieten, auf welchen der deutsche Einfluss länger gewirkt hat, wiederum Einfluss auf das Gebiet bzw. die Sprecher, die nicht in direkter Berührung standen, ausgeübt haben. Denn nur so lässt sich die Verbreitung des deutschen Lehnguts in den anderen Gebieten erklären.⁷⁶

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass das Lehngut in die BKS Sprache auf direktem und indirektem Wege gelangt ist, wodurch Unterschiede im entlehnten Material entstanden sind.

Wie wir aus den beschriebenen Entlehnungsperioden ersehen können, hatte das Deutsche unterschiedliche Vermittler und unterschiedliche Rollen bei dem Eingang in die BKS Sprachen. Auf der einen Seite haben wir die bairisch-österreichische, wienerische, mittelbairische, rheinfränkische, donauschwäbische Mundart usw., die sowohl direkt, als auch indirekt ins BKS gelangten, auf der anderen Seiten spielten Slowenisch, aber auch Kroatisch, die schon vorher in Kontakt mit den genannten Mundarten und dem Deutschen im allgemeinen getreten sind, eine sehr wichtige Rolle im Entlehnungsprozess.⁷⁷

Striedter-Temps stellt fest, dass es in Einzelfällen sehr schwer feststellbar ist, aus welcher Mundart und auf welchem Wege ein bestimmtes Lehnwort ins BKS gelangt ist. Sie erklärt, dass wahrscheinlich die größte Anzahl des Lehnguts aus der bairisch-österreichischen Mundart stammen müsse, da auf Grund der Militärgrenze und der damaligen Militär- und Verwaltungssprache diese am meisten verbreitete gewesen sein müsse. Sie streitet aber auch nicht ab, dass in anderen Fällen auch Wörter aus anderen Mundarten, vor allem den der deutschen Siedler, ebenfalls ins BKS in Form von Lehngut gelangt sind.

⁷⁶ Vgl. Striedter-Temps (1958), S. 16.

⁷⁷ Vgl. Striedter-Temps (1958), S. 17-19.

4. Der Sprachkontakt

4.1 Sprachkontakt als sprachwissenschaftliche Disziplin

Der Sprachkontakt als Forschungsgegenstand bietet aus historischer Sicht sehr viele Theorien und Ansätze, und es wurden hierzu große Beiträge geleistet. Nach wie vor stellt der Sprachkontakt als sprachwissenschaftliche Disziplin einen interessanten Forschungsgegenstand dar.

Als eines der wichtigsten Werke, welches die Definition des Sprachkontaktes zum größten Teil formuliert und die Sprachkontaktforschung geprägt und beleuchtet hat, ist das 1953 erschienene Buch *Laungages in Contact* von Uriel Weinreich. Weinreichs Werk gilt als Ausgangswerk, wenn man sich mit der Thematik des Sprachkontaktes befasst.

Seine Definition *“two and more languages will be said to be IN CONTACT if they are used alternately by the same persons. The language-using individuals are thus the locus of the contact”*⁷⁸ stellt auch heute noch den Ausgangspunkt für die Forschung des Sprachkontaktes dar.

Weinreichs’ *psycholinguistische Begriffsbestimmung* stellt die sprechenden Individuen und den Vorgang, welcher sie abwechselnd die Sprachen verwenden lässt, in den Vordergrund.

Der *psycholinguistischen* Definition des Sprachkontaktes wurde seitens Bechert/Wildgen die *soziolinguistische* gegenübergestellt.

Sie stellen als Ort des Sprachkontaktes dem Individuum die Gruppe gegenüber und belegen die soziolinguistische Definition des Sprachkontaktes mit: *„zwei oder mehr Sprachen stehen in Kontakt miteinander, wenn sie in derselben Gruppe gebraucht werden. Dazu ist es notwendig, daß [sic!] jedes einzelne sprechende Individuum, das zu dieser Gruppe gehört, alle diese Sprachen spricht und versteht. Der Ort des Sprachkontaktes ist damit die Gruppe im ganzen [sic!]“*.⁷⁹

Dieses wäre anwendbar z.B. an den BKS-Sprechenden Migranten in Österreich.

⁷⁸ Weinreich (1953), S. 1.

⁷⁹ Bechert/Wildgen (1991), S 1.

Obwohl der Sprachkontakt nicht selten als Gegenbegriff zum Terminus Mehrsprachigkeit verwendet wurde, wird er jedoch vor allem als das Resultat der Mehrsprachigkeit betrachtet. Mehrsprachigkeit ist nach Weinreich „*the practice of alternately using two languages*“⁸⁰ und die sprechenden Individuen wären in diesem Kontext mehrsprachig.

Bechert/Wildgen stellen auch dieser Definition, welche als psycholinguistisch zu sehen ist, eine soziolinguistische gegenüber und sie lautet: „*man spricht von gesellschaftlicher Zwei- bzw. Mehrsprachigkeit, wenn in einer Gruppe die Praxis besteht abwechselnd zwei bzw. mehrere Sprachen zu gebrauchen.*“⁸¹

Das wichtigste Unterscheidungsmerkmal zwischen Sprachkontakt und Mehrsprachigkeit ist die unterschiedliche Vorrangstellung der Sprache bzw. der Sprachen und des Sprechers bzw. der sprechenden Gruppe.

Während beim Sprachkontakt das Augenmerk auf die in Kontakt getretenen Sprachen gelegt wird, beschäftigt sich die Mehrsprachigkeit mit den Charakteristiken der sprechenden Individuen bzw. Gruppen, in denen die Sprachen gesprochen werden.⁸²

Das Werk Weinreichs war ausschlaggebend für die Deutung des Terminus Sprachkontakt und weitere Forschung auf diesem sprachwissenschaftlichen Gebiet, nicht zuletzt auch in der Forschung des Deutsch-Slawischen Sprachkontaktes.

Die Zahl der Forschungsarbeiten zum Thema Sprachkontakt hat sich in den letzten Jahren vervielfacht. Die Tendenz liegt darin, die Theorie und die Definition des Begriffes Sprachkontakt zu vereinfachen und sie so der Erforschung zugänglicher zu machen.

Es lässt sich viel einfacher feststellen, dass es zu einem Sprachkontakt gekommen ist, als diesen zu definieren, worin auch die größte Problematik gelegen ist. Sarah G. Thomason liefert eine sehr einfache Definition. Sie bietet in ihrem Buch *Language*

⁸⁰ Vgl. Weinreich (1953), S. 1.

⁸¹ Bechert/Wildgen (1991), S 1.

⁸² Bechert/Wildgen (1991), S 1-2.

Contact folgende Definition an: *“language contact is the use of more than one language in the same place at the same time.”*⁸³

Wenn sie von so einer vereinfachten Definition spricht, ist sie auch der Meinung, dass es zu einem Sprachkontakt kommen kann, obwohl die zwei sprechenden Individuen die eine bzw. die andere Sprache nicht vollkommen beherrschen bzw. sie fließend sprechen – wichtig und notwendig ist nur, dass es zu einem Kontakt kommt.

Wie man aus dem geschichtlichen Rückblick über die Begriffsbestimmungen erkennen kann, war man stets bemüht, eine für die Zeit der Benennung korrekte Bezeichnung zu geben, wenn auch aus heutiger Sicht einiges überholt zu sein scheint. Die moderneren Arbeiten versuchen Einfachheit darzustellen, in dem man als Sprachkontakt jegliches Benützten einer sprachlichen Einheit einer anderen Sprache bezeichnet.

4.2 Wirkungen des Sprachkontaktes

Spuren des Sprachkontaktes sind vielseitig und unterschiedlich. Sie kommen in allen Segmenten einer Sprache vor. Es muss sich hierbei nicht nur um zwei oder drei nichtverwandte Sprachen handeln. Der Sprachkontakt hinterlässt seine Spuren auch in den sprachlichen Dialekten, Varietäten und allen Sprachvarianten einer standardisierten Sprache, d.h. hiervon sind sowohl die Sprachen als auch ihre Abweichungen bzw. regionale und gruppenspezifischen Varianten u.a. derselben Sprache betroffen.⁸⁴

In dieser Arbeit wird jedoch der Kontakt zwischen zwei Sprachen bzw. zwischen Bosnisch, Kroatisch, Serbisch und dem Deutschen, behandelt Daher sind auch die Wirkungen auffälliger.

Zunächst einmal aber ein kurzer Überblick über die möglichen Auswirkungen, die bei der Berührung der Sprachen entstehen können.

⁸³ Thomason (2005), S 1.

⁸⁴ Vgl. Bechert/Wildgen (1991), S. 2.

Die Sprachkontaktforschung ist ein relativ junger sprachwissenschaftlicher Fachbereich. Aufgrund dieser Tatsache ist eine einheitliche Terminologie schwierig festzustellen bzw. zu verfolgen.⁸⁵

Es muss angemerkt werden, dass wenn man den Sprachkontakt und seine Wirkungen untersucht, man Vorkommnisse entdeckt, die auf Anhieb sehr ähnlich erscheinen, jedoch sind die Fassetten bei der genaueren Betrachtung für die Unterscheidung ausschlaggebend.

Wenn wir versuchen, die Wirkungen des Sprachkontaktes geschichtlich zu betrachten und zu untersuchen, finden wir eine Fülle unterschiedlicher Termini. Eine klare Unterscheidung ist aber auch nach längerer Beschäftigung schwer zu identifizieren. Es kommt zu Überschneidungen in der Terminologie, wobei dadurch nicht wirklich eine Klarheit in der Definition selbst entsteht, sondern man vielmehr zur Erkenntnis kommt, dass die heute noch gängigen Begriffe erweiterbar sind und womöglich in Zukunft konkretisierungsbedürftig sein werden.

Wie schon angemerkt, ist die Kontaktlinguistik ein sehr junger Zweig der Sprachwissenschaft. Hier ist vermutlich auch der Hauptgrund für die zahlreichen Mehrfachdeutungen der Auswirkungen und der unterschiedlichen Benennung, die der Sprachkontakt hervorruft, zu finden.

Die Wirkungen des Sprachkontaktes chronologisch zu betrachten ist deshalb interessant, da man den Forschungsverlauf und die Meinungsverschiedenheiten der Sprachkontaktforscher aus heutiger Sicht und dem heutigen Forschungsstand möglicherweise besser nachvollziehen und die Entwicklung einer Definition verfolgen kann.

Ausdrücke wie Sprach-, Sprachenmischung, Mischsprachen findet man in den Anfängen der Kontaktlinguistik. Mit der Erforschung kam man zur Erkenntnis, dass diese unpräzise und vor allem deplatziert waren. Später versuchte man mit den Begriffen Lehngut und Lehnwortschatz Klarheit zu schaffen.⁸⁶

Die Einführung dieser Begriffe seitens Betz berücksichtigte zwar den Bereich des Sprachsystems, jedoch nicht den des Sprachgebrauchs.⁸⁷

⁸⁵ Vgl. Foldes (2005), S. 69-70.

⁸⁶ Vgl. Schottmann (1977), S. 16.

⁸⁷ Vgl. Piškorec (1997), S. 19-21.

Weinreich führt in seinem, für die Sprachkontaktforschung unausweichlichen, Werk *Sprachen in Kontakt* den Begriff und die Definition der Interferenz, ein,⁸⁸ wodurch der von Haugen zuvor eingeführte Begriff *borrowing* einen möglichen Austausch fand.

Später findet man Neuauffassungen des Begriffes bei Werner, jedoch in erweiterter Form. Wie bereits angedeutet bietet die Kontaktlinguistik als Forschungsdisziplin eine Fülle unterschiedlicher Bezeichnungen.

4.2.1 Interferenz (auch sprachliche Interferenz)

Das größte Interesse bei den Linguisten, wie wir feststellen konnten, wecken die Phänomene und die Wirkungen des Sprachkontaktes. Weinreich nennt in seiner theoretischen Ausarbeitung des Forschungsgegenstandes einen der wichtigsten, nämlich die Interferenz. „*The term interference implies the rearrangement of patterns that result from the introduction of foreign elements into the more highly structured domains of language, such as the bulk of the phonemic system, large part of the morphology and syntax, and some areas of the vocabulary.*”⁸⁹

Weinreich bezeichnet also die Interferenz als jegliche Art von Übertragung sprachlicher Normen und Strukturen der einen in die andere Sprache. Dagegen sprechen Bechert/Wildgen von demselben Phänomen, indem sie den Begriff Interferenz anders interpretieren bzw. ihm einen neuen Namen geben.

Sie stellen fest, dass man eine Sprache nach dem Muster der anderen Sprache verändern kann und es auch macht, dies jedoch in unterschiedlicher Art und Weise. Die Sprache wird aber nur in gewisser Hinsicht verändert bzw. die Änderungen und der Gebrauch treten nur teilweise und nach unterschiedlichen Regeln auf.

Der Begriff Interferenz übersetzt bedeutet „*Einmischung*“, „*Störung*“. Berchert/Wildgen entscheiden sich gegen diesen Begriff, da er etwas Negatives in sich birgt und somit unpassend für weitere Klassifikationen und Untersuchungen der

⁸⁸ Weinreich (1976), S. 27-28.

⁸⁹ Weinreich (1953), S. 1.

Phänomene wäre. Sie sind der Meinung, dass sogar der Ausdruck *Sprachenmischung* passender als *Interferenz* und *Transferenz* wäre.⁹⁰

Diese Feststellung gilt aber nur, wenn mehr als zwei Sprachen in Kontakt treten.

4.2.1.1 Code-switching

Code-switching, auch Codewechsel genannt, ist eine Erscheinung, bei der es zwischen zwei beteiligten Sprachen⁹¹ in einer sprachlichen Äußerung zu einer Vermischung kommt.

Eine Definition des Begriffes Code-switching ist immer noch zum Teil umstritten. Man findet eine uneinheitliche Verwendung des Begriffes vor. Wie schon zuvor erwähnt, versuchen die neueren Forschungsarbeiten sowohl dieses Phänomen als auch etliche weitere, welche in den nachfolgenden Kapiteln behandelt werden, auf einen simplen Nenner zu bringen, bzw. es wird versucht, leichtere Erkennbarkeit und Erklärbarkeit des Phänomens zu präsentieren.

Unter Code-switching versteht man eine „Mischung“ der Sprachen. Diese Mischung wird von einem Sprecher der zwei und mehr beteiligten Sprachen in einer sprachlichen Interaktion verwendet.⁹²

Das bedeutet in erster Linie, dass wenn man von Code-switching spricht, sich die Sprachen nicht verändern, sondern in einer Äußerung gemischt auftreten, d.h. der eine Teil ist unverändert in der einen, der andere ebenfalls unverändert in der anderen Sprache vorzufinden.⁹³

⁹⁰ Vgl. Bechert /Wildgen (1991), S. 3.

⁹¹ Darunter sind sowohl Sprachen als auch Varietäten, Dialekten, Soziolekten, Stilvarianten usw. zu verstehen. Vgl. dazu Bechert /Wildgen (1991), S. 59.

⁹² Vgl. Bechert /Wildgen (1991), S. 59.

⁹³ Vgl. Riehl (2004), S. 19-20.

4.2.1.2 Ausländerregister (Foreigner Talk)

„Das Ausländerregister ist die spontane oder gewohnheitsmäßige Vereinfachung der eigenen Sprache in Anpassung an die (vermeintlichen) Erfordernisse der Kontaktsituation mit Anderssprachigen.“⁹⁴

Das Ausländerregister berücksichtigt die Simplifizierung auf allen sprachlichen Ebenen. Wie man aus der Definition von Bechert/Wildgen entnehmen konnte, geschieht das Ausländerregister ad hoc und weist typische Merkmale auf wie: langsames Sprechtempo, überdeutliche Aussprache, Infinitivkonstruktionen, Umschreibungen, Umstellung der Wörter in Sätzen usw.⁹⁵

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass man unter Ausländerregister eine Simplifizierung der eigenen Sprache zugunsten der Verständigung mit anderssprachigen bei Annahme einer verminderten Sprachkompetenz versteht.

Dass diese „Vereinfachungen“ für die Ausländer nicht immer nützlich sind, wie die Muttersprachler es annehmen ist verständlich, denn sie werden mit der Zeit gelernt und gepflegt. Daraus, und unter besonderen Konditionen, kann Pidgin entstehen, da foreigner talk das Anfangsstadium oder die Vorphase eines Pidgin ist.⁹⁶

4.2.1.3 Entlehnung

Unter dem Begriff Entlehnung ist eine Erscheinung des Sprachkontaktes zu verstehen, dessen Auftreten wir in allen Sprachen vorfinden können. Entlehnungen werden zum Bestandteil einer Sprache, dessen Ursprung den Sprechern manchmal gar nicht mehr auffällt.

In der kontaktlinguistischen Literatur findet man unterschiedliche Definitionen dieses Phänomens. Vor allem unterscheidet sich die Entlehnung von dem Code-switching, indem sie dauerhaft in die Sprache integriert ist. Ob aber ein Wort als Entlehnung zu bezeichnen ist, hängt von einer Reihe von Kriterien, die erfüllt werden sollten.

⁹⁴ Vgl. Bechert /Wildgen (1991), S. 58.

⁹⁵ Vgl. Bechert /Wildgen (1991), S. 58.

⁹⁶ Vgl. Bechert /Wildgen (1991), S. 58.

Die älteren Begriffsbezeichnungen gehen aus von der Unterscheidung zwischen einem Lehnwort und einem Fremdwort, so Betz.⁹⁷ Es stellte sich heraus, dass eine klare Trennung zwischen diesen Begriffen sehr schwer zu treffen war, denn „*ob ein Wort als Fremdwort oder Lehnwort eingeordnet wird, richtet sich entweder nach dem Grad der Assimilation und Integration in den Wortschatz einer Sprachgemeinschaft oder aber nach semantisch-strukturellen Kriterien.*“⁹⁸ Spätere Arbeiten versuchten diese beiden Begriffe zu vereinen und zu erweitern. Heute unterscheiden sich die Fremdwörter von den Lehnwörtern am Grad der Assimilation, nämlich von völliger bis hin zu nicht-assimilierter Form.

In der modernen Sprachkontaktforschung findet man vermehrt die neue Bezeichnung für die Entlehnung, nämlich Transfer bzw. für die lexikalischen Entlehnungen die Bezeichnung lexikalischer Transfer.

Es muss an dieser Stelle hervorgehoben werden, dass das Interesse in der Sprachkontaktforschung der lexikalischen Entlehnung bzw. dem lexikalischen Transfer galt.

4.2.1.4 Sprachpurismus und Sprachreinigung

Unter Sprachpurismus versteht man die *Bereinigung* einer Sprache vom fremden Einfluss. Es ist anzunehmen, dass jede Sprache im Laufe seiner Geschichte Sprachberührungen erfahren hat. Dass die sprachlichen Interaktionen Spuren, in Form von Lehnwörtern, hinterlassen, ist ebenfalls nachvollziehbar.

Sprachwissenschaftler, Sprachpflegevereine, in manchen Ländern sogar der Staat selbst, versuchen, den Einfluss einer anderen Sprache auf die eigene zu begrenzen bzw. die schon entstandenen Entlehnungen mit den eigenen Wortschöpfungen zu ersetzen.

Die Argumente der Sprachpuristen gehen von der Schädlichkeit der Lehnwörter für die Sprache über den über- bzw. unterlegenen Status einer Sprache bis hin zu den möglichen Unverständlichkeiten, die zwischen den Sprechern der gleichen Sprache

⁹⁷ Vgl. Betz (1949)

⁹⁸ Riehl (2004), S 31.

aufzutreten können, da sie bspw. der Sprache, aus der das Lehnwort stammt, nicht mächtig sind.⁹⁹

Dass durch Sprachkontakt entstandene Wirkungen auch eine positive Seite haben, können die Sprachpuristen nicht erkennen. Entlehnungen können und sollten als Bereicherung einer Sprache gesehen werden. Obwohl die Sprachpolitik bestimmte Anordnungen befolgen muss, sollte der Sprachentwicklung Freiraum gelassen werden.

⁹⁹ Vgl. Schmitt (1996), S. 872-873

5. Südslawische Sprachen

Die slawischen Sprachen gehören zur indoeuropäischen Sprachfamilie und werden in die Gruppe der Satemsprachen eingeordnet. Sie sind neben den germanischen und romanischen Sprachen der drittgrößte Hauptzweig.

Gegliedert werden die slawischen Sprachen in drei Untergruppen.

Die ostslawische Gruppe mit Russisch, Ukrainisch, Weißrussisch, die westslawische Gruppe bilden: Tschechisch, Slowakisch, Sorbisch, Polnisch, Kaschubisch.

Zu den südslawischen Sprachen gehören: Bosnisch, Bulgarisch, Kroatisch, Serbisch, Slowenisch und Mazedonisch. Weiters werden die südslawischen Sprachen in die östlichen und die westlichen unterteilt. Zur westlichen Gruppe der südslawischen Sprachen gehören somit, und für diese Arbeit die wichtigsten, Bosnisch, Kroatisch und Serbisch.¹⁰⁰

Eine an dieser Stelle erwähnenswerte soziolinguistische Gliederung hat Brozović gemacht. Er hat das Südslawische in drei konkrete und eine abstrakte Sprache unterteilt. Er ist der Meinung, dass Bulgarisch, Mazedonisch und Slowenisch drei konkrete Standardsprachen seien, während Bosnisch, Kroatisch und Serbisch eine abstrakte Standardsprache, nämlich das Neuštokavisch sei.¹⁰¹

5.1 Sprachen Bosnisch, Kroatisch und Serbisch – Gemeinsamkeiten und Unterschiede

Die linguistische Auseinandersetzung mit den Sprachen Bosnisch, Kroatisch und Serbisch¹⁰² ist mit äußerster Komplexität verbunden. Aus soziolinguistischer Sicht stellen BKS ein Phänomen dar, welches auch in Zukunft Schwierigkeiten bei der Erforschung und klarer Trennung stellen wird. Die Problematik ist jedoch vorwiegend in den außerlinguistischen Faktoren zu suchen. Es ist zu hoffen, dass die zukünftigen Forschungsarbeiten weniger belastet sein werden.

¹⁰⁰ Vgl. Tošović (2010), S. 19-39.

¹⁰¹ Vgl. Brozović (2003), S. 48

¹⁰² In weiterer Folge verkürzt als BKS

Gemeinsam für Bosnisch, Kroatisch und Serbisch ist die neuštokavische dialektale Grundlage und sie sind die Nachfolger der einst genannten serbokroatischen Sprache.

Die Spaltung auf die drei Sprachen ist in den 1990-er Jahren durch Entstehung der Staaten Bosnien-Herzegowina, Kroatien, Montenegro¹⁰³ und Serbien entstanden.¹⁰⁴

Die Normierung der Sprachen ist bereits erfolgt. So ist die Standardsprache in Kroatien - Kroatisch, in Serbien - Serbisch, während in Bosnien-Herzegowina alle drei Sprachen Bosnisch, Kroatisch und Serbisch gesprochen werden.

BKS wird von ca. 17 Millionen Sprechern gesprochen und wird in zwei Alphabeten geschrieben, dem lateinischen und kyrillischen. Das lateinische Alphabet wird vorzugsweise in Kroatien und Bosnien-Herzegowina verwendet, während das kyrillische, neben dem lateinischen Alphabet, in Serbien aber auch Teilen Bosnien-Herzegowinas verwendet wird, jedoch wird von den Serbischsprechern das Kyrillische meist vorgezogen.¹⁰⁵

BKS unterscheidet drei Dialekte, die ein Unterscheidungsmerkmal im Fragepronomen *was* als *što*, *kaj*, *ča* haben. So werden sie in Štokavisch (*štokavski*), , *Kajkavisch* (*kajkavski*) und *Čakavisch* (*čakavski*) gegliedert, wobei auch eine vierte Gruppe existiert, nämlich das Torlakische (*torlački*), das durch Archaismen und Balkanismen aus dem Neustokawischen ausgegliedert werden kann.¹⁰⁶

Štokavisch ist der meistgesprochene Dialekt des BKS. Verwendet wird er vorwiegend in Bosnien-Herzegowina, Montenegro, Serbien, aber auch in Kroatien, wobei hier neben dem štokavischen Dialekt auch das Kajkavische und Čakavische gesprochen wird.

Das Kajkavische wird in Norden und Osten Kroatiens gesprochen und ist im Unterschied zum Čakavischen, welches im Küstengebiet und Istrien gesprochen wird, kompakter und weist mehr Sprecher auf.

Das Štokavische wird nach dem Akzent in zwei Gruppen unterteilt, nämlich das Neuštokavische und das Altštokavische. Das Altštokavische hat die Akzentuierung

¹⁰³ In Montenegro ist die Amtssprache Montenegrinisch.

¹⁰⁴ Vgl. Tošović (2008), S. 19.

¹⁰⁵ Vgl. Tošović (2008), S. 18.

¹⁰⁶ Vgl. Rehder (2006), S. 302.

auf der Endsilbe, während das Neuštokavische sie um eine Silbe zum Wortanfang verschoben hat.¹⁰⁷

Weiterhin wird das das Štokavische in elf Mundarten unterteilt, wobei die ostherzegowinische Mundart die Grundlage für die drei Standardsprachen bildet.

Neben den Dialekten werden auch drei Aussprachevarianten, ijekavisch, ekavisch und ikavisch, unterschieden. Sie werden von dem altkirchenslawischen Laut Jat (lateinisch: ě kyrillisch: Ъ) hergeleitet.

Den Unterschied zwischen den Aussprachevarianten kann man an folgenden Beispielen beobachten: langen Laut findet man als *ije* im *bijelo* im ijekavischen, *e* im ekavischen *belo* und *i* im ikavischen *bilo*. Kurzes Jat findet man im ijekavischen *ljepota*, ekavischem *lepota* und ikavischen *lipota*.¹⁰⁸

In Bosnien-Herzegowina, Kroatien und Montenegro wird vorwiegend ijekavisch gesprochen, aber auch in westlichen Teilen Serbiens ist ijekavisch vertreten. Ekavisch wird vorwiegend in Serbien gesprochen, wobei Serbisch in Teilen Bosniens ijekavisch gesprochen wird. Im Süden Kroatiens bzw. in Dalmatien, westlichen Teilen Herzegowinas und Zentralbosniens wird ikavisch verwendet.¹⁰⁹

5.2 Linguistische Auseinandersetzung

Wie aus dem einführenden Teil zu erkennen ist, haben die Sprachen Bosnisch, Kroatisch und Serbisch sehr viele Gemeinsamkeiten, allerdings sind auch gewisse Unterschiede vorzufinden.

Forschungsarbeiten zu Thema B, K, S gibt es viele, jedoch geben sie bis heute kein genaues Forschungsbild ab, da die durchgeführten Untersuchungen nicht immer repräsentativ sind und das verwendete Sprachmaterial nicht allumfassend ist.¹¹⁰

Es lässt sich ebenfalls feststellen, dass bestimmte Untersuchungen bspw. des Bosnischen auf Grund der Gegebenheiten in der Vergangenheit nicht durchgeführt

¹⁰⁷ Vgl. Tošović (2010), S. 41-42.

¹⁰⁸ Vgl. Tošović (2010), S. 19.

¹⁰⁹ Vgl. Tošović (2010), S. 19.

¹¹⁰ Vgl. Tošović (2008), S. 21.

werden konnten, und dass erst seit einigen Jahren Forschungsarbeiten dieses Thema vermehrt behandeln, allerdings immer noch nicht ausreichend. An dieser Stelle kann Alija Isaković¹¹¹, angeführt werden. Er behandelte die Thematik der Unterschiede zwischen den drei Sprachen und kam zum Entschluss, dass gewisse Unterschiede zwischen den Sprachen zwar vorzufinden sind, jedoch eine Übersetzung, wie von einigen kroatischen Linguisten angefordert, nicht notwendig sei.

In der Auseinandersetzung mit der Thematik der Unterschiede ist ebenfalls feststellbar, dass seitens kroatischer Linguisten viele Arbeiten erschienen sind. Viele dieser Arbeiten sind eine Suche nach Unterschieden, wobei hier oftmals auch Unterschiede angeführt wurden, die gar keine sind.

Erwähnenswert an dieser Stelle ist Snježana Kordić, eine kroatische Sprachwissenschaftlerin, die der Meinung ist, dass es zwar Unterschiede gibt, diese jedoch die Kommunikation zwischen den Sprechern aller drei Sprachen nicht erschweren.¹¹²

Seitens serbischer Linguisten ist auf diesem Feld wenig erschienen. Dennoch stößt man auch hier, genauso wie bei den beiden anderen, auf ähnliche Unterschiede und Meinungen.

Für alle drei gilt jedoch: Die Arbeiten haben oftmals einen politischen Hintergrund, und weniger einen linguistischen. Sie beschäftigen sich mehr mit der Thematik der Benennung, und ob es sich hierbei doch um eine Sprache mit drei Varietäten handelt, als mit den Analysen der Sprachen und den möglichen Unterschieden.

Wie Tošović in seiner Zusammenfassung der Untersuchungen der Unterschiede feststellt, sind *die phonetisch-phonologischen, akzentuellen, lexikalischen, idiomatischen, morphologischen und syntaktischen Unterschiede zwischen dem B, K, S [...] unzureichend erforscht*¹¹³. Somit stellt sich die Auseinandersetzung mit diesem Thema und die Behandlung der Unterschiede aufgrund der fehlenden Repräsentativerhebungen immer noch als Schwierigkeit dar.

¹¹¹ Alija Isaković hat das „Rječnik karakteristične leksike u bosanskohercegovačkom jeziku“ (übers. It Autor das Wörterbuch der charakteristischen Lexik In der bosnischen Sprache) verfasst

¹¹² Vgl. Kordić (2010), S.156-158.

¹¹³ Vgl. Tošović (2008), S. 21.

Die erschienenen Forschungsarbeiten zum Thema der Unterschiede zwischen B, K, S haben bis jetzt fast ausschließlich die Unterschiede im Bereich der Lexik untersucht; andere Kategorien sind weniger behandelt worden.

Das Augenmerk lag, wie bereits angesprochen, auf der Lexikologie und Lexikographie, jedoch ist man auch hier zu unterschiedlichen Ergebnissen gekommen. Somit lässt sich feststellen, dass erstellte Wörterbücher die Unterschiede zwischen den Sprachen und die Untersuchungen im Bereich der Lexik auf keine homogenen Kriterien aufgebaut sind, womit sie als solche keine ausschlaggebende Verwendung (in der Linguistik) finden können, da sie z. T. widersprüchlich, fragwürdig, voneinander abweichend und mit Vorbehalt zu nehmen sind.¹¹⁴

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die tatsächliche Menge der Unterschiede nicht gravierend ist, die Kommunikation zwischen den Sprechern der drei Sprachen dadurch nicht gestört wird und dass diese vorwiegend auf lexikalischer Ebene zu finden sind. Man spricht hier von etwa 20.000 – 25.000 Wörtern. Diese Zahlen erschienen in *Hrvatski jezični i savjetnik* und beziehen sich auf allgemein- und einzelsprachliche Unterschiede. Die Menge der Unterschiede zwischen dem Bosnischen, Kroatischen und Serbischen geht von 4000 bis 25.000 Wörtern aus, bzw. von 10 bis 16 Prozent.¹¹⁵

Abgesehen von den vielen Gemeinsamkeiten haben die drei Sprachen Bosnisch, Kroatisch und Serbisch auch besondere Eigenschaften, durch welche sie sich voneinander unterscheiden lassen.

Das Bosnische hat ein phonetisches Erkennungszeichen im Phonem *h*. Die Sprachwissenschaftler Jahić und Halilović sind der Meinung, dass das *h* vorwiegend im Bosnischen verwendet wird. Die gleiche Meinung vertritt auch Alija Isaković in seinem Wörterbuch des Bosnischen¹¹⁶. Die Stellung des Phonems im Wort ist hier entscheidend, denn im An- und Inlaut verzeichnet das Bosnische im Gegenteil zum Kroatischen und Serbischen ein häufigeres Auftreten.

Das Bosnische weist deutlich mehr *Turzismen* als die beiden Nachbarsprachen auf. Unter *Turzismen* sind nicht nur Wörter aus dem Türkischen, sondern auch aus dem Arabischen und Persischen zu verstehen.

¹¹⁴ Vgl. Tošović (2008), S. 23.

¹¹⁵ Vgl. Hudeček (1999) S. 9.

¹¹⁶ Vgl. Isaković (1992), S. 6.

Die kroatischen Sprachpuristen versuchen aus der Sprache sowohl die noch wenig erhaltenen Turzismen, aber auch die Germanismen auszumerzen, indem sie Neuwortbildung fördern.

Das Serbische zeigt in dieser Hinsicht keine großen Anstrengungen, man ist eher den neuen Lehnwörtern aus der Technik skeptisch gegenüber.

Im Kroatischen wird vermehrt nach Modalverben die Infinitivkonstruktion gewählt. Dieses kann in der letzten Zeit auch im Bosnischen verfolgt werden, während im Serbischen sie vorwiegend mit *da* (dass) umschrieben wird.

Abschließend soll noch angemerkt werden, dass sich einige Wörter im Genus unterscheiden, die dementsprechend anders dekliniert werden.¹¹⁷

¹¹⁷ Vgl. Tošović (2008), S. 20-21.

6. Forschungsarbeiten zum Thema Bosnisch, Kroatisch, Serbisch - Deutscher Sprachkontakt und die bisherige Behandlung des Themas

Die sprachwissenschaftliche Auseinandersetzung mit der Thematik des Deutsch-Slawischen Sprachkontaktes hat eine Fülle von Forschungsarbeiten vorgebracht.

Die BKS - Deutschen Sprachbeziehungen sind ebenfalls Themen unterschiedlich umfangreicher Aufsätze und Arbeiten in der Vergangenheit gewesen, sie stellen aber auch aktuell eine nicht weniger interessante, sprachwissenschaftliche Auseinandersetzung dar.

Im Vergleich jedoch zu anderen slawischen Sprachen hat die BKS - Deutsche Sprachkontaktforschung eher später angefangen und hat weniger Zuwendung, vor allem seitens Ex-Jugoslawischer Sprachwissenschaftler, gefunden.

Viele dieser Arbeiten scheinen aus heutiger Perspektive überholt oder unvollständig zu sein, sie scheinen Fehler zu haben, dennoch sind sie alle, auch mit allen Mängeln, die sie aufweisen, für die Sprachkontaktforschung wichtig.

Einer der ersten Aufsätze, die diesen Sprachkontakt und das dadurch entstandene Lehnwort als Gegenstand der Untersuchung hatte, ist im Jahre 1937 erschienen. Der Verfasser Miloš Trivunac hat in „*Nemački uticaji u našem jeziku*“¹¹⁸ vor allem, die Aufmerksamkeit der Sammlung und Gliederung der Lehnwörter geschenkt und weniger einer tieferen sprachwissenschaftlichen Auseinandersetzung. Hier werden nur ansatzweise phonetisch einige Lehnwörter tiefgründiger untersucht.

Sein zweiter Aufsatz erscheint 1941 und greift das gesammelte Lehnwort seines ersten Aufsatzes wieder auf, wobei hier mehr als nur eine Einordnung nach Sachgebieten unternommen wurde und er sich vermehrt der phonetischen Anpassung der Lehnwörter und dem eigentlichen Lehnweg widmet. Er stellt fest, dass das aufgegriffene Wortgut die Aussprache der süddeutschen Mundarten hat und belegt dieses mit einigen Beispielen.¹¹⁹

¹¹⁸ Deutsche Einflüsse In unserer Sprache (Übersetz. d. Aut.)

¹¹⁹ Vgl. Trivunac (1941), S. 10.

*Krompir aus Grundbirn, wobei die Konsonanten k für g und p für b den süddeutschen Ursprung verraten*¹²⁰

In der Arbeit wird stets versucht, Beweise für die ausschließliche Entlehnung aus einer bestimmten Mundart zu finden bzw. zu rekonstruieren. Es handelt sich dabei um die süddeutschen Mundarten bzw. die Mundart der sogenannten Donauschwaben. Diese Annahme bzw. das Charakteristikum, das er anführt, dass bspw. stimmlose Konsonanten gegen stimmhafte ausgewechselt werden, betrifft jedoch nicht ausschließlich das Donauschwäbische, sondern alle Bairisch-Österreichische Mundarten und somit ein genauer Entlehnungsweg gar nicht so einfach zu bestimmen ist.

In seiner Arbeit macht Trivunac eine wichtige Bemerkung zum damaligen Bestand der Lehnwörter, da diese vermehrt durch Lehnübersetzungen verloren gehen und nur noch in der gesprochenen Sprache erhalten geblieben sind.

Er macht ebenfalls aufmerksam auf die vermehrt schwindenden und bereits verlorengegangenen Lehnwörter, die nicht mehr aufgezeichnet werden können, da auch ihm bekannte Wörter in der gesprochenen Sprache kaum bis gar nicht mehr verwendet werden.¹²¹

Er führt die Wörter *štifla* (dt. Stiefel) *štifleta* (dt. Stiefelette) an. Das erste hätte er in der von Radicević Branko geschriebenen „Reise“ gelesen, jedoch nie gehört, das zweite soll er in seinem Geburtsort rund fünfzig Jahre zuvor gehört haben.

In seiner Arbeit appelliert er an die Wissenschaftler „*die gefährdeten Belege des deutschen Kultureinflusses zu retten*“¹²²

Trivunac versucht in seiner Arbeit zwischen *nötigen* und *unnötigen* Übersetzungen zu unterscheiden.

Die *nötigen* rechtfertigt er, da sie auf Grund eines Mangels entstanden sind und eine Bereicherung darstellen.¹²³ Er kritisiert jedoch die, die auf Grund der Bequemlichkeit seitens der Sprecher entstanden sind.

Er führt folgende Begriffe an und erklärt die Doppeldeutigkeit bzw. deutet auf die Künstlichkeit der Ausdrücke.

¹²⁰ Vgl. Trivunac (1941), S. 9.

¹²¹ Vgl. Trivunac (1941), S.6f.

¹²² Vgl. Trivunac (1941), S. 7.

¹²³ Vgl. Trivunac (1941), S. 21.

Bks. nazvati – Dt. anrufen

Ursprünglich hat das Wort die Bedeutung einen Namen geben, durch die Übersetzung bekam das Wort auch die Bedeutung telefonisch anrufen.¹²⁴

Des Weiteren führt er die Lehnübersetzung *bks. preuranjen - Dt. verfrüht* an.

Er ist mit dieser Lehnübersetzung sichtlich irritiert und bietet an dieser Stelle aus seiner Sicht die mögliche Übersetzung *überfüttert* an, welche gegenwärtig auf Anhieb kaum als diese erkennbar wäre, da das *h* ausgelassen wurde und seitens Trivunac das Adjektiv *bks. preuhranjen* gemeint war.

Heutzutage ist diese Lehnübersetzung, zumindest auf dem Gebiet Bosniens, unausweichlich und hat einen festen Platz, sowohl in der gesprochenen als auch in der Schriftsprache.

Der Aufsatz von Trivunac deutet ebenfalls auf die ungleichmäßige Verteilung der Lehnwörter auf dem BKS-Sprechenden Gebiet, sowie lokale Abweichungen, hin und führt auch einige Lehnwörter und -übersetzungen im Slowenischen an, welches bei der Untersuchung und Darstellung besonders interessant sein wird

Des Weiteren in diesem Zusammenhang zu erwähnen wäre die Dissertation von H. Kettenbach - „*Deutsche Lehnwörter und Lehnübersetzungen im Serbokroatischen in ihren kulturhistorischen Voraussetzungen*“. Die Arbeit Kettenbachs gliedert die Lehnwörter in Sachgebiete, hier wurden z. T. auch älteste Lehnwörter aufgegriffen. Es wurden, aber zu dieser Zeit bekannte Erkenntnisse nicht in Betracht gezogen, weshalb die Arbeit Mängel aufweist.¹²⁵

Die Dissertation Theo Binders – „*Die deutschen Lehnwörter in der kroatischen Esseger Mundart*“ hat zwar nur eine bestimmte Region und deren Mundart als Forschungsgegenstand, ist jedoch aus heutiger Sicht besonders interessant, vor allem auch deswegen, weil aus der Fülle der gesammelten Wörter die unterschiedliche Verteilung auf die Regionen besonders gut dargestellt wird.

Binder zeigt die Besorgnis bezüglich der verschiedenen deutschen Mundarten, da er richtig erkannt hat, sie der Gefahr laufen, unterzugehen.¹²⁶ Wie bereits erwähnt, befasst sich diese Arbeit zwar mit einer bestimmten Mundart und einer bestimmten

¹²⁴ Vgl. Trivunac (1941), S. 22.

¹²⁵ Vgl. Striedter-Temps (1958), S. 2.

¹²⁶ Vgl. Binder (1956), S. 1.

Region, welche größtenteils von Deutschen bewohnt war. Daher findet man in dieser Arbeit außer Lehnwörter auch die in Slawonien gesprochenen Mundarten im Sinne der deutschen Muttersprache.

Diese Arbeit ist demnach nicht nur als reine Lehnwortuntersuchung anzusehen, sondern viel mehr auch eine Untersuchung einer Mischmundart. Wie er anführt, einer „*Mischmundart, die aus deutschen und kroatischen Elementen (mit leichter Beimischung ungarischer Einflüsse) besteht*“¹²⁷

Gesprochen wurde eigentlich diese Mundart im Stadtrand Osijek als eine Art Umgangssprache, auch Podravacnšproh genannt.

Außer Lehnwörter finden wir in dieser Arbeit auch sehr wichtige geschichtliche Tatsachen vor, die zum Sprachkontakt geführt haben.

Eine der wichtigsten, und vor allem auch heute noch aktuellen, Arbeiten – ist die Arbeit „*Deutsche Lehnwörter im Serbokroatischen*“.

Verfasst wurde diese wertvolle Monographie im Jahre 1958 von Hildegard Strieder-Temps. Sie befasst sich nicht nur, wie viele zuvor, mit der Gliederung nach Sachgebieten, sondern bietet viel mehr einen Rückblick auf die Entlehnungsgeschichte. Dabei berücksichtigt sie, zwar nicht alle sehr ausführlich, die Phasen der Entlehnung und belegt diese. Man findet hier nicht nur eine umfassende Sammlung der Lehnwörter, deren Abstammung und den Weg, wie sie die ins BKS fanden, sondern auch wie die einzelnen Wörter regional vertreten waren.

Strieder-Temps hat in ihrer Arbeit großen Wert auch darauf gelegt, die Wörter „*in lautlicher Hinsicht eingehend zu untersuchen*“¹²⁸. Sie hat auch auf der morphologischen Ebene eine große Leistung erbracht. Vorgefunden werden können vor allem Untersuchungen der Suffixe und Präfixe und der damit parallel dargestellten Übergänge der Genera.

In dieser Arbeit können Lehnwörter vorgefunden werden, die, während das Werk verfasst wurde, nicht mehr im Gebrauch waren Dank ihrer Aufzeichnungen sind diese zumindest aus sprachwissenschaftlicher Sicht erhalten geblieben.

¹²⁷ Vgl. Binder (1956), S. 4.

¹²⁸ Vgl. Strieder-Temps (1958), S. 3.

Als Ausgangsbasis dienten ihr die zu der Zeit wichtigsten Wörterbücher, ältere Urkunden, kleinere Studien, aber auch die zuvor erwähnten Arbeiten von Trivunac und Schneeweis.

Edmund Schneeweis versucht 1960 nochmals das Thema der deutschen Lehnwörter aufzugreifen. Die Arbeit *„Deutsche Lehnwörter im Serbokroatischen aus kulturgeschichtlicher Sicht“* liefert eine ausführliche Einteilung in Sachgruppen, die großteils detailliert kommentiert wird und reichlich Ableitungen bietet.

Schneeweis geht in seiner Untersuchung auf den möglichen Ursprung des Lehnguts und die Entlehnungsperioden ein und, wie es im Titel auch heißt, legt er besonderes Augenmerk auf die kulturgeschichtlichen Gegebenheiten.

Ein Teil des in seiner Arbeit behandelnden Lehnguts kann jedoch nicht tatsächlich als „echtes“ Lehngut bezeichnet werden, da Lehnwörter aufgegriffen wurden, die zum Zeitpunkt der Erscheinung womöglich nicht mehr gebräuchlich waren und schwer nachgewiesen werden können.

Man findet in seinem Werk fernerhin Ausdrücke, welche wahrscheinlich nie in der gesprochenen Sprache Verwendung gefunden haben. Dies betrifft großteils das Lehngut, welches in der Literatur gefunden wurde. Die Germanismen hätten nämlich absichtlich gebraucht werden können, dies womöglich auch auf Grund des Prestiges des Deutschen oder hätten aus anderen Gründen, nämlich der Schriftsteller allein, genutzt werden können.

Zweifellos bietet seine Arbeit eine ausführliche und gut dokumentierte Grundlage für die weiteren Vergleiche.

Im Jahre 1975 erscheint *„Die deutschen Lehnübersetzungen im Serbokroatischen“* von Matthias Rammelmeyer. Wie schon aus dem Titel ersichtlich, handelt es sich bei dieser Arbeit um eine Untersuchung der Lehnübersetzungen. Die Arbeit bietet eine systematische Untersuchung, sowie ein alphabetisches Verzeichnis der Lehnübersetzungen.

Das gesammelte Material erscheint in einer Art Wörterbuch und hat einen hohen wissenschaftlichen Wert, da die ausschließlich kulturhistorisch orientierte Lehnwortforschung immer mehr an Bedeutung verloren hat und man vermehrt nach sprachwissenschaftlichen Forschungen und Untersuchungen gesucht hat.

Drei Jahre später erscheint das Werk *„Morphologische Adaptation deutscher Lehnwörter im Serbokroatischen“* von Johannes Grotzky. Seine Arbeit widmet sich der sprachlichen Anpassung der Lehnwörter. Er gibt einen besonderen Wert der phonologischen Adaptation und untersucht vor allem die Anpassung fremder Wörter in einer Nehmersprache. Grotzky versucht die Vorgänge der Adaptation zu erläutern und die zu präsentieren.

Sein Ziel war es *„die Systematik der morphologischen Adaptation deutscher Lehnwörter im Serbokroatischen nach den innersprachlichen Bedingungen der aufnehmenden Sprache zu verfolgen und darzustellen“*¹²⁹

Er schenkt, ebenso wie Rammelmeyer, den kulturgeschichtlichen Gegebenheiten, die zu den Entlehnungen geführt haben, wenig Beachtung. Umso mehr beschäftigt er sich mit der sprachwissenschaftlichen Analyse des Lehnguts.

Im Jahre 1986 erscheint der Aufsatz *„Deutsche Lehnwörter in der kroatischen Literatursprache“* von Stjepan Babić. In seiner Untersuchung setzt sich Babić mit dem Thema der Lehnübersetzungen und Lehnwörtern auseinander.

Das untersuchte Material stammt aus der Arbeit von Schneeweis, aus welcher er nur die *„literatursprachlichen Wörter“* herausfilterte; diese teilte er wiederum in *„echte“*, *„unechte“* und *„Halbgermanismen“* auf.

Weniger als die Hälfte der herausgesuchten literatursprachlichen Wörter klassifiziert Babić als *„Nichtgermanismen“* ein, da eine klare Abstammung der Wörter nicht nachgewiesen werden konnte.

Insofern stellt er fest, dass das Lehngut in erster Linie Lehnübersetzungen sind, und dass es sich dabei weniger um Lehnwörter handelt.

Da bei der Untersuchung der Verwendung des Lehnguts die Sprachsichten miteinbezogen wurden ist er zum Ergebnis gekommen, dass die Gebildeten, somit auch die Schriftsteller, großteils Deutsch sprachen und bei der Übernahme des Lehnguts die Regeln festsetzten.

Bis auf den Aufsatz von Babić behandeln die früheren Werke vorwiegend (ausschließlich) Serbokroatisch als Untersuchungsgegenstand. Wenn man sich die früheren Forschungsarbeiten anschaut, kamen alle wichtigen, bis auf Trivunac, von

¹²⁹ Grotzky (1978), S. 25.

der deutschsprachigen Seite aus und man schenkte dabei der Unterscheidung der Varietäten weniger Beachtung, jedoch regional konnten gewisse Unterschiede auf Grund der Dauer des Kontaktes festgestellt werden.

In den neunziger Jahren und auch in den darauffolgenden Jahre konzentrierte man sich aber vermehrt auf regionale Untersuchungen bzw. auf separate Untersuchungen des Lehnguts in den drei Varietäten der bis dahin so genannten serbokroatischen Sprache. Der Trend wird in den gegenwärtigen Forschungen fortgesetzt.

Velmir Piškorec veröffentlicht 1997 die erste Untersuchung, die sich ausschließlich auf eine Sprache beschränkt, genauer setzt sie sich mit der kajkavisch-kroatischen Mundart von Đurđevac in Kroatien auseinander.

Er hat sich als Ziel die Identifikation und Beschreibung des deutschen Lehnguts in dieser Region gesetzt, da dieses Gebiet sehr lange Zeit in Kontakt mit der deutschen Sprache stand.¹³⁰

Dieses Gebiet war nämlich in der Zeit von 1535-1881 die österreichische Militärgrenze in Kroatien und war ein strategisch ein wichtiger Ort.

Auf Grund dessen hatte auch „*die deutsche Sprache den Status einer Amts- und Kommandosprache*“¹³¹, was die große Anzahl der Lehnwörter zeigt. In seiner Arbeit liefert Piškorec einen Rückblick über die geschichtlichen Gegebenheiten und den Gründen, die zum Kontakt dieser beiden Sprachen geführt haben.

„*Deutsches Lehngut in der kajkavisch-kroatischen Mundart von Đurđevac in Kroatien*“ ist eine besonders interessante Untersuchung, da verglichen mit anderen Regionen z. T. Unterschiede im entlehnten Wortschatz aufzeigt.

Zum Einen, wie oben schon erwähnt, handelt es sich hierbei um Entlehnungen in die kajkavische Mundart, welche sich von den Entlehnungen in štokavische Mundart z. T. unterscheiden.

Zum Anderen hat der Zeitraum des Kontaktes hier erheblich länger, im Vergleich zu anderen Regionen, gedauert, und er hat auch viel früher angefangen, woraus man auch den Vorgang der Adaptation der Laute verfolgen kann.

¹³⁰ Vgl. Piškorec (1997), S. 15.

¹³¹ Vgl. Piškorec (1997), S. 37.

Was diese Arbeit ebenfalls interessant macht, ist der Zusammenprall zweier Mundarten, nämlich die des Đurđevac und die bairisch-österreichische und die dadurch entstandenen phonetischen Adaptationen der entlehnten Wörter.

Nach der Arbeit von Piškorec und der Untersuchung der Đurđevac-Region ist eine Untersuchung der „*deutschen Lehnwörter in der Stadtsprache von Zagreb*“ erschienen. Die Verfasserin, Zrinjika Glovacki-Bernardi, geht auf die historisch-politische sowie kulturellen und sozialen Gegebenheiten ein, die zum Kontakt und den daraus entstandenen Lehnwörtern geführt haben.

Wie sie in der Einleitung schreibt, ist die *Untersuchung deskriptiv orientiert, konstatiert den vorhandenen Lehnortschatz und skizziert die Grundmuster hinsichtlich ihrer semantischen und morphologischen sowie teilweise auch ihrer pragmatischen Besonderheiten*¹³²

Sie greift den Bestand des entlehnten Wortschatzes, gesammelt aus Kochrezepten, geschriebenen und gedruckten Texten und Aufnahmen der gesprochenen Sprache auf und sammelt ihn in einem Glossar.

Untersuchung der Lehnwörter auf dem Gebiet Serbiens und somit auch in der serbischen Sprache ist leider nur in kleineren Forschungsarbeiten vorhanden.

Erwähnenswert vor allem ist die 1995 erschienene Arbeit von Pavica Mrazović „*Germanizmi u govornom jeziku Vojvođana*“. (Übes. d. Aut. „*Germanismen in der gesprochenen Sprache der Wojwodinaer*“)

Die Arbeit enthält eine Untersuchung des von ihr aufgegriffenen Lehnmaterials, in der sie versucht hat herauszufinden, wie viele von den Befragten die Wörter verstehen und ob sie diese in der gesprochenen Sprache verwenden. Unterteilt wurden die Befragten in drei Altersgruppen, wobei die älteste Gruppe die meisten Wörter verstanden und im Gebrauch hatte.

Marija Dobrenov hat im Jahre 1997 die Arbeit „*Stirbt die Donaumonarchie jetzt endgültig? Das Verschwinden der Austriazismen in der Sprache der Wojwodinaer Serben durch Migration und Emigration*“ veröffentlicht. Als Besonderheit (Spezifikum) hebt sie die Sprache der Woiwodinaer Serben hervor und weist auf die einzigartige Situation in Woiwodina hin. Woiwodina ist für ihre „woiwodinasche Mischsprache“,

¹³² Glovacki-Bernardi (1998), S. 100.

eine deutsch-serbische Mischsprache, bekannt, welche vor allem in den Städten gesprochen wurde. Diese Art der Mischsprache hatte als vornehm gegolten, sodass auch viele Dorfbewohner bemüht waren, sie nachzuahmen. Ihre Besorgnis können wir auch aus dem Titel entnehmen, da sie in ihrer Arbeit hinweist, wie bedroht diese Mischsprache ist, da, unter anderem, nach den kriegerischen Ereignissen auf dem Gebiet Ex-Jugoslawiens viele Menschen eine neue Heimat in Woiwodina gefunden haben. Mit sich brachten sie ihre eigene Sprachvariante und veränderten so das Sprachbild Woiwodinas.

In ihrer Arbeit hat sie deutsche Lehnwörter in der serbischen Sprache der Woiwodinaer mit den Lehnwörtern im Ungarischen verglichen.

Abschließend bemerkt sie, dass die spezifische woiwodinaer Variante nur noch von „(Ur-) Vojvodinaern“ verwendet und verstanden wird und dass sie, falls sie nicht gepflegt wird, vollkommen verschwinden wird.

Des Weiteren wichtig zu erwähnen wäre die Arbeit von Margitta Schnell-Živanović *Deutsche Lehnwörter in der geschriebenen und gesprochenen Küchensprache der Woiwodina und besonders in der Provinzstadt Novi Sad* aus dem Jahr 2000.

In ihrer Arbeit hat Schnell-Živanović die deutschen Lehnwörter der Küchenterminologie in den serbischen Kochbüchern analysiert und hat eine Befragung durchgeführt. Sie hat, wie Mrazović, untersucht, ob die von ihr aufgegriffenen Lehnwörter verstanden, in der Alltagssprache verwendet oder nicht verwendet werden. Festgestellt wurde hier, wie auch schon bei Mrazović, dass die Verwendung der Lehnwörter von den älteren Befragten höher ist, als bei den jüngeren.

Entlehnungen aus dem österreichischen Deutsch in der Stadtsprache von Sarajevo ist eine 2006 erschienene Arbeit von Nedad Memić. Memić hat in seiner Arbeit, wie schon aus dem Titel zu entnehmen ist, das Augenmerk auf die Hauptstadt Bosnien-Herzegowinas gelegt und er hat in seiner Arbeit die Adaptation des gesammelten Lehnmaterials ins bosnische Sprachsystem untersucht.¹³³ Die ausführliche Analyse, des von ihm aufgegriffenen Lehnguts wurde in den Bereichen der Phonetik, Morphologie und Semantik durchgeführt. Seine Arbeit ist die erste größere Untersuchung des, in der bosnischen Sprache enthaltenen, Lehngutes und ihrer Besonderheiten.

¹³³ Vgl. Memić (2006), S.15.

7. Zur Gegenüberstellung des Lehnguts der B/K/S-Untersuchungen

Bei der Gegenüberstellung der Untersuchungen aus Đurđevac¹³⁴, Zagreb¹³⁵, Novi Sad¹³⁶ und Sarajevo¹³⁷ wird als Basis die Aufstellung der einzelnen Vergleichskategorien¹³⁸ aus der Monographie „*Deutsche Wörter im Serbokroatischen*“ von Hildegard Striedter-Temps genommen. Dies vor allem aus dem Grund, da ihre Untersuchung, obwohl schon älter, aber vielleicht gerade deswegen so bedeutend, sich auf das gesamte Sprachgebiet bezieht.

Ein anderer und nicht weniger wichtiger Grund ist die Fülle der im Glossar verzeichneten Lehnwörter und das ausführliche Eingehen auf die Abstammung und das Vorkommen einzelner Beispiele.

Es bleibt noch zu erwähnen, dass das Glossar von Striedter-Temps z. T. für die vorliegenden Untersuchungen eine wichtige Quelle war.

Die vier Untersuchungen wurden deshalb ausgewählt, da man annehmen kann, dass sie alle den aktuellen Bestand der Lehnwörter in der jeweiligen Region/Stadt bzw. Sprache widerspiegeln. Sie stellen die wenigen Arbeiten dar, die nach der Aufteilung in drei Sprachen erschienen sind.

In der Gegenüberstellung werden einzelne Entlehnungen, nach bereits vorgegebener Adaptationskategorie ausgesucht und verglichen.

Das Quellenmaterial von Striedter-Temps, dient hierbei als Verbindungsglied zwischen dem Lehngut in Bosnisch, Kroatisch und Serbisch.

Aus der Gegenüberstellung wird ersichtlich, wie sich das Lehngut in den Gebieten der möglichen Erstübernahme verhalten hat bzw. wie ähnlich oder voneinander abweichend die Realisierungen des Lehnguts in den vier Städten sind.

¹³⁴ Piškorec (1997)

¹³⁵ Galvocki-Bernardi (1998)

¹³⁶ Mrazović (1996), S. 209-231. In der Untersuchung von Mrazović wurde der genaue Untersuchungsort, außer der Provinz Woiwodina selbst, nicht genannt. In der vorliegenden Arbeit wird in weiterer Folge die Bezeichnung Novi Sad, vertretend für die ganze Provinz, verwendet, was unter anderem auch die entsprechende Grundlage für den Vergleich mit den anderen Stadtsprachen bildet.

¹³⁷ Memić (2006)

¹³⁸ Vgl. Striedter-Temps (1958), S. 28-98

7.1 Zu den Untersuchungen

Wie im Kapitel „*Forschungsarbeiten zum Thema BKS*“ festgestellt werden konnte, konzentrieren sich die Arbeiten, nach der Spaltung der serbokroatischen Sprache ausschließlich auf regionale Untersuchungen. So auch sind die vier Untersuchungen regionale, die in dieser Gegenüberstellung miteinander verglichen werden.

In der Untersuchung aus der Stadt Đurđevac von Velimir Piškorec wurde das deutsche Lehnwort der kroatisch-kajkavischen Mundart identifiziert und beschrieben. Das Lehnwort ist das Resultat des deutsch-kroatischen Sprachkontaktes an der ehemaligen Militärgrenze.¹³⁹

Die zweite Untersuchung ist ebenfalls eine Untersuchung des deutsch-kroatischen Sprachkontaktes. Im Mittelpunkt der Untersuchung von Zrinjika Glovacki-Bernardi stehen die deutschen Lehnwörter in der Zagreber Stadtsprache.

Pavica Mrazović hat in ihrer Analyse die deutschen Lehnwörter in der serbischen Sprache gesammelt. Diese Untersuchung gibt einen Einblick in die deutschen Entlehnungen in der gesprochenen Sprache der Wojwodinaer. In der Untersuchung von Mrazović wurde der genaue Untersuchungsort, außer der Provinz Wojwodina selbst, nicht genannt. In der vorliegenden Arbeit wird in weiterer Folge die Bezeichnung Novi Sad, vertretend für die ganze Provinz, verwendet, was unter anderem auch die entsprechende Grundlage für den Vergleich mit den anderen Stadtsprachen bildet.

Nedad Memić liefert in seiner Untersuchung der deutschen Lehnwörter in der Stadtsprache von Sarajevo eine ausführliche Analyse dieser Sprachberührung und zeigt den Einfluss des deutschen Wortschatzes auf das Bosnische.

Alle Untersuchungen beschäftigen sich mit den Besonderheiten des Lehnworts der jeweiligen Region. Sie alle, obwohl aus unterschiedlichen Regionen/Sprachen, haben als Untersuchungsgegenstand die gleiche Ausgangsbasis – die Deutsch-Bosnischen/-Kroatischen/-Serbischen Sprachberührungen.

¹³⁹ Vgl. Piškorec (1997), S.15.

7.2 Zum Lehngut der Untersuchungen aus der Gegenüberstellung

Das deutsche Lehngut im Bosnischen, Kroatischen und Serbischen

Das deutsche Lehngut ist in den Sprachen Bosnisch, Kroatisch, Serbisch sehr unterschiedlich verteilt. Der Grund für die unterschiedliche Verteilung liegt vor allem an den geschichtlichen Gegebenheiten, sodass die Dauer und die Intensität des Sprachkontaktes ungleiche Auswirkungen auf das Lehngut hatte. Es bestehen nicht nur Abweichungen an den Repliken selbst und der Adaptation, sondern auch in der Quantität des entlehnten Materials.

Sowohl bei Striedter-Temps, als auch bei Schneeweis kann eine Einteilung nach Sachgebieten vorgefunden werden.

Schneeweis¹⁴⁰ teilt sie in: Handwerk; Speise und Trank; Heerwesen; Handel und Verkehr; Recht und Verwaltung; Hausbau; Landwirtschaft und Viehzucht; Heilkinde; Unterrichtswesen; Kunst; Unterhaltung; Volksglaube und Volksbrauch; Schimpfnamen; Natur und Abstrakta. Dabei stellt er fest, dass das entlehnte Material vorwiegend in verschiedenen Handwerkzweigen vertreten ist. Diese Feststellung betrifft auch auf die vorliegenden Untersuchungen.

Wie man aus dem geschichtlichen Teil dieser Arbeit entnehmen konnte, standen Teile des Kroatisch sprechenden Gebiets, als auch Gebiete Woiwodinas viel früher mit der deutschen Sprache in Kontakt. Somit weisen, vor allem die Untersuchungen aus Zagreb und Đurđevac eine reichere Sammlung der Entlehnungen auf.¹⁴¹

Die Untersuchung aus Woiwodina, einem Serbisch sprechenden Gebiet, kann zwar zahlenmäßig nicht so viele Entlehnungen aufweisen, jedoch man erkennt an den Repliken ein höheres Alter, welcher im Zusammenhang mit der längeren Dauer des Kontakts zu erklären wäre.¹⁴²

Für das Bosnisch sprechende Gebiet bzw. auch die Untersuchung aus Sarajevo kann man dies jedoch nicht behaupten, da das Gebiet nicht in direktem Kontakt mit dem deutschen Wortschatz gestanden ist und mit dem Deutschen erst später in Kontakt trat.¹⁴³ Es wird davon ausgegangen, dass das meiste deutsche Lehngut

¹⁴⁰ Vgl. Schneeweis (1960), 71-79.

¹⁴¹ Vgl. Memić (2006), S. 66.

¹⁴² Vgl. Memić (2006), S. 67.

¹⁴³ Vgl. Memić (2006), S. 62.

durch bilinguale Zuzügler aus den Serbisch- und Kroatisch sprechenden Gebieten ins Bosnische gelangt ist. Es kann aber auch nicht ausgeschlossen werden, dass vereinzelt Entlehnungen direkt durch Muttersprachler ins Bosnische gelangten und so in die Sprache fanden.¹⁴⁴

Für alle drei Sprachen kann jedoch behauptet werden, dass das 18. und 19. Jh. als Blüte des Sprachkontaktes und der Übernahme des Lehnguts angesehen werden kann und dass, nach Striedter-Temps, die möglichen geographischen Entlehnungsgebiete Woiwodina und Kroatien gelten können, aus welchen sich das Lehngut, auf verschiedenen Wegen, verbreitet hat.

¹⁴⁴ Vgl. Memić (2006), S. 62.

8. Gegenüberstellung der B/K/S-Untersuchungen und die Adaptation der Lehnwörter

8.1 Konsonantismus

Labiale

Vertretung des dt. b

Die Realisation des dt. *b* kann in der Nehmersprache/den Nehmersprachen in zwei Formen vorgefunden werden. Zum Einen erscheint das dt. *b* als bos./kro./serb. *b* und zum Anderen kommt es als bos./kro./serb. *p* vor.

Der Grund für den Unterschied in der Adaptation wäre sowohl in der schriftsprachlichen Beeinflussung, als auch im regionalbedingten bzw. geographischen Entlehnungszeitpunkt zu suchen.

Dt. *b* als bos./kro./serb. *b*

	Đurđevac	Zagreb	Novi Sad	Sarajevo	Deutsch
Anlaut	- <i>bluza</i>	<i>bajc</i> -	<i>bajc</i> -	<i>bajc</i> <i>bluza</i>	<i>die Beize</i> <i>die Bluse</i>
Inlaut	<i>šajba</i> <i>meblin</i> -	<i>šajba</i> <i>mebl</i> <i>meblšof</i>	<i>šajbna</i> <i>mebl(o)</i> <i>meblšof</i>	<i>šajba</i> - <i>meblšof</i>	<i>die Scheibe</i> <i>das Möbel</i> <i>das Möbelstoff</i>
Auslaut	- <i>urlab</i>	<i>štab</i> -	- -	<i>štab</i> -	<i>der Stab</i> <i>der Urlaub</i>

Die Adatptation des dt. *b* ins bos./kro./serb. *b* kann in allen Entlehnungsperioden seine Gültigkeit finden. Es kommt sowohl in den Entlehnungen aus dem Ahd. bis hin zu den Entlehnungen, die von der nhd. Schriftsprache beeinflusst wurden.

In den meisten Fällen dient das Süddeutsche bzw. Bair.-Österr, als Ausgangsbasis. Es wird jedoch angenommen, dass die Orthografie bei der Adaptation der Wörter, die keinen dialektalen Bezug haben, eine wichtige Rolle spielte.¹⁴⁵

Wir sehen an den Beispielen, wie einheitlich die Entlehnung des dt. *b* als bos./kro./serb *b* in allen behandelnden Forschungsarbeiten vorkommt.

¹⁴⁵ Vgl. Striedter-Temps (1958), S. 47.

Dt. *b* als bos./kro./serb. *p*

	Đurđevac	Zagreb	Novi Sad	Sarajevo	Deutsch
Anlaut	<i>pegla</i> <i>plej</i> <i>puter</i>	<i>pegla</i> - <i>putar</i>	<i>pegla</i> <i>pleh</i> -	<i>pegla</i> <i>pleh</i> <i>puter</i>	<i>das Bügeleisen</i> <i>das Blech</i> <i>die Butter</i>
Inlaut	<i>ajnpren</i>	<i>ajnpren</i>	-	<i>ajnpren</i>	<i>die Einbrenne</i>
Auslaut	-	-	<i>korpa</i>	<i>korpa</i>	<i>die Korb</i>

Hier ist man der Annahme, dass die Entlehnungen den mundartlichen Ursprung haben, viel näher, da es sich zum Teil um jüngere Entlehnungen handelt, bei welchen die Schreibweise keinen Einfluss gespielt haben soll. Die dialektalen Besonderheiten treten in einigen Beispielen zum Vorschein; dennoch ist kein Unterschied beim bos./kro./serb. *p* in den vorgegebenen Entlehnungen zu finden.

Wenn man sich den Vergleich anschaut, erkennt man an den deutschen Beispielen, dass die Schreibweise des Nhd. in den Entlehnungen unbeachtet geblieben ist.¹⁴⁶

In einigen Fällen erscheinen jedoch Doppelformen, wofür der zeitliche und geographische Entlehnungsunterschied verantwortlich gemacht werden kann. Leider können nicht viele Beispiele im untersuchten Material vorgefunden werden. Am folgenden Beispiel ist der Unterschied ersichtlich.

Đurđevac	Zagreb	Novi Sad	Sarajevo	Deutsch
-	-	<i>pedinterka</i>	<i>bedinerica</i>	<i>die Bedienerin</i>

In älteren Untersuchungen und in der von Striedter-Temps werden einige Beispiele für die Doppelformen des *p* und *b* genannt, die in den aktuellen Untersuchungen leider nicht mehr vorkommen. Als mögliche Ursache für den Unterschied ist natürlich der dialektale Einfluss zu nennen, da dem Bair. das *p* zugewiesen werden kann und für das *b* der Einfluss der Schriftsprache.¹⁴⁷ Striedter-Temps führt als Beispiel für die Doppelformen die Entlehnungen *puter* neben *butar* an. Das Lehnwort *butar* kommt in den aktuellen Untersuchungen nicht mehr vor.

¹⁴⁶ Vgl. Striedter-Temps (1958), S. 48.

¹⁴⁷ Vgl. Striedter-Temps (1958), S. 48.

Vertretung des Dt. p

Dt. *p* als bos./kro./serb *p*

	Đurđevac	Zagreb	Novi Sad	Sarajevo	Deutsch
Anlaut	<i>paradajz</i> <i>peh</i>	<i>paradajz</i> <i>peh</i>	<i>paradajz</i> <i>peh</i>	<i>paradajz</i> <i>peh</i>	<i>der Paradeiser</i> <i>das Pech</i>
Inlaut	-	<i>gepek</i>	<i>gepek</i>	<i>gepek</i>	<i>das Gepäck</i>
Auslaut	-	<i>lump</i>	-	-	<i>der Lump</i>

Die Adaptation des dt. *p* ist durchgehend in den untersuchten Regionen gleich geschehen, ungeachtet dessen, ob es sich dabei um Entlehnungen aus der neueren Zeit oder Entlehnungen aus dem Bairisch – Österreichischen handelt.

Dt. *pp* als bos./kro./serb *p*

	Đurđevac	Zagreb	Novi Sad	Sarajevo	Deutsch
	<i>knap</i>	<i>knap</i>	-	<i>knap</i>	<i>knapp</i>
	<i>kuplung</i>	<i>kuplung</i>	<i>kuplung</i>	<i>kuplung</i>	<i>die Kupplung</i>
	<i>šlep</i>	-	<i>šlep</i>	<i>šlep</i>	<i>die Schleppe</i>

Wie aus den angeführten Beispielen ersichtlich ist, kommt das dt. *pp* in allen Untersuchungen als bos./kro./serb *p* vor, da das B/K/S keine Doppelkonsonanz kennt. Es handelt sich hierbei um jüngere Entlehnungen aus dem Nhd. oder aus dem Bair.-Österr.¹⁴⁸

Vertretung des Dt. pf

Dt. *pf* als bos./kro./serb *f*

	Đurđevac	Zagreb	Novi Sad	Sarajevo	Deutsch
Anlaut	-	-	<i>flaster</i>	<i>flaster</i>	<i>der Pflaster</i>
	-	-	<i>fušer/fušar</i>	<i>fušer</i>	<i>der Pfuscher</i>
Inlaut	<i>kiflin</i>	<i>kifl</i>	<i>kifla</i>	<i>kifla</i>	<i>das Kipfel</i>
	<i>klofer</i>	<i>klofer</i>	-	<i>klofač/ klofer</i>	<i>der Klopfer</i>
	<i>štopati</i>	<i>štopati</i>	<i>štopati</i>	<i>štopati</i>	<i>stopfen</i>
Auslaut	-	<i>kuglof</i>	-	<i>kuglof</i>	<i>der Gugelhupf</i>

¹⁴⁸ Vgl. Striedter-Temps (1958), S. 49.

Die Affrikata *pf* ist in bos./kro./serb. durchgehend als *f* adaptiert worden, bis auf einige wenige erhaltene Beispiele als bos./kro./serb. *pf*.

Vorwiegend handelt es sich hierbei um neuere Entlehnungen, jedoch auch die älteren Entlehnungen weisen die gleiche Adaptaion auf, da bos./kro./serb *f* seit mhd. Zeit als Substitut für dt. Affrikata *pf* gilt.¹⁴⁹

Dt. *pf* als bos./kro./serb *pf*

	Đurđevac	Zagreb	Novi Sad	Sarajevo	Deutsch
Inlaut	-	<i>šnupfen</i>	-	-	<i>der Schnupfen</i>
Auslaut	-	<i>zupentopf</i>	-	-	<i>der Suppentopf</i>

Leider sind nur wenige Beispiele erhalten, in welchen man die dt. Affrikata *pf* als bos./kro./serb. *pf* vorfindet. Es sind junge Entlehnungen, stammen aus dem Nhd. und sie richten sich nach der *pf*-Aussprache und der Orthographie des Nhd.¹⁵⁰

Vertretung des Dt. f

Dt. *f* als bos./kro./serb. *f*

	Đurđevac	Zagreb	Novi Sad	Sarajevo	Deutsch
Anlaut	<i>fah</i> <i>faleti</i> <i>farba</i> <i>finta</i>	- <i>faliti</i> <i>farba</i> <i>finta</i>	<i>fah</i> <i>faliti</i> <i>farba</i> -	<i>fah</i> <i>faliti</i> <i>farba</i> <i>finta</i>	<i>das Fach</i> <i>fehlen</i> <i>die Farbe</i> <i>die Finte</i>
Inlaut	<i>aufenger</i> -	- <i>laufer</i>	<i>aufi/e/nger</i> -	<i>ofinger</i> <i>laufer</i>	<i>der Aufhänger</i> <i>der Läufer</i>
Auslaut	<i>semf/zemf</i>	<i>senf</i>	-	<i>senf</i>	<i>der Senf</i>

Das dt. *f* findet man in allen vier Untersuchungen als bos./kro./serb. *f* vor. Die angeführten Vergleichsbeispiele sind neuere Entlehnungen, wobei auch die Orthographie bei der Entlehnung eine Rolle gespielt haben könnte.

¹⁴⁹ Vgl. Striedter-Temps (1958), S. 49

¹⁵⁰ Vgl. Striedter-Temps (1958), S. 50

Vertretung des Dt. d

Dt. *d* als bos./kro./serb. *d*

	Đurđevac	Zagreb	Novi Sad	Sarajevo	Deutsch
Anlaut	<i>dunst</i>	<i>dunst</i>	<i>dunst</i>	<i>dunst</i>	<i>der Dunst</i>
Inlaut	<i>feder</i>	-	<i>feder</i> <i>adresa</i>	<i>feder</i> <i>adresa</i>	<i>die Feder</i> <i>die Adresse</i>
Auslaut	<i>tringelt</i>	<i>tringeld</i>	<i>tringelt</i> <i>marod</i>	<i>tringelt</i> -	<i>das Trinkgeld</i> <i>marod</i>
	-	-	-	<i>šund</i>	<i>der Schund</i>
	-	<i>tašngeld</i>	-	-	<i>das Taschengeld</i>

Die Vertretung des Dt. *d* als bos./kro./serb. *d* kann in allen Entlehnungsgebieten vorgefunden werden. Es gilt für alle Entlehnungsperioden, von den ahd. bis in die nhd. Sowohl im Anlaut als auch im Inlaut können viele Beispiele gefunden werden.

Beispiele für ein auslautendes *d* sind jedoch leider nicht viele erhalten geblieben, da ein auslautendes *d* zum *t* gewandelt bzw. verhärtet ist.¹⁵¹

Am Beispiel des Wortes *Trinkgeld* sieht man deutlich, wie unterschiedlich sich das Wort adaptiert hat. Der Grund für die unterschiedliche Adaptation liegt vermutlich am Einfluss des Schriftbildes auf die Entlehnung. Allein in der Untersuchung aus Zagreb hat sich die nhd. Schriftsprache durchgesetzt, andere Gebiete sind davon nicht berührt worden.

Dt. *d* als bos./kro./serb. *t*

	Đurđevac	Zagreb	Novi Sad	Sarajevo	Deutsch
Anlaut				<i>tuš</i>	<i>die Dusche</i>
	<i>drukati</i>	<i>drukati</i>	<i>trukovati</i>	<i>drukati</i>	<i>drucken</i>
	<i>tenfati</i>	-	-	-	<i>dämpfen</i>
			<i>tipla</i>		<i>der Dübel</i>
	<i>tranfuz</i>	-	-	-	<i>der Dreifuß</i>
Auslaut	-	-	<i>fajrunt</i>	<i>fajront</i>	<i>der Feierabend</i>
	<i>šparjet</i>	<i>šparhet</i>	<i>šparhet</i>	<i>šporet</i> <i>šparet/šparhet</i>	<i>der Sparherd</i>
	<i>grunt</i>	<i>grunt</i> <i>gruntovnica</i>	<i>grunt</i> <i>gruntovnica</i>	<i>grunt</i> <i>gruntovnica</i>	<i>der Grund</i> <i>das Grundbuch</i>
	<i>gvint</i>				<i>das Gewinde</i>
	<i>šilt</i>	<i>šilt</i>	<i>šilt/d</i>	-	<i>der Schild</i>

¹⁵¹ Vgl. Striedter-Temps (1958), S. 54

Wie bereits angesprochen, ist die Verhärtung des auslautenden *d* zum *t* in allen untersuchten Gebieten vorgefunden worden, bis auf zwei Lehnwörter aus dem untersuchten Lehnmaterial aus Zagreb und ein Beispiel aus Novi Sad, wobei hier eine Doppelform erscheint, weisen die Beispiele ein bos./kro./serb. *t* auf.

Anlautendes dt. *d* hat sich ebenfalls unterschiedlich adaptiert. Während im kroatisch und bosnisch sprechenden Gebiet das dt. *d* als bos./kro. *d* erscheint, welches vermutlich durch die Schriftsprache beeinflusst wurde, ist das in diesem Fall das serbisch sprechende Gebiet von der Schriftsprache unbeeinflusst geblieben und kommt als serb. *t* vor. Die angeführten Beispiele sind die einzigen, die in den Untersuchungen vorkommen.

Vertretung des Dt. t

Dt. *t* als bos./kro./serb. *t*

	Đurđevac	Zagreb	Novi Sad	Sarajevo	Deutsch
Anlaut	- <i>tišlar</i>	- <i>tišler</i>	<i>tal</i> <i>tišler</i>	<i>tal</i> <i>tišler</i>	<i>der Teil</i> <i>der Tischler</i>
Inlaut	- - -	- <i>lajtnant</i> -	- - <i>futrola</i>	<i>agitirati</i> - <i>futrola</i>	<i>agitieren</i> <i>der Leutnant</i> <i>das Futteral</i>
Auslaut	<i>celt</i> <i>cimet</i>	<i>celt</i> -	- -	- <i>cimet/cimt</i>	<i>das Zelt</i> <i>der Zimt</i>

Entlehnungen, bei welchen das dt. *t* im bos./kro./serb. als *t* erscheint, können reichlich im untersuchten Material vorgefunden werden. Das dt. *t* entspricht dem bos./kro./serb. *t* völlig.

Striedter-Temps vermerkte Lehnwörter, in welchen das dt. *t* zum bos./kro/serb. *d* adaptiert worden war; leider ist keines der von ihr gebrachten Beispiele in den neueren Untersuchungen angeführt worden.

Dt. *tt* als bos./kro./serb. *t*

Đurđevac	Zagreb	Novi Sad	Sarajevo	Deutsch
<i>futer</i>	<i>futer</i>	-	<i>futer</i>	das Futter
-	<i>šnit</i>	<i>šnit</i>	<i>šnit</i>	der Schnitt

Wie aus den Entlehnungen zu sehen ist, erscheint das dt. *tt* als bos./kro./serb. *t*, da das B/K/S, wie aus dem Beispiel mit dem dt. *pp* gezeigt werden konnte, keinen Doppelkonsonant kennt.

Vertretung des Dt. *z*

Dt. *z* (*tz*) als bos./kro./serb. *c*

	Đurđevac	Zagreb	Novi Sad	Sarajevo	Deutsch
Anlaut	<i>cajgar</i> <i>cug</i> <i>cukor</i> <i>curik/</i> <i>curuk</i>	<i>cajger</i> <i>cug</i> <i>cuker</i> <i>curuk</i>	<i>cajger</i> <i>cug</i> - <i>curuk</i>	- <i>cug</i> <i>cuker</i> <i>curik</i>	der Zeiger der Zug der Zucker zurück
Inlaut	<i>escajg</i>	<i>escajg</i>	<i>escajg</i>	<i>escajg</i> <i>koncert</i>	das Esszeug das Konzert
Auslaut	<i>gverc</i> - <i>plac</i> <i>sic</i>	<i>gvirc</i> <i>pelc</i> <i>plac</i> -	<i>kvirc</i> - <i>plac</i> <i>sic</i>	<i>pelc</i> <i>plac</i>	das Gewürz der Pelz der Platz der Sitz

Die Adaptation des dt. *z* bzw. *tz* ist durch bos./kro./serb. *c* erfolgt. Die Vertretung des bos./kro./serb. *c* kommt im untersuchten Entlehnungsmaterial überall vor.

Dt. *z* als bos./kro./serb. *č*

Đurđevac	Zagreb	Novi Sad	Sarajevo	Deutsch
<i>čušpajz</i>	-	-	<i>čušpajz/</i> <i>cušpajz</i>	die Zuspeise

An diesem Beispiel ist ein Unterschied im untersuchten Material ersichtlich, da das dt. *z* ausschließlich im Gebiet von Đurđevac als *č* vorkommt.

Das Beispiel aus Sarajevo enthält zwei Entlehnungsbeispiele, wobei keine dem angenommenen Substitut bos./kro./serb. *č* entspricht. Dieses könnte auch mit der

Stadtsprache von Sarajevo in Verbindung gebracht werden, da die Affrikatenoaare č und ć hier oft vermischt werden.¹⁵²

Lehnwörter, die bei Striedter-Temps angeführt wurden, erscheinen in den neueren Untersuchungen leider nicht mehr.¹⁵³

Vertretung des Dt. s

Dt. s als bos./kro./serb. ž

	Đurđevac	Zagreb	Novi Sad	Sarajevo	Deutsch
Anlaut	<i>žemla</i>	<i>žemla/žemlja</i>	<i>zemička</i>	<i>zemička</i>	<i>die Semmel</i>
Inlaut	- <i>petrožil</i> -	<i>roženkranc</i> <i>rajža</i>	- -	- -	<i>der Rosenkranz</i> <i>der Petersil</i> <i>die Reise</i>

Am Beispiel des ersten angeführten Lehnwortes finden sich zwei verschiedene Lautadaptationen. Während im Kroatischen das dt. s als ž adaptiert wurde, zeigen die Repliken aus Novi Sad und Sarajevo die Adaptation des Lautes z auf.

Der Grund für den Unterschied in der Adaptation könnte im Entlehnungszeitpunkt liegen, da die zwei Gebiete länger in Kontakt mit der deutschen Sprache gestanden sind. Dies ist sowohl im Anlaut, als auch im Inlaut gleich vorzufinden. Lehnwörter gleicher Adaptation kommen in den Untersuchungen aus Novi Sad und Sarajevo nicht vor. Im Auslaut konnten ebenfalls keine Beispiele vorgefunden werden.

Dt. s als bos./kro./serb. š

	Đurđevac	Zagreb	Novi Sad	Sarajevo	Deutsch
Inlaut	<i>preša</i> <i>kušnoti</i>	<i>preša</i> <i>kušnuti</i>	- -	<i>presa</i> -	<i>die Presse</i> <i>küssen</i>

Leider sind sehr wenige Beispiele dieser Adaptation erhalten und diese nur in den Untersuchungen aus Zagreb und Đurđevac. An diesen Beispielen sehen wir das mhd. s welches in der Geminat durch š vertreten ist.¹⁵⁴

¹⁵² Vgl. Memić (2006), S. 97.

¹⁵³ Vgl. Striedter-Temps (1958), S. 58

Dt. s als bos./kro./serb s

Das Vorkommen des dt. s in bos./kro./serb. ist unterschiedlich verteilt. Zum Einen kommt es als bos./kro./serb. s und zum Anderen als bos./kro./serb. z vor.

Wie bereits in vorherigen Beispielen erklärt, spielte bei der Adaptation der Lehnwörter auf der einen Seite der Dialekt und auf der anderen die Schriftsprache eine Rolle, so auch die Verteilung.

	Đurđevac	Zagreb	Novi Sad	Sarajevo	Deutsch
Anlaut	<i>saft</i> <i>sic</i> -	<i>saft</i> <i>zic</i> <i>samt</i>	<i>soft</i> <i>sic</i> <i>somot</i>	<i>saft</i> <i>sic</i> <i>samt</i>	<i>der Saft</i> <i>der Sitz</i> <i>der Samt</i>
Inlaut	<i>ruksak/</i> <i>rupsak-</i>	<i>ruksak</i>	<i>ruksak/</i> <i>rukzak -</i>	<i>ruksak</i> -	<i>der Rucksack</i>
Auslaut	-	-	-	<i>gips</i>	<i>der Gips</i>

An diesen Beispielen ist die ungleichmäßige Verteilung in den Untersuchungen/ untersuchten Regionen sichtbar. Während beim Lehnwort *der Saft* alle Regionen eine einheitliche Adaptation vorweisen, werden beim Wort *der Sitz* unterschiedliche Lautadaptationen vorgefunden.

Im Inlaut ist beim Wort *der Rucksack* das gleiche feststellbar, jedoch der Unterschied ist nicht in der gleichen Region festzustellen.

Es wird davon ausgegangen, dass diese Entlehnungen aus dem Nhd. Stammen, in welchem im Anlaut das dt. s stimmhaft gesprochen wird¹⁵⁵, aber auch als mögliche Ursache für den Unterschied der Einfluss des Schriftbildes genannt werden kann. Auf der anderen Seite ist der mögliche Grund für den Unterschied ein anderes lautliches Kriterium zu nennen, nämlich das Bair.- Österr.

*Im reinen Anlaut vor Vokal steht stimmloses s, das im Satzanlaut mit -z- wechseln kann.*¹⁵⁶

¹⁵⁴ Vgl. Striedter-Temps (1958), S.59

¹⁵⁵ Vgl. Striedter-Temps (1958), S.60.

¹⁵⁶ Vgl. Striedter-Temps (1958), S.60.

Dt. s als bos./kro./serb z

	Đurđevac	Zagreb	Novi Sad	Sarajevo	Deutsch
Anlaut	<i>žemla</i>	<i>žemla/žemlja</i>	<i>zemička</i>	<i>zemička</i>	<i>die Semmel</i>
	-	<i>semiknedl</i>	-	-	<i>der Semmelknödel</i>
	<i>zijerica</i>	<i>ziherica</i>	<i>ziherica</i>	<i>ziherica</i>	<i>die Sicherheitsnadel</i>
	<i>zemf/semf</i>	<i>senf</i>	-	<i>senf</i>	<i>der Senf</i>
Inlaut	<i>bluza</i>	-	-	<i>bluza</i>	<i>die Bluse</i>
	<i>doza</i>	-	-	<i>doza</i>	<i>die Dose</i>
Auslaut	-	<i>kitenkez</i>	<i>kitenkez</i>	<i>kitenkez</i>	<i>der Quittenkäse</i>
	<i>paradajz</i>	<i>paradajz</i>	<i>paradajz</i>	<i>paradajz</i>	<i>der Paradeiser</i>
	<i>firnajz</i>	-	<i>firnajz</i>	<i>firnajz</i>	<i>die Firnis</i>

Die hier genannten Lehnwörter sind vorwiegend in jüngerer Zeit entlehnt worden; sie weisen sowohl im Anlaut als auch im Inlaut ein stimmhaftes s auf. Unterschiede können in den Untersuchungen aus Đurđevac und Zagreb beobachtet werden. Am Beispiel des Wortes *die Semmel* ist der Unterschied mit dem Alter des Lehnwortes zu erklären, da das Dt. s in der Entlehnungsperiode, die die beiden Gebiete betrifft, eine *ś* ähnliche Aussprache gehabt hat und das Kroatische es als *ž* substituiert hat, da es ihm am nächsten stand.¹⁵⁷ Untersuchungen aus Sarajevo und Novi Sad müssen das Wort später entnommen haben; daher der Unterschied.

In der Untersuchung aus Zagreb findet man aber auch das Beispiel *semiknedl* vor. Bei dieser Entlehnung handelt es sich wahrscheinlich um eine Replik aus dem Bair.-Österr. und es dürfte jünger als das Beispiel *žemla/žemlja* sein, deshalb auch der Unterschied.

Unterschiedliche Adaptation weist das Wort *der Senf* auf: Hier kann ein anderes lautliches Kriterium eine Rolle gespielt haben, bzw. da das Lehnwort in zwei Varianten erscheint, könnte als mögliche Ursache auch das Schriftbild sein.

Vertretung des Dt. *st*

Dt. *st* kommt im bos./kro./serb. im Inlaut und Auslaut sowohl als *št* als auch als *st* vor. Im Anlaut erscheint es als *št*.

¹⁵⁷ Vgl. Striedter-Temps (1958), S. 58.

Dt. *st* als bos./kro./serb *št*

	Đurđevac	Zagreb	Novi Sad	Sarajevo	Deutsch
Anlaut	<i>štafelaj</i> <i>šteker</i> <i>štemajzlin</i>	- <i>šteker</i> <i>štemajzl</i>	<i>štafelaj</i> <i>šteker</i> <i>štemajzn</i>	<i>štafelaj</i> <i>šteker</i> <i>štemajzl</i>	<i>die Staffelei</i> <i>der Stecker</i> <i>das Stemmeisen</i>
Inlaut	<i>šustar</i> <i>bešteak</i> - <i>klošter</i> <i>koštati</i>	<i>šuster</i> <i>bešteak</i> <i>fruštuk</i> - <i>koštati</i>	<i>šuster</i> <i>bešteak</i> <i>fruštuk</i> - <i>koštati</i>	<i>šuster</i> - - <i>kloster</i> <i>koštati</i>	<i>der Schuster</i> <i>das Besteck</i> <i>das Frühstück</i> <i>das Kloster</i> <i>kosten</i>
Auslaut	<i>košta</i> <i>mošt</i>	<i>košta</i> -	<i>kost</i> -	- <i>mošt</i>	<i>die Kost</i> <i>der Most</i>

Die oben angeführten Lehnwörter sind vorwiegend aus dem Nhd. entlehnt worden, jedoch weist auch ein Teil der Entlehnungen aus dem Mhd. die gleiche Adaptation auf. Der eine Grund dafür ist, dass bei den neueren Entlehnungen das *št* in Komposita vorzufinden ist, ein anderer wäre die Mundart, nämlich bairisch-österreichische und das inlautende *št*.¹⁵⁸

Hier erscheinen ebenfalls Doppelformen auf, als mögliche Ursache kann an dieser Stelle die Schriftsprache angeführt werden, da das neuere *st* sich dadurch etabliert haben muss.

Dt. *st* als bos./kro./serb *st*

	Đurđevac	Zagreb	Novi Sad	Sarajevo	Deutsch
Anlaut	-	-	-	-	-
Inlaut	<i>dinstati</i> - <i>natkaslin</i> - - - <i>šustar</i>	<i>dinstati</i> <i>hauzmajstor</i> <i>nahkastl</i> <i>biherkastl/n</i> <i>kastl / kastlić</i> - <i>šuster</i>	<i>dinstati</i> <i>hausmajstor</i> <i>natkas(t)na</i> - <i>lajsna</i> <i>šuster</i>	<i>dinstati</i> <i>hauzmajstor</i> <i>natkasla/</i> <i>natkasna</i> - - <i>lajsna</i> <i>šuster</i>	<i>dünsten</i> <i>der Hausmeister</i> <i>der Nachtkasten/</i> <i>das Nachtkastl</i> <i>der Bücherkasten</i> <i>der Postkasten</i> <i>die Leiste</i> <i>der Schuster</i>
Auslaut					

¹⁵⁸ Vgl. Striedter-Temps (1958), S. 61.

<i>dunst</i>	<i>dunst</i>	<i>dunst</i>	<i>dunst</i>	<i>der Dunst</i>
<i>košta</i>	<i>košta</i>	<i>kost</i>	-	<i>die Kost</i>
<i>fest</i>	<i>fest</i>	-	-	<i>fest</i>
-	<i>hornist</i>	-	-	<i>der Hornist</i>

Leider können keine Entlehnungen mit dem anlautenden *st* in den vier untersuchten Arbeiten vorgefunden werden, da das anlautende *st* in Lehnwörtern äußerst selten ist.¹⁵⁹

Am Beispiel des Wortes *der Nachtkasten* findet man Doppelformen vor. Hier ist der Schwund des *t* vor Konsonant in Verbindung mit *st* ersichtlich¹⁶⁰, dasselbe gilt auch im Falle von *št*. Nur in der Untersuchung aus Zagreb kann in diesem Beispiel der Schwund von *t* nicht vorgefunden werden, als möglicher Grund dafür kann der Einfluss der Schriftsprache angeführt werden.

Sowohl für das Bosnische, als auch für das Kroatische und das Serbische gilt ein Ausfall des *t*, wenn es zwischen zwei Konsonanten liegt und der erste ein *s* ist.

Der Schwund von *t* ist im Beispiel des Wortes *die Leiste* ebenfalls angewandt worden; in diesem Fall ist aber nur eine Form erhalten geblieben.

In den älteren Untersuchungen erscheinen Doppelformen des Wortes *der Schuster*, nämlich als *šuster* und *šoštár*. Leider kommt die Form *šoštár* in den vier Untersuchungen nicht vor, obwohl angenommen wird, dass das Wort schon aus dem Mhd. entlehnt wurde und das *št* anstatt des *st* hätte erscheinen müssen.

Bei den anderen angeführten Beispielen handelt es sich vorwiegend um jüngere Entlehnungen: Daher kann das Schriftdeutsche bei der Adaptation eine große Rolle gespielt haben.¹⁶¹

Vertretung der Lautverbindungen

Dt. *sp* als bos./kro./serb. *šp*

Anlaut	Đurđevac	Zagreb	Novi Sad	Sarajevo	Deutsch
	špancerati se	špancirati se	špacirati	špacirati	spazieren /gehen
	špajza	špajza	špajz	špajz	die Speisekammer
	šparati	šparati	šparati	šparati	sparen

¹⁵⁹ Vgl. Striedter-Temps (1958), S. 62.

¹⁶⁰ Vgl. Striedter-Temps (1958), S. 62.

¹⁶¹ Vgl. Striedter-Temps (1958), S. 62-64.

	-	-	-	-	-
Inlaut	rešpekt čušpajz - ringišpil	- cušpajz - ringišpil	- cušpajz melšpajz ringišpil	- cušpajz melšpajz ringišpil/ ringlšpil	der Respekt die Zuspeise die Mehlspeise das Ringelspiel

Für anlautendes dt. *sp* als bos./kro./serb. *šp* kann der Zeitpunkt der Entlehnung als Grund genannt werden, da es sich hier vorwiegend um neuere Entlehnungen handelt, jedoch auch die Mundart, nämlich das Bairisch-Österreichische.

Inlautendes *šp* ist in den Beispielen wie *die Mehlspeise*, *die Zuspeise* ersichtlich, wobei hier auch das Bairisch-Österreichische als Ausgang genannt werden darf.¹⁶²

Dt. *sch* als bos./kro./serb. *š*

Die Vertretung des dt. *sch* im Bos./Kro./Serb. als *š* kommt vorwiegend in den neueren Entlehnungen und in den Entlehnungen aus dem Bairisch-Österreichischen vor. Es ist zu bemerken, dass die Entlehnungen vorwiegend die gleiche Adaptation aufweisen, obwohl sie z.T. unterschiedlichen Entlehnungszeitpunkt und Mundart aufweisen.

	Đurđevac	Zagreb	Novi Sad	Sarajevo	Deutsch
Anlaut	<i>šajba</i> <i>šalter</i> <i>šamrola</i>	<i>šajba</i> <i>šalter</i> <i>šamrola</i>	<i>šajbna</i> <i>šalter</i> -	<i>šajba</i> <i>šalter</i> <i>šamrolna</i>	<i>die Scheibe</i> <i>der Schalter</i> <i>die Schaumrolle</i>
	<i>šank</i>	<i>šank</i>	<i>šank</i>	<i>šank</i>	<i>der Schank</i>
Inlaut	<i>bormašina</i> - <i>flajša/flaša</i> <i>frižek</i>	- <i>faširano</i> <i>flaša</i> <i>friški</i>	<i>bormašina</i> <i>faširano</i> <i>flaša</i> <i>frižak</i>	<i>bormašina</i> <i>faširan</i> <i>flaša</i> <i>frišak</i>	<i>die Bohrmaschine</i> <i>das Faschierte</i> <i>die Flasche</i> <i>frisch</i>
Auslaut	<i>falš</i> <i>feš</i> <i>veš</i>	<i>falš</i> <i>feš</i> <i>veš</i>	<i>faličan</i> <i>feš</i> <i>veš</i>	<i>falš</i> <i>feš</i> <i>veš</i>	<i>falsch</i> <i>fesch</i> <i>die Wäsche</i>

Das Lehnwort *veš* zeigt im gesamten Gebiet die gleiche Adaptation auf. Das auslautende *š* in diesem Beispiel geht auf das Weglassen des unbetonten Endungs-*e* der bairischen Mundart zurück.¹⁶³

¹⁶² Vgl. Striedter-Temps (1958), S. 65.

Am Beispiel des Wortes *frisch* liegt unterschiedliche Adaptation vor, wofür keine genaue Erklärung gefunden werden kann.

Gutturale

Vertretung des dt. g

Das dt. *g* kommt in den Entlehnungen der vier untersuchten Regionen entweder als bos./kro./serb. *g* oder *k* vor. Es können aber auch seltene Fälle des Schwunds des *g* vorgefunden werden. Das Vorkommen des dt. *g* als bos./kro./serb. *g* oder *k* kommt in allen Entlehnungsschichten, als auch Mundarten vor.¹⁶⁴

Dt. *g* als bos./kro./serb. *g*

Das dt. *g*

	Đurđevac	Zagreb	Novi Sad	Sarajevo	Deutsch
Anlaut	<i>gelender</i> - <i>glancati</i> <i>gres</i>	<i>gelender</i> <i>gepek</i> <i>glancati</i> <i>griz</i>	<i>gelender</i> <i>gepek</i> <i>glancati</i> <i>griz</i>	<i>gelender</i> <i>gepek</i> <i>glancati</i> <i>griz</i>	<i>das Geländer</i> <i>das Gepäck</i> <i>glänzen</i> <i>der Grieß</i>
Inlaut	<i>aufenger</i> <i>cajgar</i> <i>cigel</i> -	- <i>cajger</i> - <i>vaga</i>	<i>aufi/e/nger</i> <i>cajger</i> <i>cigla</i> <i>vaga</i>	<i>ofinger</i> - <i>cigla</i> <i>vaga</i>	<i>der Aufhänger</i> <i>der Zeiger</i> <i>der Ziegel</i> <i>die Waage</i>
Auslaut	<i>escajg</i> <i>šlag</i>	<i>escajg</i> <i>šlag</i>	<i>escajg</i> <i>šlag</i>	<i>escajg</i> <i>šlag</i>	<i>das Esszeug</i> <i>der Schlag</i>

Die hier angeführten Lehnwörter stammen alle entweder aus dem Neuhochdeutschen oder dem Bairischen, bis auf das Wort *vaga*, welches vermutlich schon zur althochdeutschen Zeit entlehnt worden sein muss.¹⁶⁵

Hier gilt ebenfalls die Annahme, dass die Schriftsprache bei der Entlehnung und der Adaptation eine Rolle gespielt haben kann bzw. auch die bairische Mundart.

Dt. *g* wird im b/k/s. zu *k*

	Đurđevac	Zagreb	Novi Sad	Sarajevo	Deutsch
Anlaut					

¹⁶³ Vgl. Striedter-Temps (1958), S. 65-66.

¹⁶⁴ Vgl. Striedter-Temps (1958), S. 66.

¹⁶⁵ Vgl. Striedter-Temps (1958), S. 66.

	-	-	<i>kaločne</i>	<i>kaloša</i>	<i>die Galoschen</i>
	<i>kamašlin</i>	-	<i>kamašne</i>	-	<i>die Gamaschen</i>
	-	-	<i>klot</i>	-	<i>glatt</i>
	<i>gverc</i>	<i>gvirč</i>	<i>kvirc</i>	-	<i>das Gewürz</i>
	-	<i>gatre</i>	<i>šalu/o/katre</i>	-	<i>der (Schalu)gatter</i>
	<i>kongluf</i>	<i>kuglof</i>	-	<i>kuglof</i>	<i>der Gugelhupf</i>
Inlaut					
Auslaut					
	<i>fertik</i>	<i>fertig</i>	-	-	<i>fertig</i>
	<i>hercig</i>	<i>hercik</i>	-	-	<i>herzig</i>
	<i>cuk/cug</i>	<i>cug</i>	<i>cug</i>	<i>cug</i>	<i>der Zug</i>

Bei den angeführten Lehnbeispielen findet man vorwiegend die gleiche Adaptation vor, jedoch scheinen auch einige unterschiedliche Adaptationen auf. Der mögliche Grund für den Unterschied ist, wie in den meisten Fällen bis jetzt, die Schriftsprache bzw. die Mundart zu nennen. Während das dt. *g* im Wort *das Gewürz* in den kroatisch sprechenden Regionen von Zagreb und Đurđevac als kro. *g* adaptiert wurde, kommt es in der Region von Novi Sad als serb. *k* vor. Die nhd. Schriftsprache muss sich in der kroatischen Region durchgesetzt haben. Am Beispiel des Wortes *der Zug* erscheint in der Region Đurđevac eine Doppelform auf, welches den gleichen Grund für die unterschiedliche Adaptation, wie im vorherigen Beispiel, haben kann.

Obwohl in den älteren Untersuchungen Beispiele für die Adaptation im Inlaut genannt wurden, erscheinen keine in den neueren Untersuchungen bis auf das Lehnwort *šalu/o/katre* nur in der Region von Novi Sad.

Vertretung des dt. k

Das dt. *k* ist wurde im Anlaut durchgehend als bos./kro/serb. *k* adaptiert. Das gleiche gilt auch für die Doppelkonsonanz des dt. *ck*, welche in der Nehmersprache ausschließlich als *k* vorzufinden ist. Es sind wenige Beispiele erhalten, in welchen das dt. *k* zum bos./kro/serb. *g* entlehnt wurde.

Als Besonderheit in der Adaptation kann noch der Schwund des *k* genannt werden, durch die Kürzung des gutturalen Verschlusses¹⁶⁶, welcher in allen Regionen vorgefunden werden kann.

¹⁶⁶ Vgl. Striedter-Temps (1958), S. 69.

Dt. *k* wird im b/k/s. zu *k*

	Đurđevac	Zagreb	Novi Sad	Sarajevo	Deutsch
Anlaut	<i>kajzerica</i> <i>karfijol</i> <i>kiflin</i>	- <i>karfiol</i> <i>kifl</i>	<i>kajzerica</i> <i>karfiol</i> <i>kifla</i>	<i>kajzerica</i> <i>karfiol</i> <i>kifla</i>	<i>der Kaisersemmel</i> <i>der Karfiol</i> <i>das Kipfel</i>
Inlaut	- - - <i>natkaslin</i> <i>tringelt</i> - -	<i>biherkastl/n</i> <i>kastl / kastlić</i> - <i>nahkastl</i> <i>tringeld</i> - -	- - <i>erker</i> <i>natkas(t)na</i> <i>tringelt</i> - -	- - - <i>natkasla</i> <i>natkasna</i> <i>tringelt</i> <i>regrut</i> <i>regrutirati</i>	<i>der Bücherkasten</i> <i>der Postkasten</i> <i>der Erker</i> <i>der Nachtkasten</i> <i>das Trinkgeld</i> <i>der Rekrut</i> <i>rekrutieren</i>
Gemination	<i>cukor</i> <i>curik</i> <i>cviker</i>	<i>cuker</i> <i>curuk</i> <i>cvikeri</i>	- <i>curuk</i> <i>cviker</i>	<i>cuker</i> <i>curik</i> <i>cvikere/cvike</i>	<i>der Zucker</i> <i>zurück</i> <i>der Zwicker</i>
Auslaut	<i>bešte</i> - <i>šank</i>	<i>bešte</i> <i>gepek</i> <i>šank</i>	<i>bešte</i> <i>gepek</i> <i>šank</i>	- <i>gepek</i> <i>šank</i>	<i>das Besteck</i> <i>das Gepäck</i> <i>der Schank</i>

Das dt. *k* kommt, wie bereits angesprochen und aus den angeführten Beispielen ersichtlich, im Bos./Kro/Serb. vorwiegend als *k* vor¹⁶⁷, ungeachtet dessen, ob es sich dabei um jüngere oder ältere Entlehnungen handelt. Das dt. *ck* bzw. die Doppelkonsonanz taucht ausschließlich als *k* auf.

Am Beispiel des Wortes *das Trinkgeld* ist in allen Untersuchungen die gleiche Adaptation vorzufinden, nämlich der Schwund des dt. *k*. Hier gilt die Annahme, dass das Schriftdeutsche keine Rolle bei der Adaptation gespielt hat.

Wenige erhaltene Beispiele der Adaptation des dt. *k* ins *g* kann im Lehnwort *regrut / regrutirati* vorgefunden werden, welches nur in der Untersuchung aus Sarajevo erscheint. Zurückverfolgt kann diese Adaptation auf die bairische Mundart und das unasprierte *k*¹⁶⁸. Leider sind solche Adaptationen sehr selten bzw. in den Untersuchungen sind keine weiteren Beispiele angeführt worden.

¹⁶⁷ Vgl. Striedter-Temps (1958), S. 68.

¹⁶⁸ Vgl. Striedter-Temps (1958), S. 69.

Die Vertretung des dt. qu finden wir in zwei Formen vor. Vorwiegend kommt es als bos./kro/serb kv vor, es taucht aber auch ein Beispiel der Adaptation als k auf, welches auf das Bairische zurückverfolgt werden kann, da nämlich *die Quitte* als *Kütten* vorkommt.¹⁶⁹

Đurđevac	Zagreb	Novi Sad	Sarajevo	Deutsch
<i>kvarter</i>	<i>kvartir</i>	<i>kvartir</i>	-	<i>das Quartier</i>
-	<i>kitenkez</i>	<i>kitnikez</i>	<i>kitnikez</i>	<i>der Quittenkäse</i>

Vertretung des dt. ch

Das dt. *ch* erscheint im Bos./Kro./Serb., vorwiegend als *h*, es tauchen aber auch Beispiele der Adaptation als bos./kro/serb. *k* und *j* und eines Schwunds des dt. *ch* auf.

Anlautendes dt. *ch* ist nur in zwei Entlehnungen erhalten; beide Beispiele kommen in der Zagreber Untersuchung vor. Das dt. *ch* hat sich in beiden Entlehnungsbeispielen als kro. *k* adaptiert.

	Đurđevac	Zagreb	Novi Sad	Sarajevo	Deutsch
Anlaut	-	<i>kriskindl</i>	-	-	<i>das Christkindl</i>
	-	<i>krizbaum</i>	-	-	<i>der Christbaum</i>
Inlaut	-	<i>ašnbeher</i>	-	-	<i>der Aschenbecher</i>
	-	<i>biherkastl/n</i>	-	-	<i>der Bücherkasten</i>
	<i>veškujina</i>	-	-	-	<i>die Wäscheküche</i>
	-	<i>koh</i>	-	<i>koh</i>	<i>der Koch</i>
	<i>fektati</i> -	<i>fahtati</i>	-	-	<i>fechten</i>
	-	-	<i>šaht</i>	<i>šaht</i>	<i>der Schacht</i>
	-	-	<i>mileram</i>	<i>mileram</i>	<i>der Milchrahm</i>
	-	<i>milihprot</i>	<i>milhprot</i>	-	<i>das Milchbrot</i>
Auslaut	<i>fah</i>	-	<i>fah</i>	<i>fah</i>	<i>das Fach</i>
	<i>fakman</i>	<i>fahman</i>	-	-	<i>der Fachmann</i>
	<i>peh</i>	<i>peh</i>	<i>peh</i>	<i>peh</i>	<i>das Pech</i>

Die angeführten Beispiele des dt. *ch* weisen unterschiedliches Vorkommen bei gleichen Entlehnungen in den untersuchten Arbeiten auf. Zum Einen gibt es das bos./kro./serb. *h*, welches sehr häufig vorkommt. Diese Art der Adaptation ist

¹⁶⁹ Vgl. Striedter-Temps (1958), S. 69.

unabhängig von der Entlehnungsperiode, da sie sowohl in den älteren als auch neueren Entlehnungen vorkommt.

An der Entlehnung *peh*, welche in allen Untersuchungen vorkommt, wird dies deutlich.

Die ungleichmäßige Verteilung findet man bei der Adaptation des dt. *ch* ins bos./kro./serb. *k* bzw. *j*. Die Diskrepanz findet man in allen Untersuchungen, wobei auch unterschiedliche Adaptationen in den gleichen Regionen vorkommen. Die Beispiele *das Fach* und *der Fachmann* zeigen dies deutlich.

In der Untersuchung aus Đurđevac kommt das *ch* in einem Beispiel als *h* und in anderem Beispiel als *k* vor, ohne dass Doppelformen des gleichen Lehnwortes in der Untersuchung vorzufinden sind.

Đurđevac	Zagreb	Novi Sad	Sarajevo	Deutsch
<i>brejati</i>	-	-	-	<i>brechen</i>
<i>cej</i>	-	-	<i>ceh</i>	<i>die Zeche</i>
<i>plej</i>		<i>pleh</i>	<i>pleh</i>	<i>das Blech</i>
<i>tepij</i>	<i>tepih</i>	<i>tepih</i>	<i>tepih</i>	<i>der Teppich</i>
<i>fajtati</i>	<i>fajhten</i>	-	<i>fajtati</i>	<i>feucht</i>
<i>šmajlati se</i>	<i>šmajhlati se</i>	-	-	<i>schmeicheln</i>

Ein Unterschied ist das dt. *ch*, welches als bos./kro./serb. *j* adaptiert wurde; man findet es in Beispielen *die Zeche* und *der Teppich*, aber nur in der Region von Đurđevac. Die Erklärung für eine solche Adaptation kann im Dialekt gesucht werden. Ähnliches ist beim Wort *feuchten* anzutreffen, wobei hier auch der Schwund des dt. *ch* häufig in Verbindung mit *t* vorkommt.¹⁷⁰ Der Grund dafür kann die einfachere Aussprache gewesen sein.

Vertretung des dt. h

Das dt. *h* kommt in den Entlehnungen als bos./kro./serb. *h*, in einer Anzahl von Entlehnungen kommt es auch als bos./kro./serb. *g* vor, des weiteren sind auch Beispiele des Schwindens vorzufinden. Sehr viele Lehnwörter sind neuere Entlehnungen bzw. es sind Entlehnungen aus dem Neuhochdeutschen und dem Bairischen.¹⁷¹

	Đurđevac	Zagreb	Novi Sad	Sarajevo	Deutsch
Anlaut					

¹⁷⁰ Vgl. Striedter-Temps (1958), S. 70.

¹⁷¹ Vgl. Striedter-Temps (1958), S. 71-72.

<i>orodlin</i>	-	<i>ornodla/ harnadla</i>		<i>die Haarnadel</i>
<i>jeklati</i>	<i>heklati</i>	<i>heklati</i>	<i>heklati</i>	<i>häkeln</i>
<i>hauba</i>	<i>hauba</i>	-	<i>hauba</i>	<i>die Haube</i>
-	<i>hauzmajstor</i>	<i>hausmajstor</i>	<i>hauzmajstor</i>	<i>der Hausmeister</i>
-	<i>haustor</i>	<i>haustor</i>	<i>haustor</i>	<i>das Haustor</i>
<i>herc</i>	<i>herc</i>	<i>herc</i>	<i>herc</i>	<i>das Herz</i>

Inlaut

<i>aufenger</i>	-	<i>aufi/e/nger</i>	<i>ofinger</i>	<i>der Aufhänger</i>
-	-	<i>kamelhar</i>	-	<i>das Kamelhaar</i>
<i>rajtoze</i>	-	-	-	<i>die Reithose</i>
<i>špilhoze</i>	<i>špilhoze</i>	<i>špilhozne</i>	-	<i>die Spielhose</i>
<i>šparjet</i>	<i>šparhet</i>	<i>šparhet</i>	<i>šporet</i>	<i>der Sparherd</i>
			<i>šparet/šparhet</i>	
<i>šličuja</i>	<i>šličua</i>	<i>š/sličuge</i>	-	<i>die Schlittschuhe</i>
-	<i>rolšua</i>	<i>ro(l)šule</i>	<i>roušla/rolšua</i>	<i>der/die Rollschuh/e</i>

An den oben angeführten Beispielen ist die Vertretung des dt. *h* im Anlaut als auch im Inlaut bzw. inlautend in zusammengesetzten Wörtern ersichtlich. Während beim Wort *der Aufhänger* die angeführten Beispiele eine z.T. einheitliche Adaptation vorweisen, nämlich den Schwund des *h*, weisen andere Entlehnungen Unterschiede bei der Adaptation im Inlaut auf. Am Beispiel des Wortes *die Haarnadel* kann man eine Doppelform in der Untersuchung aus Novi Sad beobachten.

Es ist ebenfalls zu beobachten, dass der Schwund des *h* in zusammengesetzten Wörtern häufiger festgestellt werden kann.

Wie bereits erwähnt, scheint das dt. *h* in einigen Lehnwörtern als bos./kro./serb. *g* auf.

	<u>Đurđevac</u>	<u>Zagreb</u>	<u>Novi Sad</u>	<u>Sarajevo</u>	<u>Deutsch</u>
Inlaut					
-	-	-	<i>apcigovati</i>	<i>apcigovati</i>	<i>abziehen</i>
<i>šličuja</i>	<i>šličua</i>	<i>š/sličuge</i>	-	-	<i>die Schlittschuhe</i>
<i>šarafciger</i>	<i>šrafnciger</i>	<i>šrafciger</i>	<i>šarafciger</i>	<i>šarafciger</i>	<i>d. Schraubenzieher</i>

Das Vorkommen eines *g* im Inlaut kann auf die bairischen Mundarten zurückgeführt werden; am Beispiel der Entlehnung *die Schlittschuhe* ist ein Unterschied in den Untersuchungen sichtbar. Den Unterschied könnte man sowohl in einer bairischen Mundart als auch in der Mundart der jeweiligen Region suchen¹⁷².

¹⁷² Vgl. Striedter-Temps (1958), S. 72.

Liquide und Nasale

Vertretung des dt. l

Dt. / als bos./kro./serb. /

Diese Vertretung kommt in allen Entlehnungsschichten vor. Die Adaptation in die jeweilige Sprache ist vielen Entlehnungen von dem Schriftdeutschen beeinflusst worden. Das harte bos./kro./serb. / hat der palatale dt. l-Laut in den Entlehnungen ausgetauscht, da nur dieses realisierbar war.¹⁷³

	Đurđevac	Zagreb	Novi Sad	Sarajevo	Deutsch
Anlaut	<i>ladlin</i>	-	<i>ladla</i>	<i>ladica</i>	<i>die /Schub/lade</i>
	<i>liferuvati/ lifrati</i>	<i>lifrati</i>	<i>liferovati</i>	<i>liferovati</i>	<i>liefern</i>
	<i>lojtra</i>	<i>lojtre</i>	<i>lotre</i>	<i>lotre</i>	<i>die Leiter</i>
Inlaut	<i>anlaser</i>	-	<i>anlaser</i>	<i>anlaser</i>	<i>der Anlasser</i>
	-	<i>blic</i>	<i>blic</i>	<i>blic</i>	<i>der Blitz</i>
	<i>kuplung</i>	<i>kuplung</i>	<i>kuplung</i>	<i>kuplung</i>	<i>die Kupplung</i>
Auslaut	<i>karfijol</i>	<i>karfiol</i>	<i>karfiol</i>	<i>karfiol</i>	<i>der Karfiol</i>
	<i>ringišpil</i>	<i>ringišpil</i>	<i>ringišpil</i>	<i>ringišpil/ ringlšpil</i>	<i>das Ringelspiel</i>
	<i>špil</i>	<i>špil</i>	-	<i>špil</i>	<i>das Spiel</i>

Dt. / als bos./kro./serb. lj

	Đurđevac	Zagreb	Novi Sad	Sarajevo	Deutsch
Inlaut	-	-	<i>šjaka</i>	<i>šjaka</i>	<i>die Schlacke</i>
	-	<i>šjam- šalica</i>	-	<i>šjam</i>	<i>der Schlamm</i>
	<i>šlampav</i>	<i>šlampav</i>	<i>šolja/šoljica</i>	<i>šolja/šoljica</i>	<i>die Schale</i>
Auslaut			<i>šl(j)ampav</i>	<i>šlampav</i>	<i>schlampig</i>
	-	-	<i>cilj</i>	<i>cilj</i>	<i>das Ziel</i>
	<i>kel</i>	-	<i>kelj</i>	<i>kelj</i>	<i>der Kohl</i>
	<i>frtal</i>	<i>frtalj</i>	<i>frtalj</i>	<i>frtalj</i>	<i>das Viertel</i>
	<i>špital</i>	-	<i>špitalj</i>	-	<i>das Spital</i>

In den älteren Untersuchungen können einige Beispiele mehr mit dieser Art von Adaptation vorgefunden werden; leider scheinen diese in den hier behandelten Untersuchungen nicht mehr in dieser Form auf.

¹⁷³ Vgl. Striedter-Temps (1958), S. 73.

Bei der Beobachtung der Lehnwörter lässt sich feststellen, dass beide Formen auftauchen, sowohl im Inlaut, als auch im Auslaut. Hier kann man zwar keine Regel aufstellen, aber dennoch taucht das *lj* in den Entlehnungen aus Đurđevac überhaupt nicht auf, während in den anderen Untersuchungen beide Formen vorzufinden sind.

Vertretung des dt. *r*

Dt. *r* als bos./kro./serb. *r*

Das dt. *r* kommt in den Untersuchungen unverändert als bos./kro./serb. *r* vor.

	Đurđevac	Zagreb	Novi Sad	Sarajevo	Deutsch
Anlaut	- <i>rajsneglin</i> <i>ruksak/</i> <i>rupsak-</i>	<i>rajsferšlus</i> <i>rajsnedl</i> <i>ruksak</i>	<i>rajsferšlus</i> <i>rajsne/i/gla</i> <i>ruksak/</i> <i>rukzak -</i>	<i>rajsferšlus</i> <i>rajsnegla</i> <i>ruksak</i> -	<i>der Reißverschluss</i> <i>der Reißnagel -</i> <i>der Rucksack</i>
Inlaut	<i>ajnpren</i>	<i>ajnpren</i>	-	<i>ajnpren/</i> <i>ampre</i>	<i>die Einbrenne</i>
	<i>bercauz</i>	<i>bercauz/</i> <i>bircuz</i>	<i>bircuz</i>	<i>bircuz/birc</i> <i>birtija</i>	<i>das Wirtshaus</i>
	<i>šparjet</i>	<i>šparhet</i>	<i>šparhet</i>	<i>šporet</i> <i>šparet/šparhet</i>	<i>der Sparherd</i>
Auslaut	<i>cukor</i> - - -	<i>cuker</i> <i>halter</i> <i>hauzmajstor</i> <i>haustor</i>	- <i>halter</i> <i>hausmajstor</i> <i>haustor</i>	<i>cuker</i> <i>halter</i> <i>hauzmajstor</i> <i>haustor</i>	<i>der Zucker</i> <i>der Halter</i> <i>der Hausmeister</i> <i>das Haustor</i>

Vertretung des dt. *m*

Dt. *m* als bos./kro./serb. *m*

Die Vertretung des dt. *m* als bos./kro./serb. *m* kommt in fast allen Entlehnungsschichten vor.

	Đurđevac	Zagreb	Novi Sad	Sarajevo	Deutsch
Anlaut	<i>mašlin</i> - <i>mušta</i>	<i>mašl</i> <i>maler</i> <i>mušta</i>	<i>mašna</i> <i>moler</i> <i>mušta</i>	<i>mašna</i> <i>moler/maler</i> <i>mušta</i>	<i>die Masche</i> <i>der Maler</i> <i>das Muster</i>
Inlaut	<i>brenza</i> -	<i>bremza</i> <i>himber</i>	- -	<i>bremza</i> <i>himber</i>	<i>die Bremse</i> <i>Himbeersaft</i>

	-	<i>štirati</i>	<i>štirati</i>	<i>štirati</i>	<i>stimmen</i>	-
Auslaut						
	-	<i>rama</i>	<i>ram</i>	<i>ram</i>	<i>der Rahmen</i>	
	-	<i>širm</i>	<i>širma</i>	-	-	
	-	<i>šlajm</i>	<i>šlajm</i>	<i>šlajm</i>	<i>der Schleim</i>	
	<i>štram</i>	-	-	-	<i>stramm</i>	
	-	<i>tram</i>	-	-	<i>der Tram</i>	

Nur in der Untersuchung aus Đurđevac finden wir eine Abweichung an der Replik *brenza*.

Die Doppelkonsonanz kommt in allen untersuchten Regionen als bos./kro./serb. *m* vor.

Vertretung des dt. n

Dt. *n* als bos./kro./serb. *n*

	Đurđevac	Zagreb	Novi Sad	Sarajevo	Deutsch
Anlaut					
	<i>natkaslin</i>	<i>nahkastl</i>	<i>natkas(t)na</i>	<i>natkasla/ natkasna</i>	<i>das Nachtkastl/ der Nachtkasten</i>
	-	<i>nokrl-</i>	<i>nokla</i>	<i>nokla/noklica</i>	<i>das Nockerl</i>
Inlaut					
	<i>anlaser</i>	-	<i>anlaser</i>	<i>anlaser</i>	<i>der Anlasser</i>
	<i>bina</i>	<i>bina</i>	<i>bina</i>	<i>bina</i>	<i>die Bühne</i>
	-	<i>kitenkez</i>	<i>kitnikez</i>	<i>kitnikez</i>	<i>der Quittenkäse</i>
	<i>knap</i>	<i>knap</i>	-	<i>knap</i>	<i>knapp</i>
Auslaut					
	<i>braon</i>	-	<i>braon</i>	<i>braon</i>	<i>braun</i>
	<i>fajn</i>	<i>fajn</i>	-	-	<i>fein</i>

Dt. *n* als bos./kro./serb. *nj*

Das Auftreten des dt. *n* als bos./kro./serb. *nj* ist in nicht mehr so vielen Beispielen erhalten geblieben. In den Untersuchungen aus Đurđevac und Zagreb können keine gefunden werden, während die Untersuchungen aus Sarajevo und Novi Sad nur die unten angeführten Beispiele aufweisen.

Der Unterschied am Wort *die Schnur*, welchen wir in den zwei Untersuchungen in beiden Formen vorfinden, kann nicht erklärt werden, da es keine feste Regel für das unterschiedliche Auftreten gibt.¹⁷⁴

¹⁷⁴ Vgl. Striedter-Temps (1958), S. 78.

Đurđevac	Zagreb	Novi Sad	Sarajevo	Deutsch
-	-	-	-	<i>ganjak</i>
-	-	<i>šnur</i>	<i>šnjura</i>	<i>die Schnur</i>

Dt. *n* als bos./kro./serb. *nn*

Đurđevac	Zagreb	Novi Sad	Sarajevo	Deutsch
<i>ajnpren</i>	<i>ajnpren</i>	-	<i>ajnpren/ s.ampre</i>	<i>die Einbrenne</i>
<i>fakman</i>	<i>fahman</i>	-	-	<i>der Fachmann</i>
-	<i>lanzman</i>	<i>lacman</i>	-	<i>der Landsmann</i>

Wie aus den oben genannten Beispielen ersichtlich, ist das dt. *nn* im B/K/S als *n* vertreten.

Halbvokale

Vertretung des dt. *j*

Dt. *j* als bos./kro./serb. *j*

Đurđevac	Zagreb	Novi Sad	Sarajevo	Deutsch
<i>jaklin</i>	<i>jakn/jakna</i>	<i>jakna</i>	<i>jakna</i>	<i>die Jacke</i>
-	<i>jauzna</i>	<i>jauzna</i>	<i>jauzna</i>	<i>die Jause</i>

Das bos./kro./serb. *j*, wie man aus den Beispielen erkennen kann, entspricht völlig dem bair.-österr. und schriftdt. *j* und erscheint ohne Abweichungen.¹⁷⁵

In ihrer Untersuchung führt Striedter-Temps das Beispiel *karfijol* an, bei welchem zur Vermeidung des Hiatus ein Einschub eines *j* zwischen Vokalen festzustellen ist.

Đurđevac	Zagreb	Novi Sad	Sarajevo	Deutsch
<i>karfijol</i>	<i>karfiol</i>	<i>karfiol</i>	<i>karfiol</i>	<i>der Karfiol</i>

Dieses Vorkommen ist nur in der Replik aus Đurđevac festzustellen, andere Beispiele erscheinen ohne Einschub.

¹⁷⁵ Vgl. Striedter-Temps (1958), S. 80.

Vertretung des dt. w

Dt. w als bos./kro./serb. v

	Đurđevac	Zagreb	Novi Sad	Sarajevo	Deutsch
Anlaut	-	<i>vaga</i>	<i>vaga</i>	<i>vaga</i>	<i>die Waage</i>
	-	-	<i>vasa/vasna</i>	<i>vasa/vasna</i>	<i>die Vase</i>
	<i>vekerica</i>	-	<i>veker</i>	<i>veker/ vekerica</i>	<i>der Wecker</i>
Inlaut	<i>cvancik</i>	-	-	<i>cvancika</i>	<i>zwanzig</i>
	<i>cviker/ cvikeri</i>	<i>cvikeri</i>	<i>cviker</i>	<i>cviker/ cvike cvikere s</i>	<i>der Zwicker</i>

An den oben angeführten Beispielen ist die Vertretung des dt. w sowie in Fremdwörtern als v geschrieben, im Anlaut als auch im Inlaut durch das bos./kro./serb. v vertreten.

Dt. w als bos./kro./serb. b

	Đurđevac	Zagreb	Novi Sad	Sarajevo	Deutsch
Inlaut	<i>bercauz</i>	<i>bercauz/ bircuz</i>	<i>bircuz</i>	<i>bircuz/birc birtija</i>	<i>das Wirtshaus</i>
	<i>vaktar</i>	<i>vehter</i>	<i>bokter</i>	-	<i>der Wächter</i>
Auslaut	-	-	<i>kirbaj</i>	-	<i>die Kirchweih</i>

Das dt. w als bos./kro./serb. b kommt in den aktuellen Untersuchungen in nur noch wenigen erhaltenen Beispielen vor. Am Beispiel *der Wächter*, kann das b nur noch in der Untersuchung von Novi Sad beobachtet werden.

8.2 Vokalismus

Vertretung des dt. a und â

Die angeführten Entlehnungen weisen zwei unterschiedliche Adaptationen des dt. a-Lautes auf.

Zu beachten bei beiden Gruppen ist der Entlehnungszeitpunkt, da es sich hier vorwiegend um jüngere Entlehnungen handelt.

Auf der einen Seite werden hier Lehnwörter aus dem Neuhochdeutschen mit möglicher Beeinflussung der Schriftsprache angeführt, während auf der anderen Seite Lehnwörter aus den bairischen Mundarten vorkommen.¹⁷⁶

An dieser Stelle darf keine Verwechslung mit den älteren Entlehnungen gemacht werden, da viele ältere Beispiele, bzw. Beispiele aus dem Ahd. nicht in allen Untersuchungen vorkommen, und deshalb ein Vergleich nicht möglich wäre.

Kurzvokal

Dt. *a* als bos./kro./serb. *a*

Đurđevac	Zagreb	Novi Sad	Sarajevo	Deutsch
-	-	<i>adresa</i>	<i>adresa</i>	<i>die Adresse</i>
<i>flajša/flaša</i>	<i>flaša</i>	<i>flaša</i>	<i>flaša</i>	<i>die Flasche</i> -
<i>anlaser</i>	-	<i>anlaser</i>	<i>anlaser</i>	<i>der Anlasser</i>
-	-	<i>lak</i>	<i>lak</i>	<i>der Lack</i>
-	-	<i>šaht</i>	<i>šaht</i>	<i>der Schacht</i>

Langvokal

Dt. *â* als bos./kro./serb. *a*

Đurđevac	Zagreb	Novi Sad	Sarajevo	Deutsch
<i>farba</i>	<i>farba</i>	<i>farba</i>	<i>farba</i>	<i>die Farbe</i>
<i>vaga</i>	<i>vaga</i>	<i>vaga</i>	<i>vaga</i>	<i>die Waage</i>
<i>fergazer</i>	-	-	-	<i>der Vergaser</i>
-	-	-	<i>kran</i>	<i>der Kran</i>
<i>lager</i>	-	<i>lager</i>	<i>lager</i>	<i>der Lager</i>

Es handelt sich hierbei vorwiegend um jüngere Entlehnungen, an welchen auch der Einfluss der deutschen Schriftsprache ersichtlich wird.

Kurzvokal

Dt. *a und o* als bos./kro./serb. *o*

Đurđevac	Zagreb	Novi Sad	Sarajevo	Deutsch
-	<i>nokšir</i>	<i>nokšir</i>	<i>nokšir</i>	<i>das Nachtgeschirr</i>
<i>soc</i>	-	<i>soc</i>	<i>soc</i>	<i>der Satz</i>
-	<i>švorc</i>	<i>švorc</i>	<i>švorc</i>	<i>schwarz</i>

¹⁷⁶ Vgl. Striedter-Temps (1958), S. 29.

Langvokal

Dt. *â* als bos./kro./serb. o

Đurđevac	Zagreb	Novi Sad	Sarajevo	Deutsch
-	<i>maler</i>	<i>moler</i>	<i>moler/maler</i>	<i>der Maler</i>
<i>špenadlin</i>	<i>špenadl</i>	<i>špenadla/ špinodla</i>	<i>špenadla</i>	<i>Spennadel</i>

Am Beispiel des Wortes *der Maler* erkennen wir zwei unterschiedliche Adaptationen, wobei in der Untersuchung aus Sarajevo zwei Repliken vorgefunden werden können. Der Grund für den Unterschied in den Repliken bzw. auch das Nebeneinanderbestehen, liegt in der Dialektaussprache der deutschen Modelle, da bspw. das bairisch-österreichische *â* in der Aussprache dem *ô* sehr nahe kommt,¹⁷⁷ Der Unterschied könnte aber auch am Alter der Entlehnungen gesucht werden. Wie aus der Untersuchung von Striedter-Temps ersichtlich, ist die Entlehnung *maler*, als älter einzustufen, das Lehnwort stammt aus dem Mhd. und das Lehnwort *moler* wäre auf die Mundart zurückzuführen.

Vertretung des dt. *ä* und *â*

Das dt. *ä* kommt im Bos./Kro./Serb. als *e* und als *a* vor

Kurzvokal

Dt. *ä* als bos./kro./serb. e

Đurđevac	Zagreb	Novi Sad	Sarajevo	Deutsch
<i>aufenger</i>	-	<i>aufi/e/nger</i>	<i>ofinger</i>	<i>der Aufhänger</i>
<i>gelender</i>	<i>gelender</i>	<i>gelender</i>	<i>gelender</i>	<i>das Geländer</i>
-	<i>gepek</i>	<i>gepek</i>	<i>gepek</i>	<i>das Gepäck</i>

Langvokal

Dt. *â* als bos./kro./serb. e

Đurđevac	Zagreb	Novi Sad	Sarajevo	Deutsch
-	<i>kitenkez</i>	<i>kitnikez</i>	<i>kitnikez</i>	<i>der Quittenkäse -</i>
<i>hozentreger</i>	<i>treger</i>	<i>tregeri</i>	<i>treger</i>	<i>der (Hosen)Träger</i>

¹⁷⁷ Vgl. Striedter-Temps (1958), S. 36.

Kurzvokal

Dt. *ä* als bos./kro./serb. *a*

	Đurđevac	Zagreb	Novi Sad	Sarajevo	Deutsch
	-	<i>farbati</i>	<i>farbati</i>	<i>farbati</i>	<i>färben</i>
	<i>larma</i>	<i>larma</i>	<i>larma</i>	-	<i>der Lärm</i>
	<i>larmati</i>	-	-	-	<i>lärm</i>

Langvokal

Dt. *â* als bos./kro./serb. *a*

	Đurđevac	Zagreb	Novi Sad	Sarajevo	Deutsch
	<i>larma</i>	<i>larma</i>	<i>larma</i>	-	<i>der Lärm</i>

Vertretung des dt. *e* und *ê*

Das dt. *e* als bos./kro./serb. *e* kommt in allen Entlehnungsperioden vor. Die hier angeführten Beispiele sind vorwiegend aus jüngerer Zeit und sie stammen entweder aus der Mundart oder aus der nhd. Schriftsprache.¹⁷⁸

Kurzvokal

Das dt. *e* als bos./kro./serb. *e*

	Đurđevac	Zagreb	Novi Sad	Sarajevo	Deutsch
kurz	<i>escajg</i>	<i>escajg</i>	<i>escajg</i>	<i>escajg</i>	<i>das Esszeug</i>
	<i>brenza</i>	<i>bremza</i>	-	<i>bremza</i>	<i>die Bremse</i>
	<i>flek</i>	-	<i>fleka</i>	<i>flek/a</i>	<i>die Flecke</i>
	<i>špenadlin</i>	<i>špenadl</i>	<i>špenadla/</i> <i>špinodla</i>	<i>špenadla</i>	<i>Spennadel</i>

Langvokal

Das *ê* als bos./kro./serb. *e*

	Đurđevac	Zagreb	Novi Sad	Sarajevo	Deutsch
lang	<i>drebank</i>	-	<i>drebank</i>	<i>drebank</i>	<i>die Drehbank</i>
	-	<i>kegl</i>	<i>kegla</i>	<i>kegla</i>	<i>der Kegel</i>

Eine andere Vertretung des dt. *e* findet man beim Wort *die Spennadel*. Hier ist der Einfluss der Mundart entscheidend.

¹⁷⁸ Vgl. Striedter-Temps (1958), S. 31.

Vertretung des dt. *i* und *î*

Das dt. *i* erscheint in den neueren Entlehnungen aus der nhd. Schriftsprache, aber auch in den Repliken aus den Dialekten als bos./kro./serb. *i*, z.T. kann die gleiche Vertretung in den Entlehnungen aus dem Mhd. vorgefunden werden.

Kurzvokal

Das dt. *i* als bos./kro./serb. *i*

Đurđevac	Zagreb	Novi Sad	Sarajevo	Deutsch
<i>bercauz</i>	<i>bercauz/</i> <i>bircuz</i>	<i>bircuz</i>	<i>bircuz/birc/</i> <i>birtija</i>	<i>das Wirtshaus</i>
<i>tišlar</i>	<i>tišler</i>	<i>tišler</i>	<i>tišler</i>	<i>der Tischler</i>
<i>tringelt</i>	<i>tringeld</i>	<i>tringelt</i>	<i>tringelt</i>	<i>das Trinkgeld</i>

Die Lautvertretung in den Entlehnungen aus der jüngeren Zeit unterscheidet sich in der Wiedergabe von den älteren Entlehnungen¹⁷⁹; leider kommen die älteren Beispiele in den vier Untersuchungen nicht mehr vor.

Langvokal

Das dt. *î* als bos./kro./serb. *i*

Đurđevac	Zagreb	Novi Sad	Sarajevo	Deutsch
<i>apcigati</i>	-	<i>apcigovati</i>	<i>apcigovati</i>	<i>abziehen</i>
-	-	-	<i>gardina</i>	<i>die Gardine</i>
<i>cigel</i>	-	<i>cigla</i>	<i>cigla</i>	<i>der Ziegel</i>
<i>špil</i>	<i>špil</i>	<i>špil</i>	-	<i>das Spiel</i>

Die oben angeführten Repliken sind Entlehnungen aus der nhd. Schriftsprache bzw. aus den obd. Dialekten. Das *î* entwickelte sich entweder aus der Monophthongierung des mhd. *ie* oder durch die Dehnung des mhd. *i*¹⁸⁰

Vertretung des dt. *o* und *ô*

¹⁷⁹ Vgl. Striedter-Temps (1958), S. 32-33.

¹⁸⁰ Vgl. Striedter-Temps (1958), S. 39.

Das dt. *o* als bos./kro./serb. als *o* kann in allen Lehnsschichten vorgefunden werden, sowohl die Entlehnungen aus dem Mhd. als auch die Entlehnungen aus den Dialekten und der nhd. Schriftsprache.¹⁸¹

Kurzvokal

Dt. *o* als bos./kro./serb. *o*

Đurđevac	Zagreb	Novi Sad	Sarajevo	Deutsch
-	-	<i>korpa</i>	<i>korpa</i>	<i>der Korb</i>
-	<i>nokrl</i>	<i>nokla</i>	<i>nokla</i>	<i>das Nockerl</i>
<i>kufer</i>	<i>kofer</i>	-	<i>kufer/ kofer</i>	<i>der Koffer</i>
<i>štof</i>	<i>štof</i>	<i>štof</i>	<i>štof</i>	<i>der Stoff</i>

Langvokal

Dt. *ô* als bos./kro./serb. *o*

Đurđevac	Zagreb	Novi Sad	Sarajevo	Deutsch
<i>ober</i>	-	<i>ober</i>	<i>ober</i>	<i>der Ober</i>
-	<i>haustor</i>	<i>haustor</i>	<i>haustor</i>	<i>das Haustor</i>
<i>hoblati</i>	-	-	<i>hoblati</i>	<i>hobeln</i>

In der Untersuchung von Striedter-Temps wird das Beispiel *šrafštuk* für die schriftsprachliche Vertretung des heutigen dt. *o* als bos./kro./serb. *u* angeführt¹⁸².

Leider konnte das Beispiel in den Untersuchungen nicht als solches gefunden werden, jedoch erscheint in den Untersuchungen aus Novi Sad und Sarajevo das Beispiel *šrafštok*.

Am Beispiel des Wortes *der Koffer* erscheinen zwei unterschiedliche Repliken. Dies könnte auf die im 17. und 18. Jh. verbreitete *u*-Form zurückgeführt werden¹⁸³.

In Repliken aus dem Bair.-Österr. erscheint das heutige Schriftsprachliche *o* als *u*. Dieses Beispiel kann in den Untersuchungen aus Đurđevac, Zagreb und Novi Sad vorgefunden werden in Entlehnungen *trüc* und *trücati(-ovati)* aus dem bair.-österr. *Trutz/trutzen*, nhd. *Trotz/trotzen*¹⁸⁴. In der Untersuchung aus Sarajevo kommt dieses Beispiel nicht vor.

¹⁸¹ Vgl. Striedter-Temps (1958), S. 33.

¹⁸² Vgl. Striedter-Temps (1958), S. 33.

¹⁸³ Vgl. Striedter-Temps (1958), S. 34.

¹⁸⁴ Vgl. Striedter-Temps (1958), S. 33-34.

Vertretung des dt. ö und ô

Das Bos./Kro./Serb. kennt das dt. ö nicht, Aufgrund des Nicht- Vorhandenseins wird das dt. ö im bos./kro./serb. als e substituiert.

Kurzvokal

Dt. ö als bos./kro./serb. e

Đurđevac	Zagreb	Novi Sad	Sarajevo	Deutsch
-	-	-	<i>berza</i>	<i>die Börse</i>

Langvokal

Dt. ô als bos./kro./serb. e

Đurđevac	Zagreb	Novi Sad	Sarajevo	Deutsch
<i>meblin</i>	<i>mebl</i>	<i>mebl(o)</i>	-	<i>das Möbel</i>
-	<i>meblštof</i>	<i>meblštof</i>	<i>meblštof</i>	<i>der Möbelstoff</i>
<i>prezli</i>	<i>zemlprezli</i>	<i>prezle</i>	<i>prezla</i>	<i>die (Semmel)Brösel</i>
<i>knedlin/ kneclin</i>	-	<i>knedla</i>	<i>knedla</i>	<i>der Knödel</i>

Die angeführten Entlehnungen stammen aus der neueren Zeit. Zurückgeführt können diese sowohl auf das Nhd., aber sie können auch aus dem Bairisch-Österreichischen stammen, wobei der dt. e-Laut durch Endrundung des ö sich entwickelt hat.¹⁸⁵

Bis auf wenige Beispiele kommt das dt. ö in allen Entlehnungen als bos./kro./serb. e vor.

Vertretung des dt. u und û

Kurzvokal

Dt. u als bos./kro./serb. u

Die neueren Repliken zeigen die Vertretung des dt. u als bos./kro./serb. u.

Đurđevac	Zagreb	Novi Sad	Sarajevo	Deutsch
<i>bruf</i>	-	<i>bruh</i>	<i>bruh</i>	<i>der Bruch</i>
<i>puter</i>	<i>putar</i>	<i>pute/a/r</i>	<i>puter</i>	<i>die Butter</i>
<i>lumpati</i>	<i>lumpati</i>	-	<i>lumpovati</i>	<i>lumpen</i>

¹⁸⁵ Vgl. Striedter-Temps (1958), S. 34.

Langvokal

Dt. *û* als bos./kro./serb. *u*

Đurđevac	Zagreb	Novi Sad	Sarajevo	Deutsch
-	<i>ura</i>	-	<i>ura</i>	<i>die Uhr</i>
<i>bluza</i>	-	-	<i>bluza</i>	<i>die Bluse</i>
<i>cug</i>	<i>cug</i>	<i>cug</i>	<i>cug</i>	<i>der Zug</i>

Die hier angeführten Beispiele sind vorwiegend neuere Entlehnungen, sie können entweder aus dem Nhd. oder obd. Dialekten stammen.¹⁸⁶

Vertretung des dt. *ü* und *û*

Das dt. *ü* und *û* finden wir im Bos./Kro./Serb., und kommt sowohl als *u* als auch als *i* vor.

Kurzvokal

Dt. *ü* als bos./kro./serb. *u*

Đurđevac	Zagreb	Novi Sad	Sarajevo	Deutsch
-	<i>purger</i>	<i>purger</i>	-	<i>der Bürger</i>
<i>curik/curuk</i>	<i>curuk</i>	<i>curuk</i>	<i>curik</i>	<i>zurück</i>
-	<i>druker</i>	<i>driker</i>	<i>driker</i>	<i>drücker</i>
-	<i>fruštuk</i>	<i>fruštuk</i>	-	<i>das Frühstück</i>

Dt. *ü* als bos./kro./serb. *i*

Đurđevac	Zagreb	Novi Sad	Sarajevo	Deutsch
<i>dinstati</i>	<i>dinstati</i>	<i>dinstati</i>	<i>dinstati</i>	<i>dünsten</i>
-	<i>druker</i>	<i>driker</i>	<i>driker</i>	<i>drücker</i>
<i>drukati</i>	-	-	-	<i>drücken</i>
-	<i>drukati</i>	-	<i>drukati</i>	<i>drucken</i>
<i>fil</i>	<i>fila</i>	<i>fil</i>	<i>fil</i>	<i>die Fülle</i>
-	<i>birgermajster</i>	-	-	<i>der Bürgermeister</i>

Langvokal

Dt. *û* als bos./kro./serb. *i*

Đurđevac	Zagreb	Novi Sad	Sarajevo	Deutsch
<i>bina</i>	<i>bina</i>	<i>bina</i>	<i>bina</i>	<i>die Bühne</i>
-	-	<i>hilzna</i>	-	<i>die Hülse</i>
-	<i>cugfirer</i>	-	-	<i>der Zugführer</i>

¹⁸⁶ Vgl. Striedter-Temps (1958), S. 41.

Diphthonge

Vertretungen des dt. au

Den dt. Diphthong *au* findet man in den Untersuchungen unterschiedlich adaptiert.

Dt. *au* als bos./kro./serb. *au*

	Đurđevac	Zagreb	Novi Sad	Sarajevo	Deutsch
Anlaut	<i>aufenger</i>	-	<i>aufi/e/nger</i>	<i>ofinger</i>	<i>der Aufhänger</i>
	<i>auspuj</i>	<i>auspuh</i>	<i>auspuh</i>	<i>auspuh</i>	<i>der Auspuff</i>
Inlaut	<i>bercauz</i>	<i>bercauz/</i> <i>bircuz</i>	<i>bircuz</i>	<i>bircuz/birc/</i> <i>birtija</i>	<i>das Wirtshaus</i>
	-	<i>hauzmajstor</i>	<i>hausmajstor</i>	<i>hauzmajstor</i>	<i>der Hausmeister</i>
	-	<i>haustor</i>	<i>haustor</i>	<i>haustor</i>	<i>das Haustor</i>
	-	-	-	<i>frajlauf</i>	<i>der Freilauf</i>
	<i>hauba</i>	<i>hauba</i>	-	<i>hauba</i>	<i>die Haube</i>
Auslaut	-	<i>genau</i>	-	-	<i>genau</i>

An den meisten oben angeführten Beispielen kann die Einwirkung der deutschen Schriftsprache beobachtet werden, da sie vorwiegend zu jüngeren Entlehnungen gezählt werden können. Es sind nur wenige Beispiele, wie *das Wirtshaus*, die aus dem Bair.-Österr. kommen. Jedoch auch hier, wie man an den Doppelformen erkennen kann, entstanden sie unter dem Einfluss der Schriftsprache.¹⁸⁷

Dt. *au* als bos./kro./serb. *a*

	Đurđevac	Zagreb	Novi Sad	Sarajevo	Deutsch
	<i>šamrola</i>	<i>šamrola</i>	-	<i>šamrolna</i>	<i>die Schaumrolle</i>
	<i>šaraf</i>	<i>šeraf</i>	<i>šraf/šaraf</i>	<i>šaraf</i>	<i>der Schraube</i>
	<i>šarafciger</i>	<i>šrafnciger</i>	<i>šrafciger</i>	<i>šarafciger</i>	<i>der Schraubenzieher</i>

Das dt. *au*, kann, wie aus den angeführten Beispielen ersichtlich, durch bos./kro./serb. *a* vertreten werden. Hierbei handelt es sich um Entlehnungen aus dem Bairischen.¹⁸⁸

¹⁸⁷ Vgl. Striedter-Temps (1958), S. 42-43.

¹⁸⁸ Vgl. Striedter-Temps (1958), S. 43.

Dt. *au* als bos./kro./serb. *ao*

Đurđevac	Zagreb	Novi Sad	Sarajevo	Deutsch
<i>braon</i>	-	<i>braon</i>	<i>braon</i>	<i>braun</i>
-	-	<i>grao</i>	-	<i>grau</i>

Es können nur wenige Beispiele mit dieser Vertretung vorgefunden werden; sie entstammen dem Bair.-Österr.¹⁸⁹

Dt. *au* als bos./kro./serb. *o*

Đurđevac	Zagreb	Novi Sad	Sarajevo	Deutsch
<i>coprija</i>	<i>coprija</i>	-	-	<i>die Zauberei</i>

Diese Vertretung findet man in den kroatischen Untersuchungen. Die Entlehnungen können auf Grund der Adaptation in ältere eingeordnet werden.¹⁹⁰

Vertretungen des dt. *äu*

Dt. *äu* als bos./kro./serb. *aj*

Das dt. *äu* kommt im B/K/S als *aj* vor.

Đurđevac	Zagreb	Novi Sad	Sarajevo	Deutsch
<i>frajla/</i>	<i>frajla/</i>	<i>frajla/</i>	<i>frajla/</i>	<i>das Fräulein</i>
<i>frajlica</i>	<i>frajlica</i>	<i>frajlica</i>	<i>frajlica</i>	

Dt. *äu* als bos./kro./serb. *au*

Es können auch einige Beispiele gefunden werden, die ohne Umlaut erscheinen.

Đurđevac	Zagreb	Novi Sad	Sarajevo	Deutsch
-	<i>laufer</i>	-	<i>laufer</i>	<i>der Läufer</i>
-	-	-	<i>rauber</i>	<i>der Räuber</i>

Vertretungen des dt. *ei*

Dt. *ei* als bos./kro./serb. *aj*

	Đurđevac	Zagreb	Novi Sad	Sarajevo	Deutsch
Anlaut	<i>ajnc</i>	<i>ajnc</i>	<i>ajnc</i>	<i>ajnc</i>	<i>die Eins</i>
	<i>ajnpren</i>	<i>ajnpren</i>	-	<i>ajnpren</i>	<i>die Einbrenne</i>

¹⁸⁹ Vgl. Striedter-Temps (1958), S. 43.

¹⁹⁰ Vgl. Striedter-Temps (1958), S. 111.

				<i>ampre</i>	
Inlaut	-	<i>bajc</i>	<i>bajc</i>	<i>bajc</i>	<i>die Beize</i>
	<i>kajla</i>	<i>kajla</i>	<i>kajla</i>	<i>kajla</i>	<i>der Keil</i>
Auslaut	<i>fraj</i>	<i>fraj</i>	<i>fraj</i>	<i>fraj</i>	<i>frei</i>
	-	-	<i>moleraj</i>	<i>moleraj/</i> <i>maleraj</i>	<i>die Malerei</i>
	<i>štafelaj</i>	-	<i>štafelaj</i>	<i>štafelaj</i>	<i>die Staffelei</i>

Bei diesen Beispielen handelt es sich vorwiegend um Entlehnungen aus dem Nhd. und dem Bair.¹⁹¹ Das dt. *ei*, wie aus den obengenannten Beispielen ersichtlich, ist durchgehend in allen Beispielen als bos./kro./serb. *aj* vorzufinden.

Vertretungen des dt. *eu*

Dt. *eu* als bos./kro./serb. *aj*

Đurđevac	Zagreb	Novi Sad	Sarajevo	Deutsch
<i>escajg</i>	<i>escajg</i>	<i>escajg</i>	<i>escajg</i>	<i>das Esszeug</i>
<i>fajtati</i>	-	-	<i>fajtati</i>	<i>feuchten</i>
<i>grinzajg</i>	<i>grincajg</i>	<i>grincajg</i>	<i>grincajg/grinc</i>	<i>das Grünzeug</i>

Bei den angeführten Beispielen handelt es sich um Entlehnungen aus dem Nhd.¹⁹² Sie zeigen gleiche Adaptation in allen Untersuchungen auf.

8.3 Suffixe und Präfixe

8.3.1 Nominalsuffixe

Bei der Adaptation des Genus in die Nehmersprachen können zahlreiche Unterschiede vorgefunden werden. Einerseits handelt es sich dabei um Unterschiede, die zwischen dem dt. Modell und der Entlehnung entstanden sind, andererseits können Unterschiede in den Adaptationen zwischen den gegenübergestellten Untersuchungen beobachtet werden.

Dass das Genus der Gebersprache bei der Adaptation mit dem Genus der Nehmersprache/Nehmersprachen nicht immer übereinstimmt, dafür sind die morphologischen Regeln der jeweiligen Sprachen verantwortlich. Während im

¹⁹¹ Vgl. Striedter-Temps (1958), S. 45.

¹⁹² Vgl. Striedter-Temps (1958), S. 46.

Bos./Kro./Serb. das Genus durch das auslautende Phonem bestimmt wird, ist das Genus im Deutschen nicht immer am Substantiv selbst erkennbar.

An folgenden Beispielen wird ersichtlich, wie das Genus sich adaptiert hat.

Feminina

Feminine Substantive mit e-Endung adaptiert als bos./kro./serb. Feminina auf –a

Đurđevac	Zagreb	Novi Sad	Sarajevo	Deutsch
-	-	<i>adresa</i>	<i>adresa</i>	die Adresse
<i>bina</i>	<i>bina</i>	<i>bina</i>	<i>bina</i>	die Bühne
<i>bluza</i>	-	-	<i>bluza</i>	die Bluse
<i>brenza</i>	<i>bremza</i>	-	<i>bremza</i>	die Bremse
<i>doza</i>	-	-	<i>doza</i>	die Dose
-	<i>cukerdoza</i>	-	-	die Zuckerdose
<i>štekdoza</i>	-	-	<i>štek-doza</i>	die Steckdose
-	<i>rola</i>	<i>rolna</i>	<i>rolna</i>	die Rolle
<i>šamrola</i>	<i>šamrola</i>	-	<i>šamrolna</i>	die Schaumrolle

Die Substitution es dt. -e durch bos./kro./serb. -a findet man fast durchgehend in Entlehnungen aus dem Mhd. als auch in Entlehnungen aus der nhd. Zeit.¹⁹³

An den oben angeführten Beispielen ist die einheitliche Adaptation in allen Untersuchungen ersichtlich.

Nach Verlust des e bzw. der Weglassungen in mundartlichen Formen kommen einige deutsche Feminina als bos./kro./serb. Maskulina vor.

Đurđevac	Zagreb	Novi Sad	Sarajevo	Deutsch
<i>ajnpre</i>	<i>ajnpre</i>	-	<i>ajnpre</i>	die Einbrenne
<i>čušpajz</i>	<i>čušpajz</i>	<i>čušpajz</i>	<i>čušpajz/</i> <i>čušpajz</i>	die Zuspeise
-	-	<i>mešpajz</i>	<i>mešpajz</i>	die Mehlspeise

Das unbetonte e im Auslaut trug im größten Teil einer solchen Adaptation bei¹⁹⁴. Aus den angeführten Beispielen ist ersichtlich, dass das Vorkommen dieser Art von Einordnung in allen Untersuchungen vorfindbar ist.

In den Untersuchungen erscheinen auch einige Beispiele der nhd. Feminina ohne Endung, die als Maskulina in den Nehmersprachen vorkommen.

¹⁹³ Vgl. Striedter-Temps (1958), S. 82.

¹⁹⁴ Vgl. Striedter-Temps (1958), S. 86.

Đurđevac	Zagreb	Novi Sad	Sarajevo	Deutsch
-	<i>brudershaft</i>	-	-	<i>die Bruderschaft</i>
<i>drebank</i>	-	<i>drebank</i>	<i>drebank</i>	<i>die Drehbank</i>
<i>verštat</i>	-	-	-	<i>die Werkstatt</i>

Den möglichen Einfluss des dt. fem. Genus bei Beispielen ohne fem. Endung finden wir am Beispiel *die Uhr.*, Die Adaptation dieses Beispiels als *vura* bzw. *ura* kommt in den Untersuchungen aus Zagreb und Sarajevo vor.

Einen Unterschied zwischen den Untersuchungen finden wir in der Adaptation des Wortes *die Schnur*. Hier wird angenommen, dass nicht in der Replik aus der Untersuchung aus Novi Sad das dt. feminine Genus bei der Adaptation eine Rolle gespielt haben soll, bzw. es nur in dieser Untersuchung als Maskulinum erscheint.

Beispiele aus den anderen Untersuchungen - obwohl andere Merkmale Unterschiede aufweisen - zeigen zumindest den Einfluss des dt. fem. Genus.

Đurđevac	Zagreb	Novi Sad	Sarajevo	Deutsch
<i>žnora</i>	<i>žnora</i>	<i>šnur</i>	<i>šnjura</i>	<i>die Schnur</i>

Einige Beispiele mit der nhd. Endung der fem. Substantiva auf -e kommen in den Untersuchungen als bos./kro./serb. Feminina mit der Endung *-na* vor.¹⁹⁵

Đurđevac	Zagreb	Novi Sad	Sarajevo	Deutsch
<i>diza</i>	-	<i>dizna</i>	<i>dizna</i>	<i>die Düse</i>
-	-	<i>jauzna</i>	<i>jauzna</i>	<i>die Jause</i>
<i>ilza</i>	-	<i>hilzna</i>	-	<i>die Hülse</i>
-	-	<i>lajsna</i>	<i>lajsna</i>	<i>die Leiste</i>
<i>mašlin</i>	<i>mašl</i>	<i>mašna</i>	<i>mašna</i>	<i>die Masche</i>
-	<i>rola</i>	<i>rolna</i>	<i>rolna</i>	<i>die Rolle</i>
<i>šamrola</i>	<i>šamrola</i>	-	<i>šamrolna</i>	<i>die Schaumrolle</i>
<i>šajba</i>	<i>šajba</i>	<i>šajbna</i>	<i>šajba</i>	<i>die Scheibe</i>
-	<i>taška</i>	<i>tašna</i>	<i>tašna</i>	<i>die Tasche</i>

An diesen Beispielen können einige Divergenzen zwischen den Untersuchungen festgestellt werden. Der Hauptgrund für die entstandenen Unterschiede kann in den Mundarten gesucht werden. An den angeführten Beispielen stellt man vor allem fest, dass die Untersuchungen aus Zagreb und Đurđevac die vorwiegend gleiche Adaptation vorweisen, nämlich keine *-na* Endung, während die beiden anderen Untersuchungen fast durchgehend die gleiche, nämlich die *-na* Endung, aufweisen.

¹⁹⁵ Vgl. Striedter-Temps (1958), S.150.

Deutsche Feminina bekamen oft die Suffixe der Nehmersprachen. In den Untersuchungen kommen als Beispiel zwei unterschiedliche Endungen vor.

Dt. *-in* als bos./kro./serb. *-ica* bzw. *-ka*

Đurđevac	Zagreb	Novi Sad	Sarajevo	Deutsch
<i>coprnica</i>	<i>coprnica</i>	-	-	<i>die Zauberin</i>
-	-	<i>pedinterka</i>	<i>bedinica</i>	<i>die Bedienerin</i>
<i>ĵapatekarica</i>	-	-	-	<i>die Apothekerin</i>
<i>kelnerica</i>	-	-	<i>kelnerica</i>	<i>die Kellnerin</i>
-	-	<i>vešerka</i>	-	<i>die Wäscherin</i>

An den angeführten Beispielen erkennt man, dass nur die Beispiele aus Novi Sad die Endung *-ka* aufweisen.

Maskulina

Die dt. Maskulina mit der nhd. Endung *-en* weisen eine unterschiedliche Adaptation auf.

Einerseits erscheinen sie als Feminina und andererseits als Maskulina.

Đurđevac	Zagreb	Novi Sad	Sarajevo	Deutsch
-	<i>biherkastl/n</i>	-	-	<i>der Bücherkasten</i>
-	<i>kastl / kastlić</i>	-	-	<i>der Postkasten</i>
<i>kraglin</i>	<i>kraglec/kragl</i>	<i>kragna</i>	<i>kragna</i>	<i>der Kragen</i>
-	-	<i>krofna</i>	<i>krofna/krafna</i>	<i>der Krapfen</i>
-	<i>lungenbraten</i>	-	-	<i>der Lungenbraten</i>
<i>natkaslin</i>	<i>nahkastl</i>	<i>natkas(t)na</i>	<i>natkasla/ natkasna</i>	<i>der Nachtkasten/ das Nachtkastl</i>
-	-	<i>rozbratna</i>	<i>rozbrat</i>	<i>der Rostbraten</i>
-	-	<i>tufne</i>	<i>tufna</i>	<i>der Tupfen</i>

Am Beispiel des Wortes *der Kragen* lässt sich der Unterschied in der Adaptation sehr gut erkennen. Während die Beispiele aus Novi Sad und Sarajevo gleiche Adaptation und somit auch die gleiche feminine Genusadaptation aufweisen, unterscheiden sich die Repliken aus Zagreb und Đurđevac.

Sie zeigen zwar beide die Übernahme des dt. Genus, jedoch zeigen sie Differenzen in den Endungen. Im Beispiel *kragl* ist das dt. *-en* als ein einfaches *-n* wiedergegeben. Die zwei anderen Repliken zeigen den mundartlichen Einfluss.¹⁹⁶

Ähnliche Genusadaptation bzw. Genusübernahme ist am Beispiel *der Nachtkasten*

¹⁹⁶ Vgl. Striedter-Temps (1958), S. 87.

feststellbar. In diesem Beispiel übernahmen die kroatischen Repliken ebenfalls das maskuline Genus und die serbischen und bosnischen Entlehnungen adaptieren das feminine Genus.

Der Schwund der Endung -e bei den dt. mask. Substantiven führte zu Übernahmen in die Nehmersprachen ohne Endung, jedoch als Maskulina¹⁹⁷. Leider sind nur wenige in den Untersuchungen erhalten.

Đurđevac	Zagreb	Novi Sad	Sarajevo	Deutsch
-	<i>kitenkez</i>	<i>kitnikez</i>	<i>kitnikez</i>	<i>der Quittenkäse</i>

Neutra

Das deutsche Neutrum wurde fast ausschließlich als das bos./kro./serb. Maskulinum adaptiert¹⁹⁸. Leider erscheinen die meisten Entlehnungen aus den älteren Arbeiten in den neueren Untersuchungen nicht mehr auf, daher können nur wenige in einem solchen Vergleich genannt werden.

An folgenden Entlehnungen können Abweichungen festgestellt werden.

	Đurđevac	Zagreb	Novi Sad	Sarajevo	Deutsch
	<i>paklin</i>	-	<i>pakla</i>	<i>paklo</i>	<i>das Packerl</i>
aber:	-	<i>packung</i>			<i>die Packung</i>

Das Beispiel aus Sarajevo weist als einziges Beispiel die -o Endung auf, das gleiche ist am Beispiel *kino*, ebenfalls aus der Untersuchung aus Sarajevo ersichtlich.

Wie aus dem Vergleich des Lehnguts der vier Untersuchungen ersichtlich ist, ist die Genusadaptation in den meisten Fällen einheitlich erfolgt. Vereinzelt treten Abweichungen auf, wie es am Beispiel des Wortes *der Knödel (Knedl)*, aber auch bei anderen, ähnlichen Beispielen festgestellt werden konnte. Auf Grund des stark reduzierten Bair.-Österr. -el tritt das Wort in den Untersuchungen aus Zagreb und Đurđevac maskulin und in den Untersuchungen aus Sarajevo und Novi Sad feminin. Wie bereits erwähnt, wird das Genus in den Nehmersprachen am auslautenden Laut bestimmt, so sind alle auf -a endenden Beispiele feminin, konsonantisch endende Beispiele maskulin und auf -o endende Beispiele vorwiegend neutral.

¹⁹⁷ Vgl. Striedter-Temps (1958), S. 87.

¹⁹⁸ Vgl. Striedter-Temps (1958), S. 88

Abweichungen konnte man auch an den Suffixen der Nehmersprachen in Beispielen *vešerka* und *bedinerica* beobachten.

Das dt. Suffix -er

In diese Kategorie sind sehr viele Maskulina auf Endung *-er* einzuordnen. Bei den angeführten Beispielen handelt es sich um jüngere Entlehnungen, entweder aus der nhd. Schriftsprache oder dem Bair.-Österr.¹⁹⁹

Đurđevac	Zagreb	Novi Sad	Sarajevo	Deutsch
<i>anlaser</i>	-	<i>anlaser</i>	<i>anlaser</i>	<i>der Anlasser</i>
<i>aufenger</i>	-	<i>aufi/e/nger</i>	<i>ofinger</i>	<i>der Aufhänger</i>
-	<i>druker</i>	<i>driker</i>	<i>driker</i>	<i>drücker</i>
<i>feder</i>	-	<i>feder</i>	<i>feder</i>	<i>die Feder</i>

An den angeführten Beispielen lassen sich keine Unterschiede an der Endung erkennen, obwohl sie aus unterschiedlichen dt. Modellen entlehnt wurden.

Das dt. Suffix *-er* kommt in einigen erhaltenen Beispielen der handelnden Personen vor. Hier werden nur die Repliken angeführt, die zu den neueren Entlehnungen gezählt werden können.

Entlehnungen aus dem Ahd. und Mhd. werden hier nicht angeführt.

Đurđevac	Zagreb	Novi Sad	Sarajevo	Deutsch
-	<i>briftreger</i>	-	-	<i>der Briefträger</i>
-	-	<i>bokter</i>	-	<i>der Wächter</i>
-	<i>hohštapler</i>	-	<i>hohštapler/ hoštapler</i>	<i>der Hochstapler</i>

Entlehnungen aus allen Untersuchungen zeigen die gleiche Adaptation auf.

Das dt. Suffix -el

Die Vertretung des deutschen Suffixes *-el* kommt in den Nehmersprachen vorwiegend als *-la* und *-l*; es sind auch wenige Beispiele der Endung auf *-lja*; *-alj* erhalten.

Dt. *el* als bos./kro./serb. *-la*

¹⁹⁹ Vgl. Striedter-Temps (1958), S. 90.

Đurđevac	Zagreb	Novi Sad	Sarajevo	Deutsch
<i>cigel</i>	-	<i>cigla</i>	<i>cigla</i>	der Ziegel
-	<i>kegl</i>	<i>kegla</i>	<i>kegla</i>	der Kegel
-	-	<i>kibl/kibla</i>	-	der Kübel
<i>kiflin</i>	<i>kifl</i>	<i>kifla</i>	<i>kifla</i>	der Kipfel
<i>knedlin/ kneclin</i>	-	<i>knedla</i>	<i>knedla</i>	die Knödel
-	<i>semknedl</i>	-	-	der Semmelknödel
-	<i>cvečkenknedli</i>	-	-	der Zwetschkenknödel
<i>rajsneglin</i>	<i>rajsnedl</i>	<i>rajsne/i/gla</i>	<i>rajsnegla</i>	der Reißnagel
<i>štrukel</i>	<i>štrudl</i>	<i>štrudle</i>	<i>štrudla</i>	der Strudel
<i>šmirglin</i>	-	<i>šmirgla</i>	<i>šmirgl</i>	der Schmirgel

Die angeführten Beispiele zeigen, wie häufig das dt. Suffix *-el* als *-la* adaptiert wurde, jedoch zeigen die angeführten Beispiele auch, wie unterschiedlich es aber im untersuchten Material vorkommt. Es kann festgestellt werden, dass die Untersuchungen aus Novi Sad und Sarajevo vorwiegend die *-la* Adaptation aufweisen, während in den Untersuchungen aus Đurđevac und Zagreb in keinem der angeführten Repliken diese Vertretung gefunden werden konnte.

Am Beispiel des Wortes *der Schmirgel* und des Wortes *der Strudel* ist die Divergenz in den Adaptationen sehr gut zu beobachten. Da zeigen nämlich alle Repliken eine unterschiedliche Adaptation auf.

Der Grund für die Unterschiede in den Repliken kann natürlich in der Dialektausprache der deutschen Modelle gesucht werden. Hier ist vor allem das bair.-österr. sonantische *l* anzuführen.²⁰⁰

Dt. *el* als bos./kro./serb. *-lja*

Đurđevac	Zagreb	Novi Sad	Sarajevo	Deutsch
-	-	-	<i>cedulja</i>	der Zettel
<i>žemla</i>	<i>žemla/žemlja</i>	<i>zemička</i>	<i>zemička</i>	der Semmel

Wie aus den oben gebrachten Beispielen ersichtlich, kommen nur noch wenige Repliken mit der Endung *-lja* in den Untersuchungen vor, nämlich jeweils ein Beispiel aus Sarajevo und Zagreb.

Dt. *el* als bos./kro./serb. *alj*

²⁰⁰ Vgl. Striedter-Temps (1958), S. 92.

Đurđevac	Zagreb	Novi Sad	Sarajevo	Deutsch
<i>frtal</i>	<i>frtalj</i>	<i>frtalj</i>	<i>frtalj</i>	<i>das Viertel</i>

Wie aus den angeführten Beispielen ersichtlich, zeigen die Untersuchungen aus Sarajevo, Novi Sad und Zagreb eine einheitliche Adaptation auf, während in der Untersuchung aus Đurđevac kein Beispiel mit *-alj* Endung gefunden werden konnte.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Untersuchungen aus Sarajevo und Novi Sad, bis auf wenige Beispiele, die gleiche Adaptation des Suffixes *-el* aufweisen, in der Untersuchung aus Đurđevac vorwiegend die Endung *-lin* und in Zagreb meistens die Endung *-l* vorzufinden war.

Das Suffix dt. *-ei*

Das Suffix *-ei* kommt in den Entlehnungen aus dem Nhd. ausschließlich²⁰¹ als bos./kro./serb. *-aj* vor

Đurđevac	Zagreb	Novi Sad	Sarajevo	Deutsch
-	-	<i>moleraj</i>	<i>moleraj/ maleraj</i>	<i>die Malerei</i>
-	<i>šlamperaj</i>	-	<i>šlamperaj</i>	<i>die Schlemperei</i>
<i>šnajderaj</i>	-	-	<i>šnajderaj</i>	<i>die Schneiderei</i>
-	-	<i>špeceraj</i>	<i>špeceraj</i>	<i>die Spezerei</i>
-	-	<i>tišleraj</i>	-	<i>die Tischlerei</i>

Alle angeführten Beispiele zeigen die gleiche Adaptation auf. In den Untersuchungen aus Zagreb und Đurđevac erscheint das Wort *die Zauberei* als *coprija*. Hierbei handelt es sich aber um eine ältere Entlehnung aus dem Ahd.

Das dt. Suffix *-ung*

Đurđevac	Zagreb	Novi Sad	Sarajevo	Deutsch
<i>avajzung</i>	-	-	-	<i>die Anweisung</i>
<i>cajtung</i>	<i>cajtung</i>	-	-	<i>die Zeitung</i>
<i>kuplung</i>	<i>kuplung</i>	<i>kuplung</i>	<i>kuplung</i>	<i>die Kupplung</i>
-	<i>pakung</i>	-	<i>pakung</i>	<i>die Packung</i>

²⁰¹ Vgl. Striedter-Temps (1958), S. 94.

Wie aus den angeführten neueren Entlehnungen ersichtlich, ist die Adaptation des dt. *-ung* als bos./kro./serb. *-ung* durchgehend in allen Entlehnungen vertreten.

8.3.2 Verbalsuffixe

Vertretung des dt. *-en*

Vertretung der dt. Infinitivendung *-en* kommt in den Entlehnungen fast durchgehend als bos./kro./serb. *-ati* und *-ovati* vor.²⁰²

Đurđevac	Zagreb	Novi Sad	Sarajevo	Deutsch
<i>ablendati</i>	<i>ablendati</i>	-	<i>ablendovati</i>	<i>abblenden</i>
<i>apcigati</i>	-	<i>apcigovati</i>	<i>apcigovati</i>	<i>abziehen</i>
<i>bezecerati</i>	<i>bezecati</i>	-	<i>bezecovati</i>	<i>besetzen</i>
<i>dinstati</i>	<i>dinstati</i>	<i>dinstati</i>	<i>dinstati</i>	<i>dünsten</i>
<i>filati</i>	<i>filati</i>	-	<i>filati/filovati</i>	<i>füllen</i>
<i>kibicerati</i>			<i>kibicovati</i>	<i>kiebitzen</i>
<i>kušovati/ kušnoti</i>	<i>kušnuti</i>	-	-	<i>küssen</i>
<i>lotati</i>	<i>lotati</i>	<i>(za)letovati</i>	<i>letovati</i>	<i>löten</i>
-	-	<i>pasovati</i>	<i>pasati</i>	<i>passen</i>
<i>pelcati</i>	-	<i>pelcovati</i>	<i>pelcovati</i>	<i>pelzen</i>
<i>šparati</i>	<i>šparati</i>	<i>šparati</i>	<i>šparati</i>	<i>sparen</i>

Aus der Fülle der angeführten Beispiele lassen sich etliche Adaptationsunterschiede in den Untersuchungen feststellen.

Vor allem unterscheiden sich die kroatischen Repliken von Repliken aus Novi Sad und Sarajevo. Man kann jedoch nicht behaupten, dass die Untersuchungen aus diesen beiden Städten die gleiche Adaptation vorweisen. Während die kroatischen Beispiele fast ausschließlich die Verbalendung *-ati* aufweisen, ist in den beiden anderen meistens die Endung *-ovati* vertreten.

Striedter-Temps führt in ihrer Untersuchung einige dieser Beispiele als Doppelformen auf, weist aber darauf hin, dass es sich bei den Repliken vorwiegend um Entlehnungen jüngerer Zeit handelt²⁰³, aber die entstandenen Unterschiede mit dem Zeitpunkt der Entlehnung aber nicht zu erklären wären.

²⁰² Vgl. Striedter-Temps (1958), S. 95.

²⁰³ Vgl. Striedter-Temps (1958), S. 96.

Vertretung des dt. *-eln*

Đurđevac	Zagreb	Novi Sad	Sarajevo	Deutsch
<i>biflati</i>	-	-	<i>biflati</i>	<i>büffeln</i>
<i>jeklati</i>	<i>heklati</i>	<i>heklati</i>	<i>heklati</i>	<i>häkeln</i>
<i>hoblati</i>	-	-	<i>hoblati</i>	<i>hobeln</i>
<i>kurblati</i>	-	<i>kurblati</i>	<i>kurblati</i>	<i>kurbeln</i>
-	<i>speglati</i>	<i>peglati</i>	<i>peglati</i>	<i>bügeln</i>
-	-	<i>endlovati</i>	-	<i>endeln</i>
-	-	<i>jodlovati</i>	-	<i>jodeln</i>

Die Vorkommen der dt. *eln* als bos./kro./serb *-ati* kommt in den meisten Entlehnungen vor, nur an den zwei angeführten Untersuchungsbeispielen aus Novi Sad lassen sich Repliken mit der Endung *-ovati* feststellen.

Vertretung des dt. *-ern*

Das dt. Verbalsuffix *-ern* kann in den Nehmersprachen sowohl als Endung *-ati*, als auch *-ovati* vorkommen.

Đurđevac	Zagreb	Novi Sad	Sarajevo	Deutsch
<i>coprati</i>	-	-	-	<i>zaubern</i>
<i>liferuvati</i>	<i>lifrati</i>	<i>liferovati</i>	<i>liferovati</i>	<i>liefern</i>
-	<i>šlajdrati</i>	-	<i>šlajdrati</i>	<i>schleidern</i>

In den Untersuchungen können zwar nur wenige erhaltene Beispiele für diese Vertretung gefunden werden. Dennoch ist auch an den wenigen Beispiele keine einheitliche Adaptation anzutreffen. Die Entlehnung *liefern* weist in der Untersuchung aus Đurđevac die Endung *-uvati* auf, was man mit der Besonderheit der kajkavisch-kroatischen Mundart erklären könnte. Das Alter der Entlehnung dürfte hier keine Rolle gespielt haben, da es sich hierbei um eine direkte Entlehnung aus dem Nhd. handelt.²⁰⁴

Vertretung des dt. *ieren*

Das Vorkommen des dt. Suffixes *-ieren* kann als sehr hoch in den Nehmersprachen eingeschätzt werden zumal die Verben auf *-ieren* alle französischen Ursprungs sind,

²⁰⁴ Vgl. Schneeweis (1940) S. 71.

sie aber durch das Deutsche in die Sprachen gelangt sind und daher als dt. Entlehnungen gelten²⁰⁵.

Đurđevac	Zagreb	Novi Sad	Sarajevo	Deutsch
-	-	<i>adresirati</i>	<i>adresirati</i>	<i>adressieren</i>
<i>gratulerati</i>	<i>gratulirati</i>	<i>gratulirati</i>	-	<i>gratulieren</i>
-	-	<i>lakirati</i>	<i>lakirati</i>	<i>lackieren</i>
-	<i>faširati</i>	-	<i>faširati</i>	<i>faschieren</i>
<i>paraderati</i>	-	-	<i>paradirati</i>	<i>paradieren</i>
<i>sekirati</i>	<i>sekirati</i>	<i>sekirati</i>	<i>sekirati</i>	<i>sekkieren</i>

Die Repliken zeigen eine fast durchgehende *-irati* Endung, nur die Beispiele aus Đurđevac unterscheiden sich von den anderen Entlehnungen.

8.3.3 Präfixe

Vertretung des dt. *ab-*

Diese Vertretung kommt in den Nehmersprachen als *ab-* und *ap-* vor.

Đurđevac	Zagreb	Novi Sad	Sarajevo	Deutsch
<i>ablendati</i>	<i>ablendati</i>	-	<i>ablendovati</i>	<i>abblenden</i>
<i>apcigati</i>	-	<i>apcigovati</i>	<i>apcigovati</i>	<i>abziehen</i>
<i>apšisati</i>	-	-	-	<i>abschließen</i>
-	-	-	<i>abrihtovati</i>	<i>abrichten</i>

Bei den wenigen angeführten Entlehnungen mit dem Präfix *ab-*, handelt es sich um neuere Entlehnungen, da sich der Einfluss der Schriftsprache erkennen lässt. Das *p* in Repliken *apcigati/apcigovati* und *ab-* *apšisati* ist durch die Verhärtung des silbenanlautende *b* entstanden.²⁰⁶

Vertretung des dt. *an-*

Đurđevac	Zagreb	Novi Sad	Sarajevo	Deutsch
<i>anlaser</i>	-	<i>anlaser</i>	<i>anlaser</i>	der Anlasser
-	-	<i>anšlus</i>	-	der Anschluss
omeldung	-	-	-	die Anmeldung

²⁰⁵ Vgl. Striedter-Temps (1958), S. 96-97.

²⁰⁶ Vgl. Striedter-Temps (1958), S. 97.

Wie aus den wenigen Repliken ersichtlich ist, passte sich das dt. *an-* als bos./kro/serb. *an* fast durchgehend in allen Untersuchungen an. Nur das Beispiel *omeldung* aus Đurđevac zeigt eine andere Realisation auf.

Vertretung des dt. *auf-*

Das Präfix *auf-* passte sich in den meisten Fällen als *auf-* an. Ein Unterschied besteht an der Entlehnung *ofinger* aus der Untersuchung aus Sarajevo.

Đurđevac	Zagreb	Novi Sad	Sarajevo	Deutsch
<i>aufenger</i>	-	<i>aufi/e/nger</i>	<i>ofinger</i>	<i>der Aufhänger</i>
-	<i>aufšnit</i>	-	-	<i>der Aufschnitt</i>

Vertretung des dt. *aus-*

Wie beim Präfix mit *auf-* sind Beispiele des dt. *aus-* in den Nehmersprachen/Untersuchungen sehr wenig anzutreffen, dennoch zeigen sie die Adaptation des dt. *-aus* an.

Đurđevac	Zagreb	Novi Sad	Sarajevo	Deutsch
<i>auspuj</i>	<i>auspuh</i>	<i>auspuh</i>	<i>auspuh</i>	<i>der Auspuff</i>

Vertretung des dt. *ge-*

Das Präfix *ge-* kommt in den Entlehnungen als *ge-*; *g-* und *k-* vor. All diese Beispiele können in den Untersuchungen vorgefunden werden. Bei der Replik *gelender* zeigen alle Untersuchungen die gleiche Adaptation auf. Ähnlich ist es auch mit dem Beispiel *das Gepäck*. An diesen Beispielen ist erkennbar, dass es sich um neuere Entlehnungen handelt, die sich an die dt. Schriftsprache gehalten haben.²⁰⁷

Anders verhalten sich die Entlehnungen des Wortes *das Gewürz*. Diese Repliken sind auf die Dialektaussprache der deutschen Modelle zurückzuführen.²⁰⁸

²⁰⁷ Vgl. Striedter-Temps (1958), S. 98.

²⁰⁸ Vgl. Striedter-Temps (1958), S. 97.

Đurđevac	Zagreb	Novi Sad	Sarajevo	Deutsch
<i>gelender</i>	<i>gelender</i>	<i>gelender</i>	<i>gelender</i>	<i>der Geländer</i>
-	<i>gepek</i>	<i>gepek</i>	<i>gepek</i>	<i>das Gepäck</i>
<i>gverc</i>	<i>gvirc</i>	-	<i>kvirc</i>	<i>das Gewürz</i>
<i>gvint</i>	-	-	-	<i>das Gewinde</i>

Vertretung des dt. *ver-*

Beispiele mit dem dt. Präfix *ver-* sind nicht häufig in den Untersuchungen anzutreffen.

Das dt. *ver-* kommt in den Entlehnungen als *fer-* vor.

Đurđevac	Zagreb	Novi Sad	Sarajevo	Deutsch
<i>fercerati</i>	-			<i>verzieren</i>
<i>fergazer</i>				<i>der Vergaser</i>
-	<i>ferpuct</i>	-	-	<i>verputzt</i>
-	-	<i>frket</i>	-	<i>verkehrt</i>

Vertretung des dt. *vor-* und *für-*

Die Vertretung des dt. *vor-* und *für-* finden wir in folgenden Entlehnungen:

Đurđevac	Zagreb	Novi Sad	Sarajevo	Deutsch
<i>feringa</i>	<i>forhang</i>	<i>firanga</i>		<i>der Vorhang</i>
-	<i>forcimer</i>			<i>das Vorzimmer</i>
-	-	-	<i>foršpan</i>	<i>der Vorspann</i>

An den Beispielen für das dt. *der Vorhang*, finden wir drei unterschiedliche Adaptationen. Die Entlehnung aus Zagreb zeigt sich als jüngere Entlehnung, da es aus der nhd. Schriftsprache entlehnt wurde. Das Beispiel *feringa* aus Đurđevac, weist auf den kajkavischen Dialekt hin und das Beispiel aus der Untersuchung aus Novi Sad zeigt sich als ältestes Beispiel, da *firanga* aus dem mhd. *Fürhang* entstammt.²⁰⁹

²⁰⁹ Vgl. Striedter-Temps (1958), S. 98.

9. Zusammenfassung

Vorliegende Arbeit ist dem Bosnisch, Kroatisch, Serbisch - Deutschen Sprachkontakt und den daraus entstandenen Entlehnungen im Wortschatz dieser Sprachen gewidmet. Das behandelte Lehnwort entstammt aus Glossaren von vier aktuellen Untersuchungen des B/K/S Deutschen Sprachkontaktes.

Jede Stadt birgt in kultureller und sprachlicher Hinsicht ihre Besonderheiten. So ist es auch in diesem Fall. Die Städte Sarajevo, Novi Sad, Đurđevac und Zagreb haben Merkmale deutschen Einflusses inne, in kultureller und sprachlicher Hinsicht behalten, auch Jahrzehnte, nachdem der direkte Einfluss geendet hat.

Im theoretischen Teil dieser Arbeit wurde der geschichtliche Hintergrund der entstanden Sprachsituation dargestellt und es wurde auf die kontaktlinguistischen Termini und Definitionen eingegangen.

Der Hauptteil dieser Arbeit befasst sich mit dem Vergleich des Lehnwortschatzes der vier Untersuchungen und der Auseinandersetzung mit den Realisierungen der vorgefundenen Repliken.

Aus der Analyse bzw. der Gegenüberstellung der Glossare lassen sich mehrere Schlüsse ziehen. Vor allem kann man sehr viele Gemeinsamkeiten im entlehnten Wortschatz feststellen. Allerdings können auch gewisse Divergenzen beobachtet werden.

In erster Linie konnte ein Unterschied an der Anzahl der gesammelten Entlehnungen in den Glossaren beobachtet werden. Untersuchungen aus Đurđevac und Zagreb liefern eine größere Anzahl an Lehnwörtern als Untersuchungen aus den beiden anderen Städten.

Die Anzahl der Entlehnungen ist jedoch im Vergleich zu älteren Untersuchungen deutlich gesunken.

Obwohl in Đurđevac und Zagreb Kroatisch gesprochen wird und die Städte unweit von einander liegen, ist der Unterschied in der Realisierung der Repliken an vielen Beispielen zu beobachten. Der mögliche Grund kann in der Mundart gesucht werden, da in Đurđevac bekanntlich kajkavisch-kroatische Mundart gesprochen wird und in

Zagreb kajkavisch gesprochen wurde, jedoch seit ca. 200 Jahren das Štokavische in Verwendung ist.

Man stellt fest, dass Prozesse der Integration des Lehnguts unterschiedliche Phasen der Adaptation nach den Regeln der eigenen Sprache, in diesem Falle auch Dialekte, durchliefen, und dass daraus Abweichungen entstehen konnten.

Hier kann hingewiesen werden, dass das Lehngut sich überwiegend dem Lautsystem der drei Sprachen anpasste.

Andererseits können an den Sarajevoer Repliken auch viele Gemeinsamkeiten mit denen aus Zagreb beobachtet werden, obwohl man davon ausgeht, dass sich Repliken aus Sarajevo und Novi Sad eher ähneln, was zum größten Teil auch stimmt.

Die Gemeinsamkeiten, aber auch Abweichungen zwischen dem Lehngut, sind in den untersuchten Sprachen sehr unterschiedlich verteilt.

Der Vergleich hat an vielen Repliken aus Zagreb und Đurđevac gezeigt, dass sie aus einer älteren Entlehnungsperiode stammen müssen als Beispiele aus Sarajevo oder Novi Sad, obwohl Woiwodina zusammen mit Kroatien zu den Gebieten der Erstübernahme gezählt wurden. Viele dieser Repliken kommen in dieser Form aber in den beiden Städten gar nicht vor.

An dieser Stelle muss darauf hingewiesen werden, dass Glossare nicht den Gesamtwortschatz der jeweiligen Stadt aufweisen, da viele Repliken in den Bestand aus unterschiedlichen Gründen nicht aufgenommen wurden. Zum Teil, da sie eher nur wenigen Sprechern geläufig sind, sie zum modernen Wortschatz gezählt werden können, etc.

Was alle Untersuchungen gemein haben, ist die Vertretung der Wortklassen in den Glossaren. Substantive stellen das Hauptinventar des entlehnten Wortschatzes dar. Verben und Adjektive sind in kleinerer Anzahl vertreten.

Wenn man nochmals auf das Lehngut des Glossars aus Zagreb eingeht, so konnte man an vielen Beispielen feststellen, dass die Regeln der neuhochdeutschen Schriftsprache in den Zagreber Lehnwörtern viel häufiger vorkommen als in den anderen Städten. Auch in vielen Beispielen ist eine niedrigere lautliche Anpassungsstufe vorgefunden worden.

Repliken aus der Untersuchung aus Đurđevac stellen Aufgrund der kajkavischen Mundart eine Besonderheit dar und sind auch aus dem Grunde der Vielfalt der gebotenen Repliken interessant.

In der Gegenüberstellung konnten auch einige Auffälligkeiten in der Adaptation des Genus festgestellt werden. Die Repliken aus Đurđevac und Zagreb zeigten die gleiche Realisation der dt. Maskulina, während in den Untersuchungen aus Sarajevo und Novi Sad einige dt. Maskulina als Feminina zu finden waren.

Es gibt Repliken, die Abweichungen zeigen, da sie aus unterschiedlichen deutschen Modellen stammen und somit eine andere Anpassung durchgemacht haben, womit sie bezeugen, dass sie andere Entlehnungswege gehabt haben müssen.

Dennoch kann man behaupten, dass die meisten in den Glossaren verzeichneten Entlehnungen aus der Bairisch-Österreichischen Mundart stammen.

Migration hat in der Geschichte als ein wichtiger Verbreitungsfaktor des Lehnguts gedient. Hierbei soll die Migration der jüngeren Geschichte ebenfalls erwähnt werden, und da sich die Städtepopulation in den letzten 20 Jahren ungemein verändert hat, kam es möglicherweise auch zur Neuübernahme der Lehnwörter.

Migration könnte aber auch negative Folgen für den Bestand des Lehnguts haben, vor allem in der gesprochenen Sprache. Aufgrund der regionalen Beschränkung können die Lehnwörter außer Gebrauch geraten.

In der Untersuchungen aus Novi Sad wurden Befragungen zur Geläufigkeit bzw. dem Bekanntheitsgrad der gesammelten Entlehnungen durchgeführt, aus welchen hervorging, dass die ältere Population die dt. Lehnwörter häufiger zu verstehen und gebrauchen schien, als die jüngere, was auch in einen Zusammenhang mit der jüngeren Migration gebracht werden könnte.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass Gemeinsamkeiten im entlehnten Wortschatz, genauso wie in den Sprachen Bosnisch, Kroatisch und Serbisch, überwiegen. Festgestellte Abweichungen, können in vielen Fällen nicht mit dem sprachlichen Unterschied erklärt werden, da hier viel mehr andere Gründe eine Rolle

gespielt haben, wie z.B. unterschiedliche Entlehnungsperioden, unterschiedliche deutsche Modelle, unterschiedliche Mundarten der Nehmersprachen usw.

Obwohl der deutsche Lehnwortschatz als fester Bestand der vier Städte sowie aller drei Sprachen gilt, kann ein Schwund des Lehnguts beobachtet werden. Jüngere Generationen verstehen und verwenden immer weniger die für die älteren Generationen bekannten deutschen Lehnwörter.

Die Zukunft des deutschen Lehnguts in den Sprachen Bosnisch, Kroatisch und Serbisch ist ungewiss, jedoch solange sie in der gesprochenen Sprache geläufig sind und verwendet werden, werden sie nicht in Vergessenheit geraten und werden weiterhin in kontaktlinguistischen Forschungsarbeiten einen Untersuchungsgegenstand darstellen.

10. Literaturverzeichnis

Althaus, Hans Peter/Henne, Helmut/Wiegand, Herbert Ernst (Hrsg.): Lexikon der germanistischen Linguistik. Tübingen 1973.

Ameika, Felix/Wilkins, David: Semantics. In: Kontaktlinguistik. Ein internationales Handbuch zeitgenössischer Forschung. Hrsg. von Hans Goebel u.a., Bd. 1. Berlin/New York 1996.

Babić, Stjepan: Deutsche Lehnwörter in der kroatischen Literatursprache. In: Festschriften für Herbert Bräuer zum 65. Geburtstag am 14. April 1986. Hg.: R. Olesch & H. Rothte. Köln, Wien: Böhlau Verlag 1986. (1-13)

Balić, Smail: Bosnien und der deutschsprachige Kulturkreis. Köln – Weimar – Wien 1992b.

Bechert, Johannes / Wildgen, Wolfgang: Einführung in die Sprachkontaktforschung. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft 1991.

Bellmann, Günter: Slavoteutonica. Lexikalische Untersuchungen zum slawisch-deutschen Sprachkontakt im Ostmitteldeutschen. Berlin/ New York: Walter de Gruyter 1971.

Besch, Werner/Reichmann, Oskar/Sonderegger, Stefan: Sprachgeschichte. Ein Handbuch zur Geschichte der deutschen Sprache und ihrer Erforschung. Berlin, New York: Walter de Gruyter 1984.

Betz, Werner: Deutsch und Lateinisch. Die Lehnbildungen der althochdeutschen Benediktinerregel. Bonn: Bouvier 1949.

Binder, Theo: Die deutschen Lehnwörter in der kroatischen Essegger Mundart. 1954.

Blommfield, Leonard: Kulturelle Entlehnung. In: Die Sprache. Übers., kommentiert und hrsg. von Peter Ernst u.a. Deutsche Erstausgabe. Wien 2001.

Brozović, Dalibor: Genetsko lingvistički i sociolingvistički kriteriji u sistematizaciji junoslavenskih idioma, s posebnim obzirom na Bosnu i Hercegovinu. In: Bosanski - Hrvatski – Srpski. Međunarodni skup "Aktuelna Pitanja Jezika Bošnjaka, Hrvata, Srba i Crnogoraca", Beč 27. - 28. sept. 2002. Hrsg. Von Gerhard Neweklowsky. Wiener Slawistischer Almanach, Sonderband 57 (2003).

Clyne, Michael: Forschungsbericht Sprachkontakt. Untersuchungsergebnisse und praktische Probleme. Kronberg/ Ts. 1975 (Monographien Linguistik und Kommunikationswissenschaft 18)

Clyne, Michael: Pluricentric Languages. Differing Norms in Different Nations. Berlin/New York 1992.

Dobrenov-Major, Marija: Stirbt die Donaumonarchie jetzt endgültig? Das Verschwinden der Austriazismen in der Sprache der Vojvodinaer Serben durch Migration und Emigration. In: Muhr, Rudolf/ Schrod, Richard (Hrsg.):

Österreichisches Deutsch und andere nationale Varietäten plurazentrischer Sprachen in Europa. Wien 1997 (Materialien und Handbücher zum österreichischen Deutsch und zu Deutsch als Fremdsprache 3), S. 350-372.

Domović, Želimir/Anić Šime/Klaić Nikola: Rječnik stranih riječi. Tuđice, posuđenice, kratice i fraze. Zagreb 1998.

Duden – Deutsches Universalwörterbuch. Hrsg. von der Dudenredaktion. 4. Aufl. Mannheim u.a. 2001.

Filipović, Rudolf: Teorija jezika u kontaktu. (Djela Jugoslovenske akademije znanosti i umjetnosti, Razred filološke znanosti. Knjiga 59.) Zagreb: Jugoslovenska akademija znanosti i umjetnosti. 1986.

Fischer, Hans-Dieter/Uerpmann, Horst: Einführung in die deutsche Sprachwissenschaft. Ein Arbeitsbuch. 4. Aufl. München 1987.

Foldes, Csaba: Kontaktdeutsch. Zur Theorie eines Varietätentyps unter transkulturellen Bedingungen von Mehrsprachigkeit. Tübingen: Gunter Narr Verlag, 2005

Fritz, Gerd: Ansätze zu einer Theorie des Sprachwandels auf lexikalischer Ebene. In: Sprachgeschichte. Ein Handbuch zur Geschichte der deutschen Sprache und ihrer Erforschung. Bd.1.2. Aufl. Hrsg. von Werner Besch u.a. Berlin/New York 1998.

Glovacki-Bernardi; Zrinjka: Deutsche Lehnwörter in der Stadtsprache Zagreb. Frankfurt am Main u.a. 1998 (Schriften zur deutschen Sprache in Österreich 24)

Grotzky, Johannes: Morphologische Adaption deutscher Lehnwörter im Serbokroatischen. München 1978 (Beiträge zur Kenntnis Südosteuropas und des Nahen Orients 26)

Halilović, Senahid: Pravopis bosanskog jezika. Sarajevo 1996.

Hudeček, Lana: Institut za Hrvatski Jezik i Jezikoslovlje. Hrvatski jezični savjetnik. Zagreb: Pergamena 1999.

Isaković, Alija: Riječnik karakteristične Leksike u bosanskom jeziku. Sarajevo: Svjetlost 1992.

Jahić, Dzevad; Halilović, Senahid; Pašić, Ismali: Grammatika bosanskog jezika. Zenica 2000.

Jacob und Wilhelm Grimm: Über das Deutsche. Schriften zur Rechts-, Sprach- und Literaturgeschichte. On German matters. Writings concerning legal, linguistic and literary history.. Hrsg. von Ruth Reiher u. Bärbel Göllmer. Leipzig: Reclam 1986.

Jirecek, Constantin: Geschichte der Serben. Bd.2,1.Hälfte. Gotha: Friedrich Andreas Perthes A.-G. 1918.

Kiparsky, Valentin: Die gemeinslavischen Lehnwörter aus dem Germanischen. Helsinki: Druckerei der finnischen Literaturgesellschaft 1934

- Kordić, Snježana: Jezik i nacionalizam. Zagreb: Durieux 2010.
- Memić, Nedžad: Entlehnungen aus dem österreichischen Deutsch in der Stadtsprache von Sarajevo. Frankfurt am Main: Peter Lang 2006 (Schriften zur Deutschen Sprache in Österreich 37)
- Mrazović; Pavica: Germanizmi u govornom jeziku Vojvodana / Germanismen in der gesprochenen Sprache der Wojwodinaer. In: Ivić, Milka (Red.) / Plankoš, Judita (Hrsg.): O leksičkim pozajmljenicama. Zbornik radova sa naučnog skupa „Strane reči i izrazi u srpskom jeziku, sa osvrtom na isti problem u jezicima nacionalnih manjina“. Subotica/Beograd 1996. S. 209-231.
- Neweklowsky, Gerhard: Serbisch, Kroatisch, Bosnisch, Montenegrinisch - Perspektiven. In: Lew N. Zybatow: Sprachwandel in der Slavia. Die slavischen Sprachen an der Schwelle zum 21. Jahrhundert. Bd. 2. Frankfurt am Main 2000. S. 543-559 (=Linguistik international 4).
- Piškorec, Velimir: Deutsche Lehngut in der kajkavisch-kroatischen Mundart von Đurđevac in Kroatien. Frankfurt am Main u.a. 1997 (Schriften zur Deutschen Sprache in Österreich 22)
- Pohl, Heinz-Dieter. Sprachkontakt. In: Einführung in die synchrone Sprachwissenschaft. Hrsg. von Peter Ernst. Wien 1999.
- Popović, Ivan: Geschichte der Serbokroatischen Sprache. Wiesbaden 1960.
- Rammelmeyer, Matthias: Die deutschen Lehnübersetzungen im Serbokroatischen. Wiesbaden 1975 (= Beiträge zur Lexikologie und Wortbildung. Frankfurter Abhandlungen zur Slavistik 22)
- Rečnik srpskohrvatskog književnog jezika. Matica srpska, Matica hrvatska. Novi Sad/Zagreb: 1967.
- Rehder, Peter: Einführung in die slavischen Sprachen. Mit einer Einführung in die Balkanphilologie. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft 2003.
- Riehl, Claudia Maria: Sprachkontaktforschung. Eine Einführung. Tübingen: Gunter Narr Verlag 2004.
- Schneeweis, Edmund: Die deutschen Lehnwörter im Serbokroatischen in kulturgeschichtlicher Sicht. Berlin: Walter de Gruyter & Co 1960.
- Schmitt, Christian: Sprachpflege und Sprachreinigung. In: Kontaktlinguistik. Ein internationales Handbuch zeitgenössischer Forschung. Hrsg. von Hans Goebel u.a. Bd. 1. Berlin/New York 1996
- Schnell-Zivanović, Margita: Deutsche Lehnwörter in der geschriebenen und gesprochenen Küchensprache der Wojwodina und besonders in der Provinzstadt Novi Sad. In: Gerner, Zsuzsana (Hrsg.): Gesprochene und geschriebene deutsche Stadtsprache in Südosteuropa und ihr Einfluss auf die regionalen deutschen Dialekte. Internationale Tagung in Pecs 30.3.-2.4.2000. Wien 2002 (=Schriften zur diachronen Sprachwissenschaft 11). S. 289-311.

Schuchardt, Hugo: Slawo-deutsches und Slawo-italienisches. Mit Schuchardts übrigen Arbeiten zur Slavistik und mit neuen Registern. Hrsg. und eingel. von Dietrich Gerhardt . München: Fink 1971.

Striedter-Temps, Hildegard: Deutsche Lehnwörter im Serbokroatischen. Wiesbaden: Otto Harrassowitz 1958. (Veröffentlichung der Abteilung für slawische Sprachen und Literatur des Osteuropa-Instituts an der Freien Universität Berlin, Bd. 18)

Tošović, Branko: Die Unterschiede zwischen dem Bosnischen/Bosniakischen, Kroatischen und Serbischen. Wien: Lit-Verl 2008.

Tošović, Branko: Korrelative Grammatik des Bosni(aki)schen, Kroatischen und Serbischen. Phonetik - Phonologie – Prosodie. Wien: Lit-Verl 2010.

Trivunac, Miloš: Nemački uticaji u našem jeziku: Iz Stranog pregleda. Beograd: Štamparija M. Sibinkića 1937

Trivunac, Miloš: Deutsche Lehnwortforschung im südslawischen Sprachraum. Belgrad 1941.

Valjavec, Fritz, Geschichte der deutschen Kulturbeziehungen zu Südosteuropa. I. Mittelalter. München: Oldenbourg, 1953. (Südeuropäische Arbeiten)

Weinreich, Uriel: Languages in contact. Findings and Problems. New York: Publications of the Linguistic Circle of New York 1953.

Weinreich, Uriel: Sprachen in Kontakt: Ergebnisse und Probleme der Zweisprachigkeitsforschung. 1 Aufl. Übs. J. Kohlhase. München: Beck 1977.

Anhang 1

Abstract

Die vorliegende Arbeit behandelt den Sprachkontakt zwischen dem Deutschen und den südslawischen Sprachen Bosnisch, Kroatisch und Serbisch. Das Augenmerk wird auf aktuelle Untersuchungen von vier Stadtsprachen (Đurđevac, Novi Sad, Sarajevo und Zagreb) und dem darin gesammelten Lehnwortgut gelegt.

Dabei wird der Sprachkontakt zwischen dem Deutschen und der Stadtbevölkerung im besagten Gebieten auf kulturhistorischer und linguistischer Ebene beschrieben.

Zu diesem Thema wird der Lehnwortbestand aus jeweiligen Glossaren herangezogen und analysiert. Beim Vergleich zeigt sich eine z.T. unterschiedliche Adaptation des Lehnwortschatzes bedingt durch die dialektalen Variationen und der historischen Verschiebung der Kontaktnahme im jeweiligen Sprachgebiet.

Vorliegende Arbeit zeigt aber vorwiegend die Gemeinsamkeiten in der lautlichen Adaptation und der Realisation des entlehnten Wortschatzes auf.

Der Arbeit ist eine CD-Rom beigefügt. Diese enthält den Lehnwortschatz aus den Glossaren der vier Untersuchungen.

Curriculum Vitae

Persönliche Daten

Name: Emina Pirkić
Geburtsdatum: 08.08.1978
Geburtsort: Mostar, Bosnien-Herzegowina

Ausbildungsweg

1986-1992 Grundschole, Konjic, Bosnien-Herzegowina
1992-1993 Exterritoriale Schule für Flüchtlingskinder, Kaštel Stari, Kroatien
1993-1996 Realschule, Butzbach, Deutschland
1997-1998 Fachschule für Informationsverarbeitung, Bad Nauheim, Deutschland
1998-1999 Wirtschaftsgymnasium, Konjic, Bosnien-Hezegowina
1999-2001 Germanistik, Universität Sarajevo, Bosnien-Herzegowina
2001- Diplomstudium Deutsche Philologie, Universität Wien, Österreich
2009- Bachelorstudium Internationale Betriebswirtschaft, Universität Wien, Österreich

Anmerkung

Lehnwörter aus diesem Verzeichnis stammen aus:

Đurđevac:

Piškorec, Velmir: Deutsche Lehnwort in der kajkavisch-kroatischen Mundart von Đurđevac in Kroatien. Frankfurt am Main u.a. 1997 (Schriften zur Deutschen Sprache in Österreich 22)

Novi Sad:

Mrazović; Pavica: Germanizmi u govornom jeziku Vojvođana / Germanismen in der gesprochenen Sprache der Wojwodinaer. In: Ivić, Milka (Red.) / Plankoš, Judita (Hrsg.): O leksičkim pozajmljenicama. Zbornik radova sa naučnog skupa „Strane reči i izrazi u srpskom jeziku, sa osvrtom na isti problem u jezicima nacionalnih manjina“. Subotica/Beograd 1996. S. 209-231.

Sarajevo:

Memić, Nedžad: Entlehnungen aus dem österreichischen Deutsch in der Stadtsprache von Sarajevo. Frankfurt am Main: Peter Lang 2006 (Schriften zur Deutschen Sprache in Österreich 37)

Zagreb:

Glovacki-Bernardi; Zrinjka: Deutsche Lehnwörter in der Stadtsprache Zagreb. Frankfurt am Main u.a. 1998 (Schriften zur deutschen Sprache in Österreich 24)

Lehnwortverzeichnis

Đurđevac	Zagreb	Novi Sad	Sarajevo	Deutsch
----------	--------	----------	----------	---------

A				
ablendati	abcug ablendati abort abtrajbati		ablendovati abort	der Abzug abblenden der Abort abtreiben
		adresa adresirati	abrihtovati adaptirati adresa adresirati advokat	abrichten adaptieren die Adresse adressieren der Advokat
aflog			agitirati ajnc	die Auflage agitieren die Eins eins a
ajnc ajnc a ajncaroš ajncati	ajnc	ajnc		derjenige, der ajnc spielt das Kartenspiel ajnc spielen
ajncug		ajerkonjak ancug ajner		der Eierkognak der Anzug der Einnäher
	ajner ajnfah	ajnfort		einfach die Einfahrt Eingemachtes
	ajngemahtes ajnkvartirati ajnpren		ajnpren/ampre	einquartieren die Einbrenne einrücken
ajnpren ajnrkati			ajnšlag	der Einschlag der Einspänner
ajnšpener		ajzlog ajzliban		die Auslage die Eisenbahn
	aktntaška alzo		aktentašna/aktntašna	die Aktentasche also
		akcija amper anlaser anšlus anzihkarta apcigovati		die Aktion der Eimer der Anlasser der Anschluss die Ansichtskarte
anlaser			anlaser	abziehen appellieren
apcigati			apcigovati apelirati apoteka	die Apotheke absent abschließen der Abschuss Habt acht! die Arbeit
apsent apšisati apšus aptak arbajt arbajtati				arbeiten der Aschenbecher
auf aufenger	ašnbeher	aufi/e/nger	ofinger	auf der Aufhänger
	aufgeregt	aufšlag		aufgeregt der Aufschlag
	aufšnit	aufviderzen ausgang		der Aufschnitt Auf Wiedersehen der Ausgang
auspuj	ausglajhati auspuh	auspuh	auspuh	ausgleichen der Auspuff

Đurđevac	Zagreb	Novi Sad	Sarajevo	Deutsch
auzlog auzvinklin avajzung	auzlag auzmeš			die Auslage wiederholtes Kartenmischen der Außenwinkel die Anweisung
B				
bajer bala	badecimer bademantl badevana bajc bajcati	bademantil bajc	bademantil bajc	das Badezimmer der Bademantel die Badewanne die Beize beizen der Weiher der Ballen
banof	bakpulfer banhof bankdirektor		balonmantil banak	der Ballonmantel das Backpulver die Bank der Bahnhof der Bankdirektor
baraka barakar barakarka			bankrot bankrotirati	der Bankrott bankrottieren die Baracke die Kioskverkäufer die Kioskverkäuferin
befel	beamter befel beglajtati bercauz / bircuz	beamter pedinterka	bedinerica	der Beamte die Bedienerin der Befehl begleiten
bercauz bertaš bertašica bertija beštek	bercauz / bircuz beštek	beštek	siehe birtija	das Wirtshaus der Gastwirt die Gastwirtin das Wirtshaus das Besteck
bezecerati biflati/zbiflati	bezecati biherkastl/n		berza bezecovati biflati/izbiflati	die Börse besetzen büffeln der Bücherkasten
bina	bina bircuz /bercauz birgermajster	bina bircuz	bina bircuz/birc birtija/bircuz	die Bühne das Wirtshaus das Wirtshaus der Bürgermeister bleichen
blicati	blaumontag blenda blendati blic	blic	blajhati blamirati (se) blenda	sich blamieren blauer Montag die Blende blenden
bluza	blumenštender	blic blinker	blic blicati blind blinkati blok blokada blokirati	der Blitz blitzen blind blinken der Blinker der Block die Blockade blockieren
			bluza	der Blumenständer die Bluse

Đurđevac	Zagreb	Novi Sad	Sarajevo	Deutsch
bojtar boks boksati/zbiksati	bofl zbiksati	 viksa viksati bokter	bofl bonsek borer	der Bofel/Pofel der Ausbeuter das Wachs wachsen der Wächter die Bandsäge der Bohrer
borer borerica bormašina braon braonast	 braunati	 bormašina braon	 bormašina braon	die Bohrmaschine die Bohrmaschine braun bräunlich bräunen
brej brejati brenza brenzati/zabrenzati	 bremza bremzati	 brazletna	 bremza bremzati brener brenovati	das Brasselett Husten husten die Bremse bremsen der Brenner brennen
brenati	brenati brenškare briftrager			die Brennschere der Briefträger
brkinda	 brocak bruderšaft		brigada brile brizla	die Brigade die Brille das Briesl die Schnurrbartbinde
bruf	 bubi	bruh brusthalter	bruh brushalter/brusthalter	die Schultertasche die Bruderschaft der Bruch der Brusthalter
budič budvajzer	 buhhalter	buda		der Bubi die Bude Budweiser Budweiser
buftlin punt		buhtla	buhtla bunt	der Buchhalter die Buchtel der /das Bund
C				
cajg cajgar(ica) cajgen(i) cajgnis	cajger cajgnis cajhnati	cajger		das Zeug der Zeiger aus Zeug das Zeugnis
cajt cajti	cajti cajtlj		cajt	zeichnen die Zeit die Zeit
cajtung(i)	cajtung cakna	cajtnot	cajtnot	zeitlich die Zeitnot
coltati cange	 canšteher/štoher	calovati cangla		die Zeitung die Zacke zahlen die Zange
cej	cart		capin cedulja ceh	der Zahnstocher der Zappin zart das Zettel die Zeche

Đurđevac	Zagreb	Novi Sad	Sarajevo	Deutsch
celt	celer celt	celer	ceker celer	der Zecker der Zeller (Sellerie) das Zelt
cener cenketati	cementfabrika		cement	der Zement die Zementfabrik
	centl		cener	der Zehner zanken
ciferšlus	ciferšlus cigaršpic	cic	cic	das Zehntel der Zitz der Zippverschluss
cigel ciglana ciglar ciglen(i)(a) cikorija cilinder		cigla	cigaršpic cigla ciglana	die Zigarettenspitze der Ziegel die Ziegelei der Ziegelbrenner adj aus Ziegel die Zichorie
	cilindar		cilindar	der Zylinder
	ciljati cimer cimerher cimerica cimperlih	cilj cimer cimerka	cilj ciljati/cilj cimer cimerica/cimer	das Ziel zielen der Mitbewohner der Zimmerherr die Mitbewohnerin zimperlich
cimet			cimet/cimt	der Zimt (Zimmet)
cinkvajz cina cipelcug			cink cinkati cinkvajz	das Zink zinken das Zinkweiß das Zinn zu Fuß gehen
			cirka citat citirati cokula col	zirka das Zitat zitieren der Zockel der Zoll der Zollstock
colštuk		col(štuk)		zahlen
coprati coprija coprnica coprnak	coprija coprnica			zaubern die Zauberei die Zauberin der Zauberer das Zubrot
	cucla cuclati cug	cubok	cucla cuclati cug cugati	der Zuzel zuzeln der Zug sich betrinken
cug/cuk cugati	cugeher cugla	cug cugati/cugnuti		das Zubehör der Zügel
cugel cuger/cugoš	cugsfirer cuhaus cuker cukerdoza cukervaser		cuger	Alkoholiker der Zugführer zu Hause
cukor			cuker	der Zucker die Zuckerdose das Zuckerwasser
cukorepa/cukorica cukoriti cukorlin			cukeriti	die Zuckerrübe zuckern das Zuckerl

Đurđevac	Zagreb	Novi Sad	Sarajevo	Deutsch
curajbati curik/curuk curikati curiknoti čušpajz	curuk cušpajz cuvider cvajt glat / cvajt ferkert	curuk cušpajz	curik curiknuti cušpajz/čušpajz	zureiben zurück nach hinten fahren zurückgehen die Zuspelse zuwider
cvaknoti cvancik	 cveba cvečkenknedli cvečkenrester		cvancika	bestimmtes Strickmuster zwacken der Zwanziger die Zibebe der Zwetschkenknödel der Zwetschkenröster die Zwecke der Zwieback
cvek cvikati	cvibak cvikati cvikcange		cvikati cvikcange	zwicken die Zwickzange das Zwerglein
cviker/cvikeri cvikeraš cvikerašica cviličen	cvikeri cvikpusa	cverglan cviker	cvikere/ cvike cvikeraš	der Zwicker Brillenträgerin Brillenträgerin der Zwillich das Zwickerlbusserl
Č				
			čik	der Tschick
D				
dekung dekuvati se		deka	dama damfati datirati deka	die Dame dampfen datieren die Decke die Deckung in Deckung gehen
	dihtati	tipla dihtung	deložirati dibl dihtovati dihtung diktat diktirati	delogieren der Dübel dichten die Dichtung das Diktat diktieren
dindrlica dinstati diza	dinstati	dinstati dizna	dinstati dizna doboš-torta	das Dirndl dünsten die Düse die Doboschtorte
doforikati došlajfati doza draksar draksati		dreksler	doza	vorrücken schleifen die Dose der Drechsler drechseln
drejati drebank		drebank dreer	drap drebank	drapp drehen die Drehbank der Dreher
drek		drešmašina	drek dresirati dresura	der Dreck dressieren die Dressur die Dreschmaschine

Đurđevac	Zagreb	Novi Sad	Sarajevo	Deutsch
drot	drot drotar	driker drot	driker	der Drücker der Draht der Draher der Kleinhändler
drotar			druk drukati	der Druck drucken der Drucker
drukati/druknoti	drukati druker			der Druckknopf dunkelblau
druknef		dunkelplavo dunst dunstflaša	dunst	der Dunst die Dunstflasche doppelt
dunst	dunst duplično			
E				
egal egzercerati	eigentlih ejnbildati ejngebildet eks ekskajzer ekskronprinc		eks ekspozitura	egal exerzieren eigentlich einbilden eingebildet ex trinken der Ex-Kaiser der Ex-Kronprinz die Expositor die Extrawurst der Elfer
endivija	ekstravuršt elfer energiš erbati ering	endlovati		der Elfer die Endivie endeln energisch erben der Ehering der Erker
escajg	ernst escajg	erker escajg	escajg	ernst das Esszeug
F				
fah fercajg fajfa fajfati		fah	fabrika fabrikant fah fajcak	die Fabrik der Fabrikant das Fach das Feuerzeug die Pfeife pfeifen
fajn	fajn	fajrunt	fajla fajront fajtati	die Feile fein der Feierabend feuchten feucht der Fachmann
fajtati fajten fakman	fajhten fahman		fakat /fakt faktičan faktura faltna	der Fakt faktisch die Faktura die Falte falten
falda faldatai faleti/sfaleti falš falšati	falda faliti falš fangremen	falta faliti faličan	faliti. falš	fehlen falsch falsch singen/Musik spielen
fanterist				der Riemen Infanterist

Đurđevac	Zagreb	Novi Sad	Sarajevo	Deutsch
fara				die Pfarre
farba	farba	farba	farba	die Farbe
farbar				der Färber
farbarija				die Färberei
farbarov				einem farbar gehörig
farbati	farbati		farbati	färben
farbilek				Farbe für Ostereier
	farni			Pfarr-
farof				der Pfarrhof
faslin				das Faß
			fasung/fasunga	die Fassung
fasnoti/fasuvati				fassen
	fasovanje			fassen, ergreifen
fašejnek/fašenk		fašing		der Fasching
fašenkuvati				Fasching feiern
fašenski				Faschings-
	faširani šnicli			faschiertes Schnitzel
	faširano	faširano	faširati	das Faschierte
	faširati		faširan/faširati	faschieren
			fazonirati	fassonieren
feder		feder	feder	die Feder
fegati/sfegati/nafegati				fegen
	fehter			der Fechter
fektati/sfektati	fahtati			fechten
feldbablin	feldbebl			der Feldwebel
	feldkurat			der Feldkurat
feler			feler	der Fehler
			feleričan	fehlerhaft
felga			felga	die Felge
feltrage				Feldbett
	fen		fen	der Fön
	fenirati		fenirati/fen	föhnen
	fensterbret			das Fensterbrett
fercerati				verzieren
	ferdrus			der Verdruss
fergazer				der Vergaser
	fergismajniht			das Vergissmeinnicht
	ferije		ferije	die Ferien
			ferijalan	ferial
feringa	forhang	firanga		der Vorhang
ferma				die Firmung
fermati				firmen
	ferpuct			verputzen
fertik	fertig			fertig
	fertušati			vertuschen
fest	fest			fest
festung				die Festung
feš	feš	feš	feš	fesch
ficlek/ficlin	ficlek			der Fetzen
fidermesser				das Federmesser
	figa			die Feige
	fijolica		fijaker	der Fiaker
			fiksán	das Veilchen
			fiksirati	fix
			fil	fixieren
fil	fila	fil	fil	die Fülle

Đurđevac	Zagreb	Novi Sad	Sarajevo	Deutsch
filati	filati		filati/filovati/filovan	füllen
flic	filfeder		filc	der Flitz
finta	finta		filter	die Füllfeder
fircig			finta	der Filter
firnajz		firma		die Finte
firtli		firnajz	firnajz	vierzig
	firlefanc			die Firma
	firzihšnita			der Firnis
fizeriti		fišpaprikaš		der Viertelschuh
	flaga			der Firlefan
flajbaz		plajvaz	plajvaz	die Pflirsichschnitte
flajša/flaša	flaša	flaša	flaša/ flašica	der Fischpaprikasch
	flašica			visieren
flajsik				die Flagge
flajšmašina	flajšmašina		flajš-mašina	der Bleiweiß
			flak	die Flasche
flam				das Fläschchen
flanci				fleißig
		flaster		die Fleischmaschine (Fleischwolf)
flašencug			flaster	die Flak
	flaumig			der Flaum
flek		fleka		die Pflanze
fleka		flekla/flekica	fleka/flek	der Pflaster
flekav			flekica	der Pflaster
			flekav	der Flaschenzug
flička	fletno			flaumig
	fligl			der Fleck
	flisati			das Fleckerl
		flispapir	flis- papir	fleckig
	floser	flor		flott
	flus			das Flitscherl
	folgas			der Flügel
	forcimer			fließen
fordrukati			fora	das Fließpapier
				der Flor
forikati				der Flößer
foršibati				der Ausfluss
				das Vollgas
				vor
				das Vorzimmer
				vordrücken
				der Vorhang
				vorrücken
				vorschieben
				der Vorspann
				vorspielen
		foršrift	foršpan	die Vorschrift
			foršpilovati	der Vorschub
fort	foršub			fort
fortu/frtun				das Vortuch
				der Pfosten
fraj	fraj	fraj	fosna	frei
frajla	frajla	frajla/frajlica	fraj	das Fräulein
frajljica	frajljica		frajla	das Fräulein
frajer/frajerica		frajer	frajljica/frajla	der Freier
			frajer	der Freilauf
			frajlauf	freundlich
	frajndlih			

Đurđevac	Zagreb	Novi Sad	Sarajevo	Deutsch
frak			frak francla frankirati fras	der Frack das Franzl frankieren Fraisen, krampfartiger Anfall
frbant	fremd	fras fremt (ići u fremt)		die Frass der Verband die Fremde ein Fremder
frender frenderija frižek/friški	friški	frižak	frišak frizer frizirati frizeraj frizerica/frizerka frizura	die Landstreicherei frisch der Friseur frisieren der Friseursalon die Frisöse die Frisur
frlezati fro		frket		verkehrt verlesen froh
frtal fšrek	fruštuk fruštikati frtalj	froncla fruštuk frtalj	frtalj	die Franse das Frühstück frühstücken das Viertel schräg
	fuksl furati furati, se		fuga	die Fuge der Fuchs führen, leiten führen, lenken
furman futer futran	furt / fort futer	fušer/fušar	furman furnir fus-nota fušer fušeraj futer futrola	der Fuhrmann das Furnier die Fußnote der Pfušer die Pfušerei fort, abwesend der Fuhrmann das Futter gefüttert das Futteral
G				
galge ganc gajnek	gablec galge gank gas	gonk/g garnišna	ganc ganjak garažirati gardina garnirati garnirung	das Gabelfrühstück der Galgen ganz der Gang die Gardinenstange das Gas garagieren die Gardine garnieren die Garnierung
gelender	gatre gauner gelender gelenk	gelender gelipter	gebira gelender	das Gatter der Gauner die gebühr das Geländer das Gelenk ein Geliebter
geltaš	geltašl			die Geldtasche

Đurđevac	Zagreb	Novi Sad	Sarajevo	Deutsch
gverc	gvirc			das Gewürz
gvint	gviht			das Gewicht das Gewinde
H				
hajcati	hajklih		hajcati	heizen heikel die Hure der Haken
hajretina				hacken
hakel		hala	hala	die Halle
haknoti/haktati	halt!			halt!
	halt			halt
haltuvati	halter	halter	halter	halten der Halter
hamburger				der Hamburger
orodlin		harnadl/ornodla	hand	die Hand
hauba	hauba		hauba	die Haarnadel die Haube
	hauser			der Hauser
	hauserica			die Hauserin
	hausrok			der Hausrock
	haustor	haustor	haustor	das Haustor
	haustoršlisl			der Haustorschlüssel
	hauzmajstor	hausmajstor	hauzmajstor	der Hausmeister
	hauznumere			die Hausnummer
		hebla		der Hebel
	hec			die Hetz
	heft			das Heft
heftati		heftati	heftati	heften
			heftarica/heft-mašina	die Heftmaschine
jeklati	heklati	heklati	heklati/hekleraj	häkeln
jeknadlin	heknadl			die Häkelnadel
	helfer			der Helfer
		hendelpaprikaš		das Händelpaprikasch
herc	herc	herc	herc	das Herz
hercig	hercik			herzig
		hilzna		die Hülse
	himber		hiftna	die Hüfte
	himberšaum		himber	der (Himbeer)saft der Himbeerschaum
	hin			hin
	hinterland			das Hinterland
	hip			der Hieb
hoblati			hoblati	hobeln
			hoblica	der Hobel
	hofirati		hofirati	hofieren
	hohštapler		hohštapler/hoštapler	der Hochstapler
	hokrl	hokla/hoklica	hoklica	das Hockerl
			holcati	holzen
horuk				hau ruck!
hozentreger		hozentregeri	hozentregeri	der Hosenträger
	hornist			der Hornist
	hozentreger			der Hosenträger
	hubertus		hubertus	der Hubertusmantel

Đurđevac	Zagreb	Novi Sad	Sarajevo	Deutsch
	huckati huncut hupser			hunzen der Hundsfoff der Hupfer
I				
iber ilza imati gut indijaner	iberciger ibercug iberhoze iberlauf indijaner ingver isfaširati išler	iberciger iberrok izrih/k/tati	 inaugurirati indijaner inspektor inspektorat išler	über der Überzieher der Überzug die Überhose der Überlauf der Überrock die Hülse guthaben inaugurieren der Indianer der Ingwer der Inspektor das Inspektorat faschieren der Ischler (Mehlspeise) ausrichten
J				
jaklin japaner japateka japatekar japatekarica jeklati jeknadlin jeger	jagerski jakn / jakna	jakna jauzna jodlovati	jakna jauzna junfer/junferica	Jäger- die Jacke die Jause jodeln Japaner die Apotheke der Apotheker die Apothekerin häkeln der Häkelnadel die Jägerwurst das Jungfer
K				
kajla kajzer kajzerica kamašlin kanon kanoner kant	kabalir kacenjamer kafelefl kahlica kajla kamercofa kandelaber	kajla kajzerica kaločne kamašne kamelhar kanta kapisla/kapsla	kabel/kabl kajla kajlati kajzerica kaloša kanditi kanta kapa	der Kavalier das Kabel der Katzenjammer der Kaffeelöffel die Kachel der Keil keilen der Kaiser der Kaisersemmel die Galoschen die Gamaschen das Kamelhaar die Kammerzofe der Kandelaber die Kanditen die Kanone der Kanonier die Kante die Kanne die Kappe die Kapsel

Đurđevac	Zagreb	Novi Sad	Sarajevo	Deutsch
	kapuciner		kapric kapuciner	die Kapuze der Kapuziner
karfijol	karfiol	karfiol	kaput karfiol kariran	der Kaput der Karfiol kariert
	karmenadl / krmanatl karniša karo kartenpartija		kremenadla/krmenadla karniša/ karnišla karo	das Karbonadl die Karniese das Karo Partie beim Kartenspiel
		kasa		die Kasse
	kastl / kastlić		kasarna	die Kaserne
kedder			kataster	der Postkasten der Kataster
	kegl	kegla		der Köder
		keleraba	kegla	der Kegel
kel		kelj	keleraba	der Kohlrabi
kelner	kelner	kelner	kelj	der Kohl
kelnerica		kermes	kelner	der Kellner
			kelnerica	die Kellnerin
	kertaj			die Kirchweih
	kibic		kesten	kehren
kibicerati				die Kestn
	kibic		kibicovati	der Kiebitz
		kibicfenster		kiebitzen
		kibl/kibla		der Kiebitzfenster
			kič	der Kübel
kiflin/kiflinec	kifl	kifla	kičast	der Kitsch
kiler			kifla	kitschig
			kim	das Kipfel
kimpet				der Kühler
kinderbet	kinderbet		kino	der Khimm
	kinstlerski			das Kindbett
	kistihant / kistijand	kirbaj		das Kinderbett
kištra				das Kino
kit			kit	künstlerisch
kitati			kitovati	die Kirchweih
	kitenkez	kitnikez	kitnikez	Küss die Hand!
klafter	klajderštok klamerica			die Kiste
			klamfa/klamfati	der Kitt
klema			klapna	kitten
klencer			klapati	der Quittenkäse
klinga			klavir-štimer	die Klafter
	klo			der Kleiderständer
klofati/kliopati/klopiti	klofati			die Klammer
klofer	klofer			die Klampfe
		klomfer		die Klappe
				klappen
				der Klavierstimmer
				die Klemme
				der Kränzer
				die Klinge
				das Klo
				klopfen
			klofač /klofer	der Klopfen
				der Klompferer

Đurđevac	Zagreb	Novi Sad	Sarajevo	Deutsch
klošter		klot	kloster	das Kloster glatt
knap knedlin/kneglin	knap	knedla kniks	knap knedla	knapp der Knödel der Knicks Knickerbockers
kufer	knikerbokerice kofer koh kohčokolada		kofer/kufer koh	der Koffer der Koch die Kochschokolade
		komoda komotan	koher komoda komotan komplet kompletan kompot koncert kuglof konzerva konzervirati konvikt konzumacija konzumirati kopirati	der Kocher die Kommode kommod komplett komplett das Kompott das Konzert der Gugelhupf die Konserve konservieren das Konvikt die Konsumation konsumieren kopieren
kongluf	kuglof			der Kopfschuss der Kordsamt der Korb die Kostschale
	kopšus kordsamt	korpa	korpa	die Kost kosten kosten
košta koštati koštati	kostšale košta koštati	kost koštati	koštati	der Krapfen der Kragen der Krach krachieren
kraglin	kraglec/kragin	krofna kragna	krafna/krofna kragna krah	der Kreuzer kreuzen
krajcar krajcati se kramar	kramar	krahirati krajcara	krajcar	der Krämer der Krampen
krampus			krampa	der Krampus der Kran Krautfleckerl die Krawatte
	krautflekerli	kravat(n)a kredenac kremšnita/pita	kran kredenac kremšnita	die Kredenz die Cremeschnitte kränken
kriglin	kredenz kremšnita krenkati, se krigl krigsberiht kriskindl krizbaum	krigla	krigla	das Krügel der Kriegsbericht das Christkindl der Christbaum der Krapfen
krupmer	kšeft	krompir	krompir/krumpir	das Geschäft die Grundbirne
kuferoš	kučirati		kuferoš/koferoš	kutschieren der Pendler
		kugla	kugla kuglati se	die Kugel kegeln

Đurđevac	Zagreb	Novi Sad	Sarajevo	Deutsch
kumst	kunst	kunst	k.u.k. kumst	k.u.k. die Kunst
kuplung	kuplung kura	kupleraj kuplung	kupleraj kuplung kura	die Kupplerei die Kupplung die Kur
kurbla kurblati kuršlus		kurbla kurblati kurcšlus	kurbla kurblati kurcšlus/kuršlus kurir	die Kurbel kurbeln der Kurzschluss der Kurier
kuš! kušlec	kuš kušlec		kuš kušati	kusch! das Küsschen kuschen
kušnoti/kušovati kvarter kvarteraš	kušnuti kvartir	kvartir kvirc	 kvit	küssen das Quartier das Gewürz quitt
L				
ladlin lager	lancman	lacman	labla ladica lager	der Landsmann das Laberl die /Schub/lade der Lager
lajnen	lajbek lajbveš lajnen	ladla lager lajbla	lajb	das Leibchen die Leibwäsche das Leinen
		lajsna	lajsna lajtmotiv	die Leiste das Leitmotiv die Leitung (el.)
	lajtnant	lajtung		der Leutnant
		lak lakirati	lak lakirati lakirer	der Lack lackieren der Lackierer
landrati	lampa	lampa	lampa	die Lampe wandern
	landrati		landrati	landen
larma larmati	larfa larma	la/o/rfa larma		die Larve der Lärm lärmern
	lastauto			das Lastauto
	laufer		laufati laufer lavor	laufen der Läufer das Lavo(i)r
ledičen		ledičan lenjir	lenjir/lineal ler	ledig das Lineal leer
lerpuj				der Lehrbub
			letkolm letlampa licitacija licitator licitirati	der LötKolben die Lötlampe die Lizitation der Lizitator lizitieren
liferant liferuvati/lifrati	lifrati	liferovati ligeštul	liferant liferovati ligeštul	der Lieferant liefern der Liegestuhl
	liht			licht

Đurđevac	Zagreb	Novi Sad	Sarajevo	Deutsch
	lihthof	lihtplavo	lihtroza lincer	der Lichthof lichtblau lichtrosa der Linzer
	liptauer			der Liptauer
lojtra	luster lojtre	lotre lokna	lista lister lotre lokna loknava/lokna	die Liste der Lüster die Leiter die Locke lockig
lorber	londoner lorber lorberni lozung	lorber		der Londoner (Kuchen) der Lorbeer Lorbeer-
lotati	lotati	(za)letovati	letovati	die Losung löten
luft	luft	luft	loz luft	das Los die Luft
luftati	luftati		luftati/luftirati	lüften
lufteriti se	luftati, se luftikus	luftikus	luftiguz lufter/luft luftmadrac	faulzen der Luftikus Faulenzer die Luftmatratze
luftrajz				die Luftreise, Flugreise
lumera	lump			der Lump, der Gauner die Hausnummer
lumpati/lumpuvati	lumpati lungenbraten		lumperaj lumpovati	die Lumperei lumpen der Lungenbraten
		luster	lupa luster	die Lupe der Luster
lutoran	lustig			lustig Lutheraner
M				
majstor/mešter majstorija majstoriti		maher majstor	madrac magacin magaciner maher majstor	die Matratze das Magazin der Magazineur der Macher der Meister das Handwerk reparieren
	maler	moler moleraj/molovati malter	majzl maler/moler maleraj malter maltretirati	die Meißel der Maler die Malerei/malen das Malter malträtieren
mantin		mantil	manžetna marcipan	der Mantel die Manschette der Marzipan
	margarin	marmelada marod	marmelada	die Margarine die Marmelade marod/e/
		marš marštrati	marš marš marširati maršal	marsch die Marsch marschieren der Marschall

Đurđevac	Zagreb	Novi Sad	Sarajevo	Deutsch
	maršberajt	maršruta marva	maršruta	marschbereit die Marschroute ahd. Marha = Stutte
mašlin	mašinfirer mašingever mašl	mašna	maskenbal mašina mašingever mašna matura maturant maturirati	der Maskenball die Maschine der Lokomotivführer das Maschin(en)gewehr das Mascherl/die Masche das Matura der Maturant maturieren
meblin	mebl meblštof	mebl(o) meblštof	meblštof	das Möbel der Möbelstoff
meducin	melona	melšpajz	melšpajz mesing	die Medizin die Melone die Mehlspeise das Messing
mešung mela melvel/merverštojer/ mervertštojer merzer mešaflin	mešter			der Meister die Mischung das Mehl die Mehrwertsteuer die Mehrwertsteuer der Mörser die Mistschaufel
	mider	mider mileram milhprot	mider mileram	das Mieder der Milchrahm das Milchbrot das Militär
mišaflin	milihrot militer mirbetaigkipfl	mišajzla		das Mürbteigkipferl die Mistschaufel
modlin	mišung		miteser modla/modlica	die Mischung der Mitesser der Model die Mode
mort		moda		der Mörtel Gefäß in dem Mörtel zubereitet wird
mortalka mortiti mošt mudlin		muf	mošt nudla	mörteln der Most die Nudel der Muff
mundura muštra	muštra mušl	muštra	muštra	die Montur das Muster die Muschel
muštikla/muštuk muštrati		muštikla muter	muštrati mutirati muzicirati muzikant	das Mundstück mustern die /Schrauben/mutter mutieren musizieren der Musikant
N				
naboksati nafaldati	nacukavati, se nafaldan			Schuhe mit boks polieren ziehen mit Falten falten

Đurđevac	Zagreb	Novi Sad	Sarajevo	Deutsch
----------	--------	----------	----------	---------

	orangentorta			die Orangentorte
P				
	packomanda			der Platzkommandant
	paf		pacer packa paf pajser pajšl	der Patzer der Patzen baff der Beißer das Beuschel
pajtlati pajtlin	pajnkrt			der Bankert beuteln der Beutel
	pajzl		pajzl paket paklo pakovati pakpapier pakung palačinka	das Beisel das Paket das Packerl packen das Packpapier die Packung die Palatschinke
paklin		pakla		die Palatschinke die Baumwolle der Bauchfleck
	pakung			der Panzer
pama	pancerica	pamflek/pauflek		der Panzer
		panirati/paniranje panti(j)ika pantofla	panirati	/das/ Panieren das Bandel/das Band der Pantoffel
panklin/pant	papa!	paor papagaj	pa-pa	papa/baba (Abschiedsgruß) der Bauer der Papagei
par par			par par parada paradajz	das Paar paar die Parade
paradajz	paradajz paradajzsos	paradajz		der Paradeis/er die Paradeissoße
paraderati			paradirati parcela parizer	paradieren die Parzelle der Pariser
parizer	parhet			der Barchent das Parkett
			parket partaja partviš pasati pasirati pauspapir	die Partei der Bartwisch passen passieren das Pauspapier
partviš	partviš	pa/o/rtviš pasovati		das Bügeleisen bügeln
pegla	pegla	pegla peglati peh pehar	pegla peglati peh	das Pech der Becher
peh	peh			der Pechvogel
	pehfogl pehist			der Pechvogel
pehist		pekar		der Bäcker
	pelc		pelc pelcer pelcovati	der Pelz der Pelzer pelzen
pelcer pelcati Pemec/Pemija penzlin		pelcovati		der Böhme
	pinzlek	penzla		der Pinsel
			penzija	die Pension

Đurđevac	Zagreb	Novi Sad	Sarajevo	Deutsch
perec	percent	pereca	penzionirati (se) penzionisati (se) perec perika perla pertla	pensionieren pensionieren das Perzent der/die Brezen/Bretzel/Brez die Perücke die Perle das Börtel der Petersil
petrožil	pik	perla pertla	pik piksla	der Pik die Büchse/das Büchsel
piksa/pikslin	pinklec	piksla	pip	das Bündel die Pipe die Pistole
plac	plac placek	pistolj plac	plac	der Platz kleiner Platz
plej plejnat(i) plindrati pliserati		pleh	plakat plata pleh	das Plakat die Platte das Blech aus Blech hergestellt plündern plissieren
pocukoriti pod mus podštucati			pliš plišan	der Plüsch plüschig zuckern ein Muss stutzen
ponucati		polirati	pohati/pohovati	bachen polieren nutzen
pošikavati	pošlajfati	porce/u/lan	porcija	das Porzellan die Portion
pošpotavati se pošpricati	pošpricati poštaubati	porh/k/et portikla portir		das Barchent das Barttücherl der Portier schicken ausschleifen verspotten bespritzen stäuben
pošterkati potrefiti	potumplati	praker		stärken treffen doppeln der Pracker zuckern zwicken
precukoriti	precvikati		prefekt prepotencija prepotentan presa prešaltati	der Präfekt die Präpotenz präpotent die Presse schalten pressen mit Farbe versehen steppen
preša prešaltati prešati	preša			das Präsent der Präsident
preštepati	prešpricati	prezent		der Präsident
prezli	prezident	prezle	prezla	der Brösel

Đurđevac	Zagreb	Novi Sad	Sarajevo	Deutsch
prezvušt priheftati /zaheftati				die Presswurst heften
prišarafiti prišparati	prišarafiti prišparati		primarijus princ prišarafiti prišparati proba profesija prolongirati protežirati.	der Primarius der Prinz einschrauben einsparen die Probe die Profession prolongieren protegiere
psija	protvan provincler puca / pucica	pr(u)sluk		die Bratpfanne der Provinzler der Brustfleck die Psyche das Putzerl, kleines Kind
pukla puklav			puč pučist puder pudla	der Putsch der Putschist der Puder der Pudel der Buckel buckelig
pušel/pušlin	punca purger pušl	purger	pult pumpa pumpati	das Pult die Pumpe pumpen die Punze der Bürger (von Zagreb)
puta puter	putar putertaig	pute/a/r	pusa puter	der Buschen das Bussel die Butte die Butter der Butterteig
R				
rafang rafanger	rafung rafunkirer rajcati	radla		das Rädell der Rauchfang der Rauchfangkehrer
rajf rajnica			rajcati	reizen der Reif die Rein
rajsneglin	rajsferšlus rajsnedl rajngla rajskoh	rajsferšlus rajsne/i/gla	rajon rajsferšlus rajsnegla	der Rayon der Reißverschluss der Reißnagel das Reindl Speise aus Reis
rajtar rajtati rajtoze			rajšina	die Reißschiene der Reiter reiten
rajzuvati	rajzefiber rajža rajžati rama			die Reithose das Reisefieber reisen die Reise reisen
rapšicar		ram	ram ranac ranfla	der Rahmen der Ranzen das Ranfl der Raubschütze

Đurđevac	Zagreb	Novi Sad	Sarajevo	Deutsch
raub raubati			rašpa raštirati ratkapa	die Raspel verstimmen die Radkappe der Raub (Kartenspiel) raub spielen
	ratkapa		rauber	der Räuber die Radkappe
	regal		recept refundirati regal regiment	das Rezept refundieren das Regal das Regiment
	regmatl		regrut regrutirati	der Regenmantel der Rekrut rekrutieren
	remen	rekla		das Röckl der Riemen
		ren/hren	remiza	die Remise der Kren
			renta reparatura reparirati repetirati rena	die Rente die Reparatur reparieren repetieren die /Back/röhre
	restani krumpir	rena		geröstete Kartoffeln
resli	restati	rest(ovi)	restl restati /restovati	das Restl rösten
reš rešpekt rešpekterati	reš		reš	resch Respekt respektieren
rešt reštan	rešt		rešo	das Rechaud der Arrest der Arrestant
		ribati ribizla	rezerva	die Reserve reiben
ribizel/ribizlin ričet riftig	rihtig	rigla	ribizla	die Ribisel der Ritschert richtig der Rigel die Richtung der Rückzug rücken
riknoti riktati riktati se	rihtung rikcug		riktati	richten sich herrichten der Rückwertsgang
	rikverc na rikverc, u rikverc	rikverc	rikverc	rückwärts der Ohrring
rinčica ring	ring	rinflajš		der Ring die Rindfleischsuppe
ringeraja ringišpil ringel ringlovke rinkač	ringaraja / ringeraja ringišpil	ringišpil ringla	ringeraja ringišpil/ringlšpil ringla	Ringelreihen das Ringelspiel das Ringel eine Pflaumensorte
		rit		die Ringeltaube
rizling rodli			rodle	das Ried der Riesling die Rodel

Đurđevac	Zagreb	Novi Sad	Sarajevo	Deutsch
rol	ror rola rolšua rolšuati, se rolšunka	rolna ro(!)šule rozbratna roštilj	rodlati se rora rolna roletna rolšua/roušla rosfraj/rostfraj roza rozbrat roštilj rozina	rodeln das Rohr die Rolle die Rolletn der Rollschuh Rollschuh laufen Schinken ohne Knochen rostfrei rosa der Rostbraten das Rostel die Rosine rücken der Rosenkranz der Rucksack das Gerüst
ruknoti	roženkranc			
ruksak/rupsak rušt	ruksak	ruks/z/ak	ruksak	der Rucksack das Gerüst
S				
saft	safalada saft saftan	soft softan sajla	sacher-torta saft saftali sajla	die Sachertorte die Safaladi der Saft saftig der Seil
sajla sajtlek sala		sala		das Seidel der Saal
scvancigerati se secati	samt	somot	salveta samt	das Salvat der Samt sich einen antrinken setzen
sekirati (se) sekser	sekirati (se)	sekirati (se)	sekantan sekirati (se)	auf etw. setzen sekkant /sich/ sekkieren der Sechser
semf/zemf	selhan semknedl senf servitiš servus!		senf	selchen der Semmelknödel der Senf das Serviertischchen Servus!
sic		sic sicflajš sims	sic sims situiran	der Sitz das Sitzfleisch der Sims situiert
soc	skomplimentirati	soc soda-voda sokla s/zokna	soc	hinauskomplimentieren der Satz das Sodawasser
soldat/soldačija	sokna soldat somerfriše		sokna soldat	der Sockel der Socken der Soldat die Sommerfrische
sprešati	spakirati speglati stenfati	sos	sortirati	sortieren die Soße packen ausbügeln pressen dämpfen

Đurđevac	Zagreb	Novi Sad	Sarajevo	Deutsch
	sulz	strefiti (se) sulc	supa	eintreffen die Sulze die Suppe die Sulz
Š				Š
šacati šacman		šablon(a)	šablon šablonski	die Schablone schablonenhaft schätzen der Schätzer
šajba šalati	šahbret šajba	šaht šajbna	šaht šajba	der Schacht das Schachbrett die Scheibe schalen
šaltati šalter šalung	šalica šalter šalung	šolja/šoljica šalter	šolja/šoljica šaltati šalter	die Schale schalten der Schalter die Schalung der Schalugatter
šam šampita		šalu/o/katre šamlica šampita		der Schaum der Schemel der Schaumschnitt
šamrola šanec šank	šampus šamrola šank		šampita šamrla šamrolna šanac šank šanker šankerica	der Schampus das Schamerl die Schaumrolle die Schanze der Shank Schankkelner Kellnerin an der Theke
šaraf šarafciger šarafiti šarajzlin	šeraf šrafnciger šerafiti	šraf/šaraf šrafnciger	šaraf šarafciger/šrafnciger šarafiti	die Schraube/der Schraub der Schraubenzieher schrauben/schrauben das Schureisen
šaterati		šarnir šaufla	šatirati	das Scharnier schattieren die Schaufel die Schaumschnitte
šefla šeft	šaumšnita šebik šefla	šav/fojlj		das Schaff/el schäbig der Schöpfer das Geschäft
šenkati šerblin	šenkati		šelna	die Schelle schenken die Scherbel(Nachttopf) die Scherbel(Kochtopf)
šiber	šercl šibedah šiber šibetir	šerpa/šerpenja šiber	šerpa šiber	das Scherzel das Schiebedach der Schieber die Schiebetür
šif šik šikati se	šif šifskapetan šika se	šik		das Schiff der Schiffskapitän schick schicken die Schikane schikanieren
šiler			šiknuti šikana šikanirati	der Schillerwein

Đurđevac	Zagreb	Novi Sad	Sarajevo	Deutsch
šilt	šilt	šild/t		der Schild
šilterica/šiltača	šilterica			die Schirmmütze
šimfati	šimfati			schimpfen
šina	šina	šina/šine	šina	die Schiene
šintar/šintarica	šinter	šinter	šintor/ šinter	der Schinder
	širajzl			das Schüreisen
	šircl			die Schürze
	širhakn			der Schürhaken
	širm	širma		der Schirm
šišat				die Schießstatt
	škare			die Schere
škrneclin	škrnicl			das Stanitzel
šlafrok	šlafrok	šlafrok	šlafrok/šlafruk	der Schlafrock
šlag	šlag	šlag	šlag	der Schlag(sahne)
šlag	šlag	šlog	šlog/šlag	der Schlaganfall
		šlager	šlager	der Schlager
šlagerati		šlogirati se	šlagirati se	Schlaganfall bekommen
	šlagobers			das Schlagobers
		šlagvort	šlagvort	das Schlagwort
	šlajdrati		šlajdrati	schleudern
šlajer	šlajer	šlajer	šlajer	der Schleier
šlajfati	šlajfati		šlajfati	schleifen
	šlajfn	šlajfna		die Schleife
šlajfpasta				die Schleifpaste
	šlajm	šlajm	šlajm	der Schleim
šlajsati				schleusen
		šlajzna		die Schleuse
šlampav	šlampav	šl(j)ampav	šlampav	schlampig
	šlamperaj		šlamperaj	die Schlamperei
šlank	šlank	šlank	šlank	schlank
šlapa	šlapa		šlapa	der Schlappen
šlar				der Schleier
šlauf	šlah		šlauf	der Schlauch
šlep		šlep	šlep	der Schlepp
šlepati(se)			šlepati	schleppen
šleper		šleper	šleper	der Schlepper
šlic	šlic	šlic		der Schlitz
šličuja	šličuā	š/sličuge		der Schlittschuh
šličuhati se	šličuati se			Schlittschuh laufen
šlif	šlif		šlif	der Schliff
			šlifer	der Schliefer
šlikati				schlichten
šlingati		šlingovati	šlingati	schlingen
		šlingeraj		die Schlingerei
		šlofkapa		die Schlafkappe
šlogati	šlogati			die Zukunft voraussagen
	šloser	šloser	šloser	der Schlosser
šlus	šlus			der Schluss
		šljaka	šljaka	die Schlacke
			šljakati	hart arbeiten
	šljam		šljam	der Schlamm
šmajlati se	šmajhlati se			schmeicheln
	šmarn			der Schmarrn
			šmekati	der Geschmack
šmekati	šmekati		šmekati	schmecken
		šminka	šminka	die Schminke

Đurđevac	Zagreb	Novi Sad	Sarajevo	Deutsch
šmirglin šmirglati	šmir	šmirgla šmirglati	šminkati (se) šmirgl šmirglati šmirgl-papir šmizla	(sich) schminken die Schmiere der Schmirgel schmireln das Schmirgelpapier Schmisl der Schmarn schmutzig der Schmuck
šnajdar šnajdarica šnajdarija/šnajderaj	šnajder šnajderica	šmuk šnajder	šnajder šnajderica šnajderaj šnala	der Schneider die Schneiderin die Schneiderei die Schnalle
šnaps šnapsati se	šnala šnaps	šnala		der Schnaps schnapsen das Schnapsen
šnel	šnapsl	šne		der Schnee schnell
šnenokli	šnellšlager	šnenokle	šnenokla	der Schnellschlager das Schneenockerl der Schneeschuh
šnicel	šnešue šnicl	šnicla	šnicla	das Schnitzel
šnita	šnit šnita	šnit	šnit šnita	der Schnitt die Schnitte geschnitten
šnitati	šnitlan			in Schnitten schneiden der Schnittlauch
žnora/žnorica šnofati	žnirati žnora šnofati	šnur	šnjirati šnjura	schnüren die Schnur schnaufen
šoc/šoca šoder šodrana šodrati	šnupfen šoder šoderica	šnufitkla		das Schnupftüchel der Schnupfen der/der Schatz(i) der Schotter der Baggersee
šopati (se) šos	šoferšajba šoferzic šogor šogorica	šoferšajbna		mit Schotter bedecken die Windschutzscheibe der Fahrersitz der Schwager die Schwägerin
špancer špancerati se	šopati (se) šos		šopati	schoppen der Schoß
špaga špatlin	špacir / špaciracija špacirati se	špacirati špacirštok	špacir špacirati	der Spaziergang spazieren der Spazierstock der Spagat
špajza	špajsno špajza špajzcimer	špahtla špajz	špaga špahtla špajz špajzcimer	der Spachtel späßig die Speis das Speisezimmer
špajzservis		špalir	špalir špalta	das Speiseservice der Spalier die Spalte
španati	špan / španung			die Spannung spannen

Đurđevac	Zagreb	Novi Sad	Sarajevo	Deutsch
španer	pošpancirati se španga		španga	spazieren gehen die Spange der Spanner spannen
šparati šparjet šparglin	šparati šparhet šparkasa	španovati šparati šporet špargla	šparati šparet/šporet/šparhet/ špargla.	sparen der Sparherd der Spargel die Sparkasse der Sparmeister
	špek	špeceraj	šparmajstor šparta špartati špeceraj špek špekulant špekulirati špena špenadla	die Sparte sparten die Spezerei der Speck der Spekulant spekulieren dir Späne die Spennadel der Spengler
špenadlin špengler	špenadl	špenadla/špinodla špengler	špera špic/špicast špica	das Sperrholz der Spitz/spitzig die Spitze die Spitzzange die Steghose der Spitzel der Spitzel der Spiegel sich spiegeln spicken das Spiel spielen kurze Kinderhose die Spielhosen die Spielschule, der Kindergarten der Spinat spinnen prahlen das Spital der Spitzname der Spitzname bleich der Sporn der Spott der Vorwurf spotten verspotten der Sprachfehler die Spreize sprechen die Spritze die Spritze spritzen der Spritzer die Gießkanne spritzen sprühen sprudeln
špica/špinec špicange	špica špicerice špicl	špic/špicast		
špiclin špigel	špiĝl špiĝlati se špikati	špikovati	špiclov špigla	
špil špilati špilhoze	špil špilati špilhoze	špilhozne	špil špilati	
	špilšul		špinat špinovati	
špinčiti se špital špiznadem špiznadimek splajan	špinati	špinovati špitalj		
	šporne špot špotanac špotati		šprahfeler	
špotati špotati se			šprehati	
šprajc			šprica špricati špricer	
špric šprica/špriclin špricati	šprica špricati špricer	špric špricer		
šprickanta špricnoti šprijati/zašprij	šprudlati			

Đurđevac	Zagreb	Novi Sad	Sarajevo	Deutsch
špula		špulna	špula/špulna špura	die Spule die Spur
	šrafirati		šrafirati	schraffieren
	šrajbmašina	šrafštok	šrafštok	der Schraubenstock
	šrajptiš	šrajptiš		die Schreibmaschine
šrot		šreg		der Schreibtisch
šrotati				schräg
	štab		štab	der Schrot
štacija/štacun		štacija	štacija	schrotten
štafelaj		štafelaj	štafelaj	der Stab
		štafir		die Station
		štala	štala	die Staffelei
		štambilj		die Staffierung
	štamgast			der Stall
štamprl	šamprl		štamprl/štamplić	der Stempel
	štamtiš			der Stammgast
	štancati	štancovati	štancati	das Stamp(er)l
	štanđ	štanđ	štanđ	der Stammtisch
štanga/štangica	štanga	štanđla	štanga/štanđlica	stanzen
	štap		štap	der Stand
štatura				die Stange/das Stangl
štaub	štaubcuker		štaub-sećer	der Stab
			šteka	die Statur
štekati/zaštekati			štekati	der (Staub)zucker
štekdoza			štek-doza	das Steckschloss
šteker	šteker	šteker (za struju)	šteker	stecken
			šek-kontakt	die Steckdose
	štelampa		šela	der Stecker
		štelaza/stelaza		der Stechkontakt
			štelovati	die Stelle
štemajzlin	štemajzl	štemajzn	štemajzl	die Stehlampe
štemati	štemplirati		štemati	die Stellage
	štender			stellen
štender	štender			das Stemmeisen
štenga	štenga			stemmen
šepati		šepdeka	šepati	stempeln
				der Ständer
šepsajda/šepsvila	šercl			die Stiege
				steppen
šerka				die Steppdecke
šerkati			štirka	die Steppseide
šerna	šibra		širkati	der Sterz
				die Stärke
šticlin	štift			stärken
			štift	der Stern
			štiglić	die Steuer
štij			štih	die Stütze
			štih-proba	der Stift
		štihvort		der Stieglitz
štijati				der Stich
		štikeraj		die Stichprobe
		štikla		das Stichwort
	štíl	štílo	štíkla	stechen
				die Stickerei
				der Stöckel
				der Stiel

Đurđevac	Zagreb	Novi Sad	Sarajevo	Deutsch
	štima štirati štimer	štirati	štirati štimer	die Stimme stimmen der Stimmer stimmen
štof	štof	štimovati štimmung štof	štimmung štof štofan	die Stimmung der Stoff aus Stoff bestehend
štofast/štofen(i)				der Stock
štok	štok			das Stockerl
štokrl	štokrl		štokrla/štokrlja	der Strumpf
štomfa		štopati	štopati štopati	stopfen stoppen
štopati /zaštopati	štopati			verstopfen
štopati /zaštopati			štoperica	die Stoppuhr
štopati /zaštopati (se)	štoperica štopl			der Stoppel
	štoplampa štoplčiger		štop-lampa/štop- svjetlo	das Stopplampe der Stoppelzieher
štoplina				der Stoppel
štos	štos	štoft	štos	der Stoß
štosati (se)				stoßen
štosdenfer	štosdemfer			der Stoßdämpfer
štosštanga		štrafta	štrafta/štrafna	die Stoßstange der Streifen
	štrafati		štrajk štrajkbreher štrajkovati	streifen der Streik der Streikbrecher streiken
štrajsa				die Straße
štram				stramm
	štramplice	štrand	štramplice/štrample	die Strampelhose
štrapac	štrapac	štrapac	štrapac	der Strand die Strapaz
štrapacerati			štrapacirati	strapazieren
	štrebati štreber		štrebati štreber štreberka	strapazieren streben der Streber der Streberin
štreka				die Strecke
štrekar			štreka štrihirati	der Gleisarbeiter die Strähne
	štrigulirati štrihati štrik		štrik	strichlieren streichen der Strick
štrikajla		štrikati	štrikati	die Strickerin
štrikati	štrikati		štrikati štrikeraj	stricken die Strickerei
	štriknagl štrumfa	štrimfla		die Stricknadel
štripanklin		štrumpanla/štrufne		der Strumpf/die Strümpfe
štrof	štrof	štrofovati		das Strumpfband die Strafe
	štrozak			strafen
štruc				der Strohsack
štucati	štruca		štruca štucna	der Sturz der Striezel der Stutzen

Đurđevac	Zagreb	Novi Sad	Sarajevo	Deutsch
študerati štrukel	štrudl štrudltaig štufa štundirati šturm	štrudle šturm šub/šupirati šufnudle	štrudla šubler šufnudla šuft	studieren der Strudel der Strudelteig die Stufe studieren der Sturm der Schub/schuppen die Schublehre die Schupfnudeln der Schuft der Schurz der Schuhlöffel die Schulter der Schund die Schuhnägel der Schinken der Schuppen schubsen schuppen schubsen der Schuß schusseln der Schuster die Schusterei der Schutt die Schweinerei schweißen das Schweißgerät der Schwargel schweißen der Schmuggel schwärzen der Schwärzer/in den Schwärzer betreffend der Schwips der Schweiß schwitzen die Schwiegermutter der Schwindel schwindeln der Schwindler schwarz der Schwung
šuft šulec	šuft šulefl			
šulter		šunegle	šund	
šunka šupa	šunka šupa šupirati	šunka šupa	šunka šupa	
šupiti/šupkati	šupsati šus šusnuti, se šuster	šuster	šuster	
šustar šusteraĵ/šustariĵa	švajneraĵ	šut švajsofati	šut švajsovati švajser švargla	
švasati		švargla		
švercer/švercerica	švercer švercerski švibs švic švicati, se švigermuterica švindl švindlati švindler švorc	šversovati	šverc švercati (se) šverceršvercerka	
švic švicati se				
švindlati švindler				
švung		švorc	švorc	
T				T
tancar/ica tancati	taca tačkerli tancati taška tašngeld	tacna tal tancati tapeta tašna	tacna taksi-štanđ tal tancati tapecirati tapecirung tašna	das Tazzerl (Tazen) das Tascherl der Taxistand der Teil Tänzer/in tanzen tapezieren die Tapezierung die Tapete die Tasche das Taschengeld

Đurđevac	Zagreb	Novi Sad	Sarajevo	Deutsch
	tauglih			tauglich
	tej	tegla	tegla	der Tiegel/Tegel
tenfati				der Tee
tepij	tepih	tepih	tepih	dämpfen
		tinta		der Teppich
tintoštif				die Tinte
			tipa	der Tintenstift
			tipizirati	die Type
tišlar	tišler	tišler	tišler	typisieren
		tišlajfer		der Tischler
tišlarija		tišleraj		der Tischläufer
			tiš-šporet	die Tischlerei
			titl	der Tischsparherd
		torta	torta	der Titel
totinkomora	tortenform			die Torte
			trabant	die Tortenform
	trač		trač	die Totenkammer
	trač-partija		tračati	der Trabant
			trafika	der Tratsch
			trafikant/ica	tratschen
	tram		tramvaj	das Tratschen
tranfuz			transferirati	die Trafik
			tranžirati	der Trafikant/in
			tref	der Tram
	tref		treger	die Tramway
trefiti	trefiti	trefiti	treger	der Dreifuß
	treger	tregeri	tringelt	transferieren
	tringeld	tringelt		transchieren
trom				das Treff
	tron			treffen
truc	truc		tron	der Träger/die Träger
trucati		trucovali		das Trinkgeld
trucliv		trukovati		die Tromm(el)
		trumpeta		der Thron
trunbeta				der Trutz
trunbetaš				trotzen
trunbetati				trotzig
		tufne	tufna	drucken
	tunkati	tunkati		die Trompete
				der Trompeter
turen			turnir	trompeten
			turnus	die Tupfen/der Tupfen/
			tuš	tunken
tušlin				der Turm
				das Turnier
				der Turnus
				die Dusche
				der Tüchel
U				U
zaflekati	zaflekati		uflekati	beflecken
	unbegreiflich			unbegreiflich
	umšlag			der Umschlag
		unterhaltovati se		sich unterhalten
		unterhozne		die Unterhose
	ura/vura		ura	die Uhr

Đurđevac	Zagreb	Novi Sad	Sarajevo	Deutsch
vurmajer	uramiti		urar uramiti urgirati	der Uhrmacher einrahmen urgieren der Urlaub
urlab				der Urlaub
V				V
vajglin vaktar vaktarna	vaga vagati	vaga vajdling	vaga vagati	die Waage wiegen der Weidling der Weittling der Wächter kl. Bahnhof
vandrati vandracec	valcer valer		valcer valung	der Walzer der Walker die Wallung wandern
vanzerati		vandrokaš vangla vanilinkrancl	vangla	der Wanderer (Herumtreibender) die Wandl die Vanillenkranzel
vaservaga	vaserlajtung vaservaga vašlapn	vaservaga	vaser-vaga	avancieren die Wasserleitung die Wasserwaage der Waschlapen
vaštrok		vaz(n)a	vaza/vazna	der Waschtrog die Vase
veg veker vekerica	vehter	veker vekna	veker/vekerica vekna	weg der Wächter der Wecker der Wecken
	veksl	veksla		die Wechseljahre der Wechselbrief
verštat	vendlati veršpetung			wedeln die Verspätung die Werkstatt
veš vešerei	veš vešeraj	veš vešeraj vešerka	verziran vesta veš vešeraj	versiert die Weste die Wäsche die Wäscherei die Wäscherin
veškujina vešmaschina	vešmašina vic	vešmašina vic vicig	veš-mašina/veš vic vickast	die Wäscheküche die Waschmaschine der Witz witzig
viklati vikler	vihtig			wichtig wickeln
		vikler	vikler vimrla	der Wickler das Wimmerl
		vincilir		der Winzer
	vindijaka		vindjaka vinkl vintati	die Windjacke der Winkel winden
	vinterica viršl	viršla	viršla	die Windjacke das Würstel
vizeta	vizitkarta vuršt			die Visite die Visitenkarte die Wurst

Đurđevac	Zagreb	Novi Sad	Sarajevo	Deutsch
----------	--------	----------	----------	---------

Z				Z
žemla	zacajhnati zašimfati zašpricati žemla / žemlja zemlprezli zglihati zic	zakajlovati zemička	zemička	kennzeichnen beflecken keilen schimpfen durch Spritzen naßmachen die Semmel der Semmelbrösel ausgleichen der Sitz
ziher	zic ziher ziheraš		ziher	sicher jmd, der kein Risiko eingehen will
zijerica	ziherica ziherung zilber	ziherica	ziherica	die Sicherheitsnadel die Sicherung das Silber
znucati	zoc			nutzen der Satz
zriktati	zrihtati zupentopf		zoger	der Sauger richten der Suppentopf
Ž				Ž
žlifta žmuklati žvepel žvepleni žveplenka	žniranac			die Schlichte schmuggeln der Schnürsenkel der Schwefel schwefelig die Zündholzschachtel